

# Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Radebeul

## Geschäftsjahr 2012



Erstellt durch die Stadtverwaltung Radebeul  
Stadtkämmerei

Stand: Dezember 2013

## Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Radebeul für das Geschäftsjahr 2012 knüpft an die fortwährende Berichterstattung über die kommunalen Beteiligungen seit dem Jahr 2002 an. Er ist der elfte Bericht über die Entwicklung des Eigenbetriebes, der kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, deren Mitglied die Stadt ist.

Der Leser dieses Beteiligungsberichtes wird mit den wichtigsten Unternehmensdaten und -fakten des Geschäftsjahres 2012 vertraut gemacht, um einen umfassenden Eindruck von der Wirtschaftslage der Unternehmen zu erhalten.



Ziel ist es, den politisch verantwortlichen Mandatsträgern, wie auch der breiten Öffentlichkeit einen transparenten und ausführlichen Überblick über den „Konzern Stadt“ mit seinen kommunalen Beteiligungen zu geben.

Das erste Unternehmen der Stadt Radebeul in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, wurde im Jahr 1992 gegründet. Weitere Aufgaben wurden in der Folgezeit aus der Kernverwaltung ausgelagert. Diese umfassen die Bereiche der Abwasserentsorgung, Wasserversorgung, Strom- und Gasversorgung, der Stadtbeleuchtung und der sozialen Wohnungswirtschaft und außerdem die Bereitstellung einer angemessenen sportlichen Infrastruktur für Bürger und Vereine, den Bereich der Wirtschaftsförderung sowie den Erhalt und die Pflege unserer einmaligen Weinkulturlandschaft.

Dabei steht ganz klar der Infrastrukturauftrag, bei dem die Stadt in der Pflicht steht, im Vordergrund. Den Radebeuler Bürgerinnen und Bürgern soll ein breit gefächertes Angebot an infrastrukturellen Leistungen zu akzeptablen Preisen angeboten werden.

Die Jahresergebnisse der einzelnen Unternehmen zeigen wieder einmal, dass unsere kommunalen Unternehmen auf dem Weg der Erhöhung und langfristigen Sicherung ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit auch in diesem Jahr weiter vorangekommen sind.

Der Beteiligungsbericht wird zur Einsichtnahme für jeden Bürger bereitgehalten und kann ebenfalls eingesehen werden im Internet unter:

[www.radebeul.de/Einwohnerportal/Dokumentenpool/Berichte.html](http://www.radebeul.de/Einwohnerportal/Dokumentenpool/Berichte.html).

Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird im Radebeuler Amtsblatt öffentlich hingewiesen.

Radebeul, den 22.01.2014

Bert Wendsche  
Oberbürgermeister

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Abkürzungsverzeichnis	4
Formelverzeichnis	5
Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen	6
<b>1 Beteiligungen der Stadt</b>	<b>8</b>
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	8
1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen	9
<b>2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO</b>	<b>10</b>
<b>3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Zweckverbänden und Unternehmen</b>	<b>15</b>
<b>4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen</b>	<b>16</b>
<b>5 Einzeldarstellung des Eigenbetriebes</b>	<b>17</b>
Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	18
<b>6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform</b>	<b>22</b>
6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	23
6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH	30
6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	40
6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul	47
6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	53
6.6 Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH	61
6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH	72
6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH	76
<i>Nachrichtlich:</i>	
<b>Stiftungen bzw. deren Gesellschaften, die mit erheblichen städtischen Geldern bezuschusst worden</b>	<b>86</b>
A <i>Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz</i>	87
B <i>Karl-May-Museum gGmbH</i>	93
<b>Anlagen</b>	
1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	98
2 Wasserverband Brockwitz-Rödern	104
3 KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	109
Quellen- und Literaturverzeichnis	111

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ATZ	Altersteilzeit
AZV	Abwasserzweckverband
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft
BGR	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
BSZ	Berufsschulzentrum
BZGR	Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Diff.	Differenz
Dipl.	Diplom
EB	Eigenbetrieb
EBT	Gewinn vor Steuern
FE	fertige Erzeugnisse
GA	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur "
GKA	Gemeinschaftskläranlage
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HH-Stelle	Haushaltsstelle
Ing.	Ingenieur
i. G.	in Gründung
i. R.	in Rente
k.A.	keine Angabe
Kffr.	Kauffrau
NKF	Neues kommunales Finanzmanagement
OT	Ortsteil
SächsEigBG	Sächsisches Eigenbetriebsgesetz
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
sbf GmbH	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH
SFZ	Sport- und Freizeitzentrum
SHK-Handwerk	Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
stellv.	stellvertretender
SWE	Stadtwerke Elbtal GmbH
TEUR	in tausend Euro
UE	unfertige Erzeugnisse
Vj.	Vorjahr
WRM	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
WSR	Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

## Formelverzeichnis

### ***Vermögenssituation***

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

### ***Kapitalstruktur***

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$$

### ***Liquidität***

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital} - \text{Umlaufvermögen}$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

### ***Rentabilität***

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

### ***Selbstfinanzierungskraft***

$$\text{Cash-flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführung zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

### ***Sonstige***

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistungen

## **Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen**

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

### **Abschreibung**

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

### **Anlagevermögen**

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z.B. Gebäude und Grundstücke.

### **Bilanz**

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden statt.

### **Cash-Flow**

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert.

Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen und es muss Kapital zugeführt werden.

### **Effektivverschuldung**

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des Umlaufvermögens vom Fremdkapital. Damit ist die Verschuldung vorhanden, die nicht unmittelbar getilgt werden kann.

### **Eigenkapital**

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital.

### **Eigenkapitalquote**

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

### **Eigenkapitalreichweite**

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

### **Eigenkapitalrendite**

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum bilanziellen Eigenkapital gesetzt.

### **Fremdkapitalquote**

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken und im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

### **Gesamtkapitalrendite**

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summe in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöht sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

#### ***Gewinn- und Verlustrechnung***

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

#### ***Investitionsdeckung***

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

#### ***Kurzfristige Liquidität***

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

#### ***Lagebericht***

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen- und Risiken geben.

#### ***Liquide Mittel***

Liquide Mittel sind i.d.R. Kassen- und Bankbestände.

#### ***Rechnungsabgrenzungsposten***

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazugehörige Auszahlung bzw. Einzahlung nicht in einem Geschäftsjahr statt finden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

#### ***Rücklagen***

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die *offenen Rücklagen* eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z.B. Gewinnrücklagen. *Versteckte Rücklagen* sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

#### ***Rückstellungen***

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

#### ***Sonderposten mit Rücklageanteil***

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können.

Da sie i.d.R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar, sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

#### ***Umlaufvermögen***

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

#### ***Verbindlichkeiten***

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

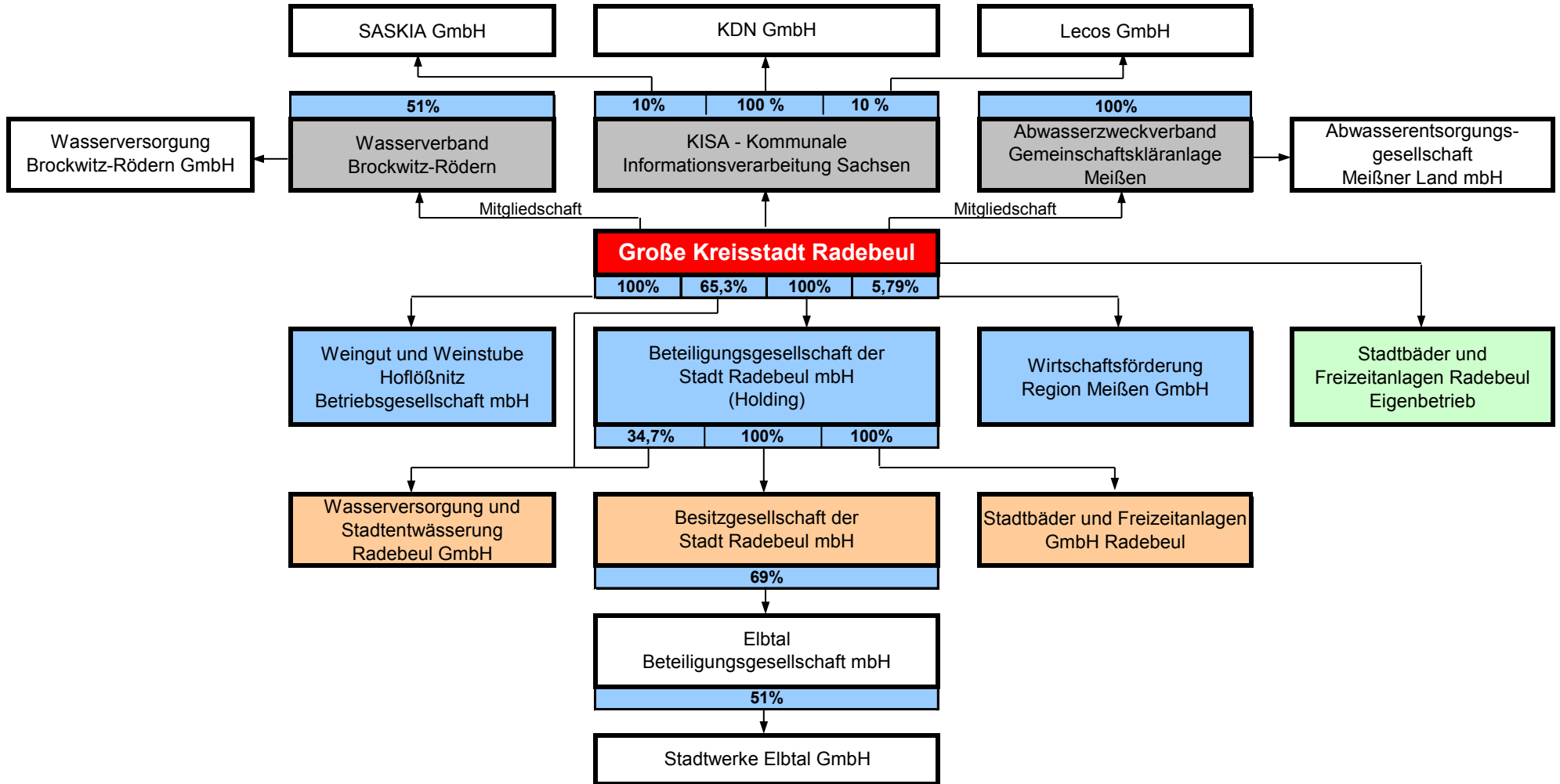
#### ***Vermögensstruktur***

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

# 1 Beteiligungen der Stadt

## 1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Stand: 31.12.2012

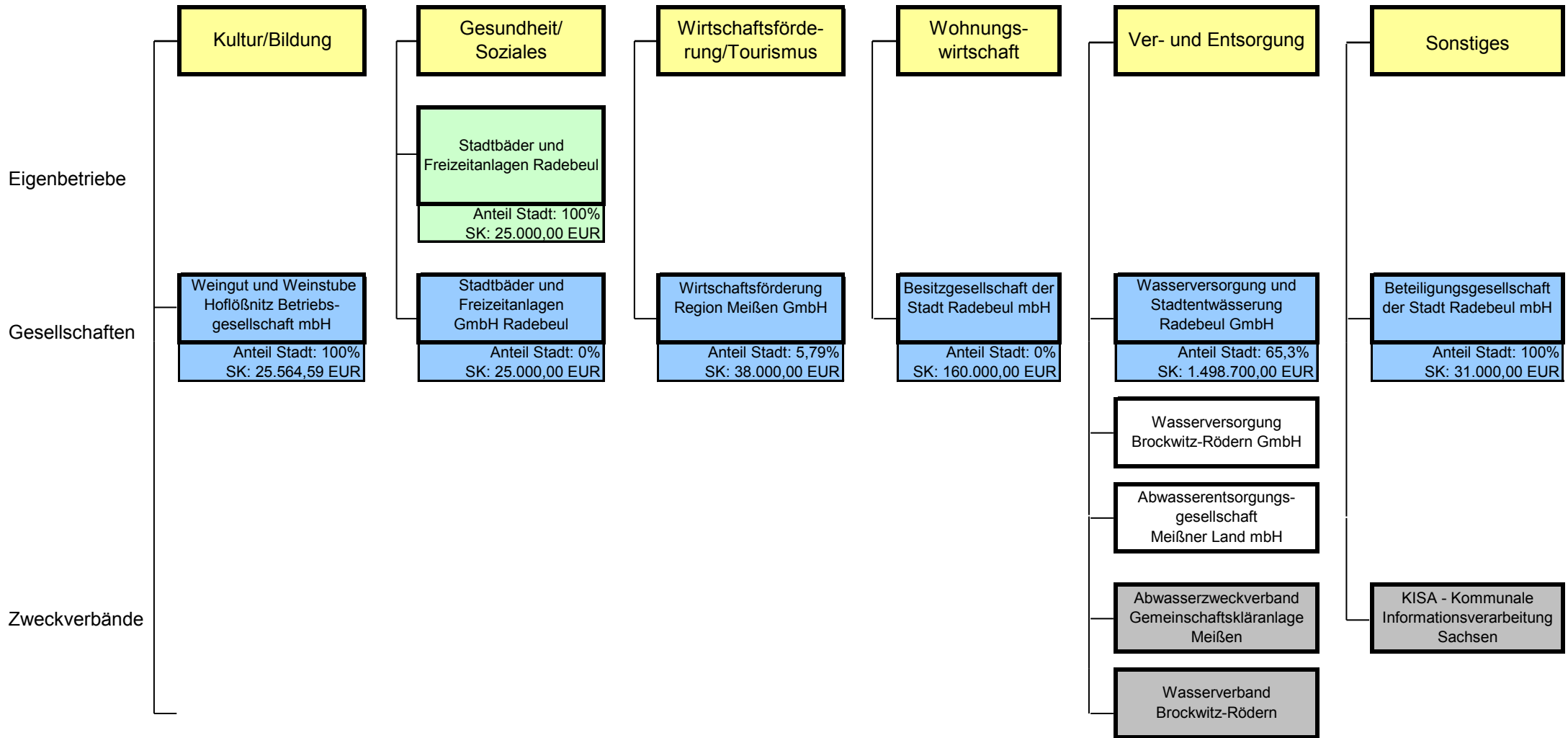


Nach der Gesetzesbegründung und den Anwendungshinweisen ist im Beteiligungsbericht nur die erste und zweite Unternehmensgeneration anzugeben. Weitere Unternehmensgenerationen können angegeben werden. Die Karl-May-Stiftung wird im Beteiligungsbericht 2012 nicht dargestellt, da diese keine Beteiligung der Stadt ist.



1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen

Stand: 31.12.2012



## 2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO

### Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Großen Kreisstadt Radebeul zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat und seinen Ausschüssen als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Anregung für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein.

Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2012 (bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für das abweichende Wirtschaftsjahr 01.05.2012 bis 30.04.2013) bzw. im Falle der Zweckverbände deren Beteiligungsberichte. Wie in den Vorjahren werden die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Gesellschaften dargestellt.

Der „Konzern Stadt Radebeul“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2012 an vier Gesellschaften des Privatrechts unmittelbar, an drei Unternehmen mittelbar und an einem Eigenbetrieb beteiligt (bezogen auf die erste und zweite Unternehmensgeneration). Zu bemerken ist, dass die Stadt Radebeul an der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH unmittelbar und zugleich mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH beteiligt ist. Des Weiteren war sie zum 31.12.2012 Mitglied in drei Zweckverbänden.

### Geschäftsverlauf

In den folgenden Ausführungen soll sich auf wichtige Beschlüsse des Stadtrates zu den einzelnen Unternehmen konzentriert werden, die im jeweiligen Wirtschaftsjahr gefasst wurden.

Sitzungstermin	Vorlagennr.	Gegenstand der Vorlage
18.04.12	SR 17/12-09/14	Jahresabrechnung Erhebung Abwasserbeiträge
18.04.12	SR 18/12-09/14	Änderung der Eintrittspreise für Bilzbad ab Saison 2012
30.05.12	SR 21/12-09/14	Modifizierung der Zuschuss- bzw. Pachtregelungen im Komplex „Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul“
18.07.12	SR 31/12-09/14	Modifizierung des Beschlusses SR 03/11-09/14 hinsichtlich der Übertragung von Gesellschaftsanteilen an die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR)
05.09.12	VFA 09/12-09/14	Erwerb einer Teilfläche der Gemarkung Oberlößnitz von der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
17.10.12	SR 45/12-09/14	Übertragung des Anlagegutes Stadtbeleuchtung an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
28.11.12	SR 49/12-09/14	Feststellung der Grundstückszuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul für den Bereich Elbhalle
28.11.12	SR 52/12-09/14	Gesellschafterdarlehen Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH. hier: Zinsanpassung
19.12.12	SR 56/12-09/14	Bestätigung des Wirtschaftsplanes 2013 für den Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul

Am 18. April 2012 wurde durch den Stadtrat auf der Grundlage der Verfahrensfestlegung in Ziffer 6 des Stadtratsbeschlusses SR 39/11-09/14 beschlossen, dass von dem in der Zweckerücklage „Abwasserbeiträge“ angesammelten Beträgen eine Summe in Höhe von 1,0 Mio. € der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH im Wege einer Kapitalerhöhung zur zweckentsprechenden Verwendung für Abwasserinvestitionen zugeführt wird.

Im Winterhalbjahr 2011/12 wurde das bisherige Inselbad durch ein modernes Nichtschwimmerbecken ersetzt. Damit wurde die Attraktivität des Bades gesteigert. Die Investitionshöhe belief sich auf 1,3 Mio. €, welche aus dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul freigegeben wurden. Aus diesem Grund traten ab der Saison 2012 veränderte Eintrittspreise für das Bilzbad in Kraft.

In der Sitzung vom 30.05.2012 wurde durch den Stadtrat in weiterer Umsetzung seines Grundsatzbeschlusses vom 20.07.2011 entschieden, dass von der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul an den EB Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul zu zahlendes Pachtentgelt in seiner Höhe mit finanzieller Wirkung zum 01.01.2011 angepasst und neu auf 875.000 Euro pro Jahr festgelegt wird. Parallel dazu wurde auch die seitens der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH an die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul zu leistende Verlustübernahme angepasst und neu auf 1.175.000,00 Euro pro Jahr festgelegt.

Der Stadtrat legte am 18.07.2012 die Modifizierung seines Beschlusses SR 03/11-09/14 fest. Im Detail wurde beschlossen, dass 25 v. H. der vollständig durch die Große Kreisstadt Radebeul gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH an die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH übertragen werden. Die seitens der BGR an die Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH bis zum 31.12.2011 gewährten Darlehen wurden mit Wirkung zum 01.01.2012 als anteilige Tilgung des bestehenden Gesellschafterdarlehens der Stadt an die BGR verrechnet. Sämtliche seitens der Stadt gegenüber der Hoflößnitz GmbH bestehenden Gesamtverbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen wurden zu einem neuen Gesamtdarlehen zusammengefasst und neu konditioniert.

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss des Stadtrates beschloss am 05.09.12 den Erwerb einer Teilfläche von ca. 2.700 m<sup>2</sup> aus dem Flurstück 43 der Gemarkung Oberlößnitz von der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul, die öffentlichen Zwecken dient, zu einem Kaufpreis gemäß Gutachten vom 07.06.2012 in Höhe von 131.000,00 EUR. Der Kaufpreis wird mit dem der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH seitens der Stadt Radebeul gewährten Gesellschafterdarlehen verrechnet.

Mit seinem Grundsatzbeschluss vom 19.01.2011 hat der Stadtrat grundsätzlich der Übertragung des Anlagegutes Stadtbeleuchtung auf seine mittel- bzw. unmittelbare 100%ige Tochter Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH zugestimmt. Der vom 31.12.2009 auf den 30.04.2012 fortgeschriebene Nettowert des Anlagegutes Stadtbeleuchtung wurde bestätigt. Er bildet die Grundlage für die Übertragung an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH. Des Weiteren wurde der Vertrag über die Durchführung der Übertragung des Anlagegutes Stadtbeleuchtung der Großen Kreisstadt Radebeul (Stadtbeleuchtungsvertrag) zwischen der Stadt und der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH bestätigt.

Mit seinem Beschluss SR 44/10-09/14 vom 20.10.2010 bestätigte der Stadtrat grundsätzlich die Art und Weise der Zuordnung von Grundstücken im Eigentum der juristischen Person Stadt Radebeul zu ihrem juristisch unselbständigen wirtschaftlichen Sondervermögen Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul.

In Ziffer 2 dieses Beschlusses wurde die Verwaltung für jene Bereiche (Lößnitzbad, Bilzbad, Elbhalle), bei denen vor einer abschließenden Grundstückszuordnung noch

Flurstückszergliederungen notwendig sind, mit der Einleitung der erforderlichen Maßnahmen beauftragt. Zudem wurden die dafür notwendigen Haushaltsmittel bereit gestellt und deren Kostentragung geregelt.

Mit dem Beschluss SR 49/12-09/14 wurde festgestellt, dass dem Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul mit Wirkung zum 01.01.2013 Flurstücke (316/1, 371/3, 375a, 378a, 380a, 382/1, 385a und 386/1) im Bereich Elbhalle nach Abschluss des Zergliederungsverfahrens mit allen Rechten und Pflichten zum jeweiligen Bodenrichtwert bilanziell zugeordnet werden.

Des Weiteren wurde durch den Stadtrat in dieser Sitzung eine Zinsanpassung für die Gesellschafterdarlehen der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH sowie der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH beschlossen, mit dem Ziel der Vereinheitlichung der an die städtischen Gesellschaften in privater Rechtsform ausgereichten Gesellschafterdarlehen. Diese Gesellschafterdarlehen werden ab dem 01.01.2013 mit einem variablen Zinssatz von 2,5 Prozent p.a. über dem jeweils geltenden Basiszinssatz nach § 247 Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) verzinst. Für die Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH als auch die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH wurden bereits die Zinsen für die seitens der Stadt ausgereichten Gesellschafterdarlehen festgelegt. Durch die variable Zinsregelung ist eine stets marktgerechte Verzinsung gewährleistet. Dies ist auch aus steuerlichen Gründen angebracht.

Entsprechend dem § 15 des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes ist für jedes Wirtschaftsjahr vor dessen Beginn ein Wirtschaftsplan aufzustellen und vom Gemeinderat zu beschließen. Im Wirtschaftsplan 2013 wird an den Haushalt der Gemeinde kein Jahresgewinn abgeführt, sondern gemäß Stadtratsbeschluss vom 20. Juli 2011 zur Erreichung einer 3%-igen Eigenkapitalverzinsung ein Teilbetrag in die Gewinnrücklage eingestellt und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorgetragen. Der Entwurf des Wirtschaftsplanes 2013 ist von der Betriebsleitung im Benehmen mit der Kämmerin der Stadtverwaltung Radebeul rechtzeitig erstellt und abgestimmt worden.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss dokumentiert zusammenfassend die Lage ausgewählter städtischer Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der städtischen Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2012 (WSR: 2012/2013):

- <i>Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul</i>	31.055,46 EUR
- <i>Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH</i>	606.209,02 EUR
- <i>Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH</i>	489.400,04 EUR
- <i>Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH</i>	2.255.879,17 EUR
- <i>Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul</i>	35.536,81 EUR
- <i>Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH</i>	-255.159,14 EUR
- <i>Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH</i>	- 165.943,25 EUR
- <i>Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH</i>	0,00 EUR
- <i>Stadtwerke Elbtal GmbH</i>	0,00 EUR

Differenziertere Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

Bei den **unmittelbaren** städtischen Beteiligungen des Privatrechts (Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH, Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH und Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH) liegt ein Stammkapital von 1.593,3 TEUR vor. Dabei hält die Große Kreisstadt Radebeul unmittelbare Anteile i.H.v. 1.037,5 TEUR (Vorjahr 1.037,5).

Mit Ausnahme der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH kommt der Stadt durch die Mehrheit der Anteile eine bedeutende Rolle in den Beteiligungen zu.

Die **mittelbaren** Beteiligungen (Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH, Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH) weisen ein Stammkapital von 1.683,7 TEUR aus, wobei die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH als Holding Stammeinlagen i.H.v. 705,0 TEUR EUR hält. Die restlichen Anteile (978,7 TEUR) gehören der Großen Kreisstadt Radebeul.

### **Auswirkungen auf den Haushalt**

Im Folgenden sollen die größten Einnahme- und Ausgabepositionen des Geschäftsjahres 2012 bzw. 2012/2013 (WSR) aufgeführt werden, so dass die wichtigsten Finanzbeziehungen mit den kommunalen Beteiligungen ersichtlich sind. Auf die Darstellung der regulären Liefer- und Finanzbeziehungen wird verzichtet.

#### Vermögenshaushalt:

Bei der Besitzgesellschaft erfolgte im Jahr 2012 die Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 21,9 TEUR durch den Kauf von Flurstücken durch die Stadt Radebeul und die damit verbundene Verrechnung mit dem Gesellschafterdarlehen. Der Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul leistete in 2012 eine Tilgung i.H.v. 374,0 TEUR.

Die seitens der BGR an die Hoflößnitz GmbH bis zum 31.12.2011 gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von 701,5 TEUR wurden mit Wirkung zum 01.01.2012 als anteilige Tilgung des bestehenden Gesellschafterdarlehens der Stadt an die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH verrechnet. Damit ergibt sich für die Gesellschaften im Jahr 2012 insgesamt eine Tilgung i.H.v. 1.097,4 TEUR (Vj. 370,2 TEUR). Die Einnahmen wurden in den HH-Stellen 87000.32511, 87000.32511 (2012) und 87000.32514, 87000.32512 (2012) entsprechend einnahmewirksam.

Des Weiteren betrug die Rückführung der Kapitalumlage des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen 158,9 TEUR für 2012 (Vj. 164,8 TEUR) und wurde im Vermögenshaushalt 2012 der Stadt Radebeul unter der HH-Stelle 70000.33000 einnahmewirksam.

Die investiven Straßenentwässerungskostenanteile wurden an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH anteilig i.H.v. 451,1 TEUR brutto (Vj. 595,4 TEUR brutto) aus dem Vermögenshaushalt 2012 und 2013 der Stadt Radebeul - HH-Stelle 63000.98500 gezahlt.

#### Verwaltungshaushalt:

Die Konzessionsabgaben der Stadtwerke Elbtal GmbH und der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für das Geschäftsjahr 2012 bzw. 2012/2013 betragen 1.422,6 TEUR (Vj. 1.485,6 TEUR).

Des Weiteren fielen in den Geschäftsjahren 2012 (2012/2013) Darlehenszinsen der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH i.H.v. 202,3 TEUR (Vj. 259,2 TEUR) an, welche im Jahr 2013 unter dem Sachkonto 361500 im Teilhaushalt 10 der Stadt vereinnahmt wurden. Außerdem fielen für die Gewährung des Gesellschafterdarlehens an den Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul Zinsen i.H.v. 278,4 TEUR an, die in 2012 haushaltswirksam wurden. Darlehenszinsen i.H.v. 25,3 TEUR wurden für das Geschäftsjahr 2012 von der Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH bezahlt und im Haushalt 2013 der Stadt Radebeul vereinnahmt.

Die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH erhielt für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 laufende Straßenentwässerungskostenanteile i.H.v. 267,9 TEUR brutto (Vj. 267,0 TEUR brutto), mit denen der kommunale Haushalt anteilig in 2012 und 2013 belastet wurde. Des Weiteren zahlte die Stadt an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für die Betriebsführung der Stadtbeleuchtung 727,0 TEUR brutto und für die Betriebsführung der Straßenentwässerung 214,2 TEUR brutto und zusätzlich erforderliche Kleinstreparaturen.

Außerdem erfolgten aus dem Verwaltungshaushalt für 2012 der Stadt Radebeul Leistungen für den Schulsport i.H.v. 184,1 TEUR (Vj. 175,5 TEUR), welche die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH erhalten hat sowie aus der HH-Stelle 79100.71600 eine Auszahlung zur Finanzierung der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH i.H.v. 13,9 TEUR (Vj. 13,9 TEUR). Die Große Kreisstadt Radebeul hatte für die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH zum 31.12.2012 Bürgschaften in Höhe einer Restschuld von 2.389,1 TEUR (31.12.2011: 2.664,7 TEUR) übernommen. In 2012 betragen die Rangrücktrittserklärungen 262,7 TEUR.

Der Aufbau eines erweiterten Beteiligungscontrollings in der Kämmerei der Stadt Radebeul wird weiter fortgeführt. Dabei werden u.a. die eben aufgeführten Finanzbeziehungen unterjährig überwacht, verschiedene Kennzahlen ermittelt und in der jährlichen Erstellung des Beteiligungsberichtes die wichtigsten Finanzströme zusammengeführt.

### **Ausblick**

Der Stadtrat hat in der Sitzung am 19.01.11 die seitens des EB Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul erarbeitete Prioritätenliste für den Bereich Sport- und Freizeiteinrichtungen zur Kenntnis genommen. Nun beauftragte der Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul in seiner Sitzung am 10.07.2013 und in Ansehung des Jahresabschlusses zum 31.12.2012 den Betriebsleiter mit der Fortschreibung der investiven Prioritätenliste des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen.

Mit seinem Grundsatzbeschluss SR 33/13-09/14 beauftragte der Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul die Stadtverwaltung und die Leitung des EB sbf sowie der sbf GmbH im Interesse der Erreichung weiterer Synergiepotentiale die Möglichkeiten einer gesellschaftsrechtlichen Zusammenführung beider Unternehmen – möglichst in der Rechtsform einer GmbH – zu prüfen und dabei die Vor- und Nachteile möglicher Varianten aufzuzeigen. Ziel ist es, möglichst noch im Jahr 2013 eine Grundsatzentscheidung zum weiteren Vorgehen zu treffen.

In Umsetzung der durch den Stadtrat in den letzten beiden Jahren gefassten Beschlüsse (SR 05/11-09/14, SR 17/12-09/14, SR 42/11-09/14) zur Kapitalerhöhung bei der WSR nahm der Stadtrat die Unternehmensbewertung zur Kenntnis.

Weiterhin sind mit Beschluss vom 20.02.2013 folgende gesellschaftsrechtlichen Veränderungen bei der Weingut Hoflößnitz GmbH (ehemals: Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH) wirksam geworden: Zum 01.01.2013 0.00 Uhr ist die BGR mit 25 v.H. Mitgesellschafter der Weingut Hoflößnitz GmbH. Der Anteil der Stadt verminderte sich zugleich auf 75 v.H. Die Umfirmierung ist am 18.01.2013 wirksam geworden. Der neue Gesellschaftsvertrag ist ebenfalls zum 18.01.2013 in Kraft getreten. Für den künftigen Fortgang der weiteren Beteiligungen sind keine Risiken mit existenziellen Gefährdungen ersichtlich. Es kann von einer weitgehend konstanten Entwicklung ausgegangen werden.

### 3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Zweckverbänden und Unternehmen

Name des Eigenbetriebes, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Stadthaushalt		Gewinnabführung/ Kapitalumlage an die Stadt		Bürgschaften / sonstige Gewährleistungen / Rangrücktritte der Stadt Restsaldo zum 31.12.2012	Darlehen der Stadt
	Gesamt in TEUR	Anteil der Stadt in TEUR	Anteil der Stadt in %	2011 in TEUR brutto	2012 in TEUR brutto	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2012 in TEUR	2012 in TEUR
<b>Kultur und Bildung</b>									
* Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH	25,6	25,6	100%	0	0	0	0	Rangrücktrittserklärung i.H.v. 262,7 TEUR	964,2
<b>Gesundheit/Soziales</b>									
Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	25,0	25,0	100%	0	0	0	0	0	7.011,8
x Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul	25,0	0,0	0%	0	0	0	0	0	0
<b>Wirtschaftsförderung/Tourismus</b>									
* Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	2,2	5,79%	13,9	13,9	0	0	0	0
<b>Wohnungswirtschaft</b>									
x Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	160,0	0,0	0%	0	0	0	0	0	2.917,8 265,9
<b>Ver- und Entsorgung</b>									
Daten bezogen auf das abweichende Wirtschaftsjahr 01.05.12-30.04.13	1.857,1	1.337,14	72,0%	Wirtschaftsjahr 2011/2012 01.05.11-30.04.12	Wirtschaftsjahr 2012/2013 01.05.12-30.04.13			Ausfallbürgschaft (KfW) i.H.v. 0,55 Mio. DM (=281,2 TEUR) Restsaldo: 38,8 TEUR	Beleuchtung 1.339,8
* Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH				Straßenentwässerungskostenanteil nach § 11 KAG 267,0	Straßenentwässerungskostenanteil nach § 11 KAG 267,9	0	0	Ausfallbürgschaft (KfW) i.H.v. 0,75 Mio. DM (=383,5 TEUR) Restsaldo: 82,2 TEUR	
				investiver Straßenentwässerungskostenanteil 595,4	investiver Straßenentwässerungskostenanteil 451,1			Ausfallbürgschaft (KSK Meißen) i.H.v. 1,7 Mio. DM (=869,2 TEUR) Restsaldo: 325,9 TEUR	
								Ausfallbürgschaft (Commerzbank) i.H.v. 2.934,0 TEUR Restsaldo: 1.942,2 TEUR	
Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	36.853,9		15,74%	0	0	164,8	158,9	0	0
Wasserverband Brockwitz-Rödern	kein Stammkapital nach § 12 Abs. 2 SächsEigBG festgelegt		7 Stimmen in Verbandsversammlung	0	0	0	0	0	0
<b>Sonstiges</b>									
* Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	31,0	31,0	100%	0	0	0	0	0	2.104,2 219,0 100,0
Gesamt	39.015,6	1.420,9		2.104,0	882,3	164,8	158,9	Ausfallbürgschaft i.H.v. (=4.467,9 TEUR) Restsaldo 2.389,1 TEUR (Vorjahr 2.644,7 TEUR)	14.922,7 (Vorjahr: 15.094,4)

\* unmittelbare Beteiligung

x mittelbare Beteiligung

#### 4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen

Unternehmen	Angaben in TEUR												
	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zu Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zu Bilanzsumme	Eigenkapital i.w.S.	Eigenkapital zu Bilanzsumme	Verbindlichkeiten i.w.S.	Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme
Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	875	31	-	0	11.126	10.303	93%	823	7%	3.893	35%	7.217	65%
Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	685	606	-	5 <sup>1</sup>	15.404	12.449	81%	2.953	19%	14.794	96%	479	3%
* Wasserversorgung und x Stadtentwässerung Radebeul GmbH	8.032	489	-	32	56.167	52.222	93%	3.911	7%	35.817	64%	20.348	36%
x Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	6.083	2.256	-	15	65.239	60.082	92%	5.108	8%	39.326	60%	25.910	40%
x Stadtbäder und Freizeit- anlagen GmbH Radebeul	1.960	36	-	35 <sup>2</sup>	764	117	15%	633	83%	544	71%	184	24%
* Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	117	-	255	k.A.	373	7	2%	366	98%	346	93%	26	7%
* Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesell- schaft mbH	489	-	-166	7,25	976 <sup>4</sup>	615	63%	358	37%	-502	-51%	1.477	151%
x Elbtal Beteiligungsgesell- schaft mbH	0	0	-	0	6.488	3.504	54%	2.984	46%	3.704	57%	2.785	43%
x Stadtwerke Elbtal GmbH	47.851 <sup>3</sup>	0	-	0	28.375	20.588	73%	7.787	27%	11.108	39%	17.267	61%

1 5 Angestellte, des weiteren wurden 114 sog. 1-Euro-Jobber betreut

2 22 Angestellte, 13 gewerbliche Arbeitnehmer, es liefen 2 befristete Verträge zum 31.12.12 aus

3 Die Umsatzerlöse wurden ohne Strom- und Erdgassteuer dargestellt.

4 Die Bilanzsumme wurde um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag gekürzt, so dass sich das Gesamtvermögen ergibt.

\* unmittelbare Beteiligung

x mittelbare Beteiligung



## **5 Einzeldarstellung des Eigenbetriebes**

### **Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul**



Löbnitzstadion

## Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul

### Beteiligungsübersicht

Anschrift: Steinbachstraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 38 19 96  
Fax: 0351/8 38 19 97  
E-Mail: info@sbf-radebeul.de

**Gründungsjahr** 1996

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Eigenbetrieb

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Große Kreisstadt Radebeul	25.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Errichtung, Erhaltung und Vorhaltung von Sport- und Freizeitanlagen aller Art. Die im Betriebsvermögen befindlichen Anlagen sollen an Dritte zur Betreibung verpachtet, vermietet oder in sonstiger Art und Weise zur Nutzung überlassen werden.

### Finanzbeziehungen

Mit Stadtratsbeschluss SR 21/12-09/14 wurde das seitens der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul an den Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul zu entrichtende jährliche Pachtentgelt rückwirkend zum 1. Januar 2011 von 1.000 TEUR auf 875 TEUR abgesenkt.

Der Eigenbetrieb zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 278,4 TEUR. Außerdem erfolgte eine planmäßige Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 374 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

### Organe

- Betriebsleiter
- Oberbürgermeister
- Betriebsausschuss, wahrgenommen durch den Verwaltungs- und Finanzausschuss (§ 4 der Betriebssatzung)
- Stadtrat

**Betriebsleiter** Herr Bernd Willomitzer

## **Gesetzlicher Vertreter**

Gemäß § 6 Abs. 1 SächsEigBG vertritt der Betriebsleiter den Eigenbetrieb. Der Betriebsleiter führt gemäß § 6 der Betriebssatzung den Eigenbetrieb selbständig auf der Grundlage des SächsEigBG, der Betriebssatzung, der Beschlüsse des Stadtrates und des Betriebsausschusses (hier: Verwaltungs- und Finanzausschuss) sowie entsprechend den Weisungen des Oberbürgermeisters zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Führung des Eigenbetriebes.

## **Betriebsausschuss**

Der Betriebsausschuss (hier: Verwaltungs- und Finanzausschuss) besteht aus Mitgliedern des Stadtrates:

Herr Oberbürgermeister Bert Wendsche	Vorsitzender
Herr Dr. Ulrich Reusch	
Herr Karsten Strobach	
Herr Dr. Bernd Uhlemann	
Herr Günter Philipp	
Herr Gunter Jahn	
Herr Siegfried Schneider	Ortschaftsrat (kein Stimmrecht)
Herr Titus Reime	
Herr Andreas Kruschel	
Herr Martin Schaarschmidt	
Herr Frank Sparbert	
Frau Miriam Müntjes	

Die Mitglieder des Verwaltungs- und Finanzausschusses haben für ihre Tätigkeit für den Eigenbetrieb im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 vom Eigenbetrieb keine Bezüge erhalten.

## **sonstige Angaben**

### **Name des bestellten Abschlussprüfers**

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

### **Anzahl der Arbeitnehmer**

Der Eigenbetrieb beschäftigt seit 2005 keine eigenen Mitarbeiter.

### **Örtliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2012**

Die örtliche Prüfung des Eigenbetriebes wurde durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Radebeul durchgeführt. Im Ergebnis der Prüfung wurde eine Empfehlung getroffen.

### **Gewinn-/ Verlustvortrag**

Der Jahresüberschuss 2012 i.H.v. 31.055,46 EUR und der Gewinnvortrag für 2012 i.H.v. 192.702,40 EUR wurde zur Erreichung der 3%-igen Eigenkapitalverzinsung gemäß Stadtratsbeschluss vom 20.07.2011 zu einem Teilbetrag von 84.764,94 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Die Restsumme i.H.v. 138.992,92 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

in EUR	2008	2009	2010	Gewinn- vortrag 2011	2011	Gewinn- vortrag 2012	2012	Gewinn- vortrag 2013
Jahres- ergebnis	78.876	202.452	286.122	<b>8.316</b>	266.045 davon: 184.387	<b>192.702</b>	223.757 davon: 138.993	<b>138.993</b>

**Unternehmensdaten**

Aus der GuV	2010	2011	2012		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
	TEUR				
Umsatzerlöse	1.000	1.000	1.000	875	-125
Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	255	137	133	156	+23
Materialaufwand	-	-	-	-	-
Personalaufwendungen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-487	-484	-534	-513	+21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-106	-65	-150	-207	-57
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-324	-280	-311	-273	+38
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>338</u>	<u>308</u>	<u>138</u>	<u>38</u>	<u>-100</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-52	-42	-23	-7	+16
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>286</b>	<b>266</b>	<b>115</b>	<b>31</b>	<b>-84</b>

	2010	2011	2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	323,21	75,28	84,69
Vermögensstruktur	85,57	87,78	92,60
Fremdkapitalquote	67,68	65,69	64,87
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	32,32	34,13	34,99
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	6.265,0 TEUR	6.229,9 TEUR	6.394,6 TEUR
Kurzfristige Liquidität	544,35	338,02	202,52
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	10,48	8,81	1,02
Gesamtkapitalrendite	5,35	5,01	2,78
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	773,3 TEUR	750,2 TEUR	544,3 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-

Es gibt Sonderposten für Investitionszuschüsse, welche 2008 bis 2012 in Höhe der zukünftigen Gewerbesteuerbelastung als Fremdkapital und im Übrigen als wirtschaftliches Eigenkapital ausgewiesen werden.

### **Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO**

#### 1. Allgemeines

[...] Der Eigenbetrieb unterhält die kommunalen Sportanlagen bzw. lässt diese durch die sbf GmbH realisieren. Die Sportanlagen, wie Schwimmhalle, Lößnitzstadion, Lößnitzsporthalle und Sporthalle West stehen zur Schulnutzung zur Verfügung. [...]

#### 3. Genutzte Anlagen

Im Jahr 2012 wurden Investitionen von insgesamt 606 TEUR getätigt. Dies betrifft insbesondere den Neubau des Nichtschwimmerbeckens im Bilzbad, eine Ballfanganlage und ein Platzpflegegerät im Lößnitzstadion. [...]

#### 4. Geschäftsvorfälle mit besonderer Bedeutung

Mit Stadtratsbeschluss SR 21/12-09/14 wurde das Pachtentgelt mit Wirkung zum 01.01.2011 angepasst und auf 875.000,00€/Jahr festgelegt.

#### 5. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 €.

#### 6. Rückstellungen

Die Bildung der Rückstellungen erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. [...]

#### 7. Grundstücksveränderungen

Im Jahr 2012 gab es keine Veränderungen im Grundstücksbestand des Eigenbetriebes.

#### 9. Risikomanagement

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes existiert eine Liquiditätsplanung. Für das städtische Darlehn existiert ein Zahlungsplan. Ersatzinvestitionen werden nach separaten Zahlplänen (in Abhängigkeit der Liquiditätsplanung) realisiert. In der Buchhaltung existiert eine monatliche Budgetkontrolle. Die Monatsauswertungen werden dem Betriebsleiter übergeben. Für die technischen Anlagen existieren Wartungspläne.

#### 10. Chancen und Risiken für die Folgezeit

Das jährliche Pachtgelt reicht trotz dessen Absenkung auf T€ 875 p.a. aus, um den Kapitaldienst der Investitionskredite und die laut Wirtschaftsplan vorgesehenen Investitionsmaßnahmen der Jahre 2013 bis 2016 zu finanzieren. Damit stellt sich die finanzielle Entwicklung des Eigenbetriebes für die Zukunft stabil dar. Mittel für zukünftig erforderliche Investitionen müssen auf Basis einer mittel- bis langfristigen Planung unter Ansparung der benötigten Liquidität realisiert werden.

Radebeul, den 21.03.2013

Willomitzer  
Betriebsleiter

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH**



Firmensitz Harmoniestraße

## 6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Harmoniestraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 37 28 11  
Fax: 0351/8 37 28 37  
E-Mail: bgr@bgr-radebeul.de

**Gründungsjahr** 1992 (HRB 6606)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Stadt Radebeul	31.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften (Beteiligungsunternehmen), die insbesondere in folgenden Bereichen tätig sind:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen und Gebäuden sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben und Dienstleistungen,
- sämtliche Leistungen im Bereich der Trink- und Brauchwasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Wasser- und Entwässerungsanlagen,
- Energie- und Gasversorgung und Telekommunikation,
- Betrieb von Sportstätten und Bädern,
- Übernahme und Durchführung sonstiger Leistungen im kommunalen Wirkungskreis.

Die Gesellschaft übernimmt bei weitgehender Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Beteiligungsunternehmen vor allem die Verwaltung, finanzielle und strategische Koordination und Steuerung des Gesamtverbundes.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist seit 2005 die Organisation des Einsatzes von sog. 1-Euro-Jobbern.

## Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital		Anteil	
	EUR	EUR	EUR	%
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (unmittelbar)	1.498.700	520.000		34,7
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (unmittelbar)	160.000	160.000		100
Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul (unmittelbar)	25.000	25.000		100

## Finanzbeziehungen

Die BGR zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 82,3 TEUR. Dies sind Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2012, die mit der Zahlung im Jahr 2013 beglichen wurden.

Es erfolgten Darlehenstilgungen i.H.v. 701,5 TEUR laut Stadtratsbeschluss SR 31/12 – 09/14.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Der Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2012 ist die Große Kreisstadt Radebeul. Diese wird durch Herrn Oberbürgermeister Bert Wendsche in der Gesellschafterversammlung vertreten.

### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr Karsten Strobach	Dipl.-Wirtschaftsinformatiker	stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Jörg Müller	Erster Bürgermeister	
Herr Günter Philipp	Dipl.-Wirtschaftler (i. R.)	
Dr. Roland Schreckenbach	Geschäftsführer	
Herr Frank Sparbert	Leiter Qualitätsmanagement (i. R.)	
Herr Dr. Ulrich Reusch	Ministerialdirigent	
Herr Martin Schaarschmidt	Journalist	
Frau Miriam Müntjes	Dipl.-Sozialarbeiterin	

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 11 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Hans-Joachim Pilz



<b>sonstige Angaben</b>
-------------------------

**Name des bestellten Abschlussprüfers**

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2010	2011	2012
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	6	6	5

Die Gesellschaft betreute im Jahr 2010 durchschnittlich 169 sog. 1-Euro-Jobber und in den Jahren 2011 und 2012 107 bzw. 114 sog. 1-Euro-Jobber.

<b>Unternehmensdaten</b>
--------------------------

	2010	2011	2012		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
<b>Aus der GuV</b>	<b>TEUR</b>				
Umsatzerlöse	855	694	340	685	+345
Sonstige betriebliche Erträge	69	66	240	189	-51
Personalaufwand	-549	-484	-328	-464	-136
Abschreibungen	-55	-54	-54	-54	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-144	-144	-153	-199	-46
Erträge aus Beteiligungen	2.130	1.680	1.385	1.700	+315
Entnahme aus Kapitalrücklage	-	-	-	-	-
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen / Erträge	-111	-87	-138	-76	+62
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.300	-1.300	-1.300	-1.175	+125
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>895</u>	<u>370</u>	<u>-7</u>	<u>605</u>	<u>+612</u>
Sonstige Steuern	-1	-9	-1	0,8	+1,8
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>894</b>	<b>361</b>	<b>-8</b>	<b>606</b>	<b>+614</b>

	2010	2011	2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	-	11,57	20,69
Vermögensstruktur	82,39	81,57	80,82
Fremdkapitalquote	2,50	4,59	2,46
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	96,44	94,58	96,03
Eigenkapitalreichweite	-	-	-

	2010 %	2011 %	2012 %
Effektivverschuldung	-2.293,3 TEUR	-2.193,5 TEUR	-2.541,9 TEUR
kurzfristige Liquidität	1.468,29	594,46	2.548,79
<b><u>Rentabilität</u></b>			
Eigenkapitalrendite	7,80	3,05	4,88
Gesamtkapitalrendite	6,72	2,96	4,50
<b><u>Selbstfinanzierungskraft</u></b>			
Cash-flow	948,4 TEUR	414,9 TEUR	660,5 TEUR
<b><u>Sonstige</u></b>			
Personalaufwandsquote	64,19	69,74	67,70

Ab dem Jahr 2006 existieren Sonderposten für Investitionszuschüsse. Der Eigenkapitalanteil der ausgewiesenen Sonderposten wurde aufgrund der existierenden steuerlichen Verlustvorträge und der bestehenden Steuerfreiheit der Beteiligungserträge mit 100 % angesetzt. Des Weiteren wurde der Saldo des von der Großen Kreisstadt Radebeul gewährten Darlehens aufgrund der Darlehenskonditionen und des Darlehenszwecks dem wirtschaftlichen Eigenkapital der Gesellschaft zugeordnet. Damit setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital für die Kennzahlenberechnung wie folgt zusammen:

- Bilanzielles Eigenkapital
- + Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul
- + Eigenkapitalanteil der ausgewiesenen Sonderposten
- = Wirtschaftliches Eigenkapital

Hingegen wird das Gesellschafterdarlehen beim Fremdkapital in Abzug gebracht.

Für das Jahr 2010 ergibt sich für die Investitionsdeckung kein Wert, da keine Investitionen in das Anlagevermögen zu verzeichnen waren.

#### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

[...]

Die Gesellschaft fungiert als Holding für die städtischen Aktivitäten in den Bereichen der Wohnungswirtschaft, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadtbeleuchtung, der Stadtwerke sowie Sport und Freizeit. Im Jahre 2012 wurden direkte Beteiligungen gehalten an der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BZGR) mit 100 %, der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR) mit 34,7 % und der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul (SBF) mit 100 %.

[...]

Die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH hat ihre positive Entwicklung kontinuierlich fortgesetzt. Die zielgerichtete Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen und die dadurch erreichte Senkung des Leerstandes garantieren für das Berichtsjahr eine Steigerung der Erträge aus Mieten und Pachten.

Verkaufserlöse werden in vollem Umfang zur Aufwertung des Objektbestandes eingesetzt. Die damit verbundene Bereitstellung zeitgemäßen Wohnraumes schlägt sich augenscheinlich in der vollständigen Vermietung dieser Wohnungen wieder.

Ein im Jahr 2012 eingeleiteter Objektverkauf wurde Anfang 2013 wirtschaftlich wirksam. Der Erlösumfang sichert besonders die Investitionsmaßnahmen an den noch un-

und teilsanierten Objekten für die Folgejahre ab. Zum 31. Dezember 2012 bewirtschaftete das Unternehmen 1.184 Wohn- und Gewerbeeinheiten. Die Liquidität des Unternehmens konnte durchweg gesichert werden und ist auch in der Zukunft nicht gefährdet.

Die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR) realisiert die flächendeckende Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet der Großen Kreisstadt Radebeul. Der Trinkwasserbezug erfolgt über einen langfristigen Vertrag mit der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH. Die Abwasserentsorgung erfolgt über Einleitverträge in die Kläranlage Dresden-Kaditz und die Gemeinschaftskläranlage Meißen. Die Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben erfolgt über einen Dienstleistungsvertrag mit einem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen. Seit dem Jahr 2011 übernimmt die WSR auch die Wartung und Instandhaltung der kommunalen Straßenentwässerung.

Neben dem Betriebsführungsvertrag Stadtbeleuchtung wurde nun auch mit Wirkung vom 01.05.2012 per Übertragungsvertrag das Anlagevermögen der Stadtbeleuchtung in das wirtschaftliche Eigentum der WSR übernommen.

Die technischen Konzeptionen zur schrittweisen Sanierung und Erweiterung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssysteme in der Stadt Radebeul werden weiter kontinuierlich umgesetzt.

Barometer für die sehr gute Arbeit der WSR ist die Tatsache, dass die Preise für Trinkwasser und Abwasser konstant bleiben können. Lediglich im Abwasserbereich muss aufgrund jährlicher Erhöhungen der Einleitpreise mittelfristig eventuell über Preisanpassungen nachgedacht werden. Die Liquidität des Unternehmens konnte durchweg gesichert werden und ist auch in der Zukunft nicht gefährdet.

Die Firma Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul betreibt die vom gleichnamigen Eigenbetrieb gepachteten Anlagen. Als Fremdobjekte wurden die Sporthallen am Gymnasium Nossen, an der Förderschule Coswig und am BSZ Meißen betrieben. Die neue Ausschreibung des Landratsamtes Meißen zum Betrieb dieser Fremdobjekte wurde ab 2013 an ein anderes Unternehmen vergeben.

Die Umsatzerlöse liegen 2012 ca. TEUR 100 über dem Vorjahresergebnis. Unter den jetzigen Rahmenbedingungen wird es für die Geschäftsführung der sbf GmbH ein ambitioniertes Ziel, die 3%ige Eigenkapital-Verzinsung des sbf-Komplexes 2013 zu erreichen. Die GmbH wird auch zukünftig auf Zuschüsse der BGR angewiesen sein.

Die wirtschaftliche Lage der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH war bislang dadurch geprägt, dass die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul über die Beteiligungskette aus den Gewinnen der Stadtwerke Elbtal GmbH per Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2005 einen konstanten Zuschuss von 1.300 TEUR erhielt.

Nach gründlicher Bewertung der wirtschaftlichen Gesamtlage von sbf GmbH und sbf EB wurde mit dem Stadtratsbeschluss SR 21/12 – 09/14 vom 09.05.2012 und dem Aufsichtsratsbeschluss 26/SBF vom 21.05.2012 eine wesentliche Modifizierung der Zuschuss- und Pachtregelungen für den Bereich „Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul“ vorgenommen. Die von der BGR an die sbf GmbH zu leistende Verlustübernahme wurde mit Wirkung vom 01.01.2011 auf TEUR 1.175 festgelegt, gleichzeitig erfolgte eine Absenkung der Pachtzahlungen der sbf GmbH an den Eigenbetrieb sbf auf TEUR 875.

Mit Stadtratsbeschluss SR 41/11 – 09/14 vom 20.07.2011 wurde das betriebswirtschaftliche Unternehmensziel über den Komplex „Stadtbäder und Freizeitanlagen“ auf das Mindestziel der Erreichung einer 3%igen Eigenkapitalverzinsung festgesetzt.

Die jetzige Mittelfristplanung der Stadtwerke Elbtal GmbH weist zwar eine ständig sinkende Gewinnabführung an ihre Gesellschafter aus, aber nach gegenwärtiger Einschätzung ist die bisherige Höhe der Verlustübernahme für die sbf GmbH nicht gefährdet. So konnte die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH für das Jahr 2012 statt eines prognostizierten Rückgangs des Beteiligungsertrages von ca. TEUR 300 eine leichte Erhöhung um TEUR 20 ausweisen.

Der Aufsichtsrat der BGR hat in seiner Sitzung vom 10. Juli 2012 die Übertragung von Geschäftsanteilen an der Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH (Hoflößnitz) präzisiert. Mit Notar-Urkunde vom 21.12.2012 wurde die Geschäftsanteilsübertragung von 25% mit Wirkung zum 01.01.2013 vollzogen.

Mit Forderungstauschvertrag vom 21.12.2012 übertrug die BGR ihre zum Stichtag 01.01.2012 bestehenden Darlehensforderungen gegen die jetzige Weingut Hoflößnitz GmbH an den Hauptgesellschafter Große Kreisstadt Radebeul. Die bestehende Darlehensvereinbarung vom 16.03.2011 wurde auf Basis der vom zeitweise beratenden Ausschuss bestätigten mittelfristigen Finanzplanung der Hoflößnitz mit Wirkung zum 01.01.2013 neu gefasst.

Mit den nunmehr geschaffenen Rahmenbedingungen ist die Liquiditätsabsicherung der an die sbf GmbH und an die Weingut Hoflößnitz GmbH zu leistenden Zahlungen auch unter dem Gesichtspunkt sinkender Stadtwerksgewinne für die Folgejahre vorerst abgesichert. Damit sind die notwendigen Freiräume geschaffen, um dringende strukturelle Straffungen der Beteiligungsstruktur umzusetzen und die Holdingfunktion zum Nutzen der Gesellschaften zu stärken.

Die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (MAE) wurde durch das Landratsamt Meißen auf gekürztem Niveau fortgeführt. Für das Jahr 2013 wird eine abermalige 10%ige Kürzung der Teilnehmerzahlen erwartet.

Nach wie vor unbefriedigend bleibt die Behandlung der Umsatzbesteuerung der MAE-Maßnahmen. In dieser Frage gibt es offensichtlich unterschiedliche Auslegungen durch die jeweiligen Finanzämter. Aufgrund der jetzigen Einschätzungen kann für das Jahr 2013 mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet werden. Bestandsgefährdende Risiken für die Holding bestehen aus heutiger Sicht nicht.

Mit Wirkung vom 30. April 2013 scheidet der bisherige Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft, Herr Hans-Joachim Pilz, altersbedingt aus der Gesellschaft aus. Ab 1. März 2013 wird die Gesellschaft durch Herrn Michael Karlshaus als juristischem Geschäftsführer und ab 1. August 2013 zusätzlich durch Frau Angela Sonchocky-Helldorf als kaufmännische Geschäftsführerin geführt.

Radebeul, den 30. April 2013

Hans-Joachim Pilz  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH**



Firmensitz Neubrunnstraße

## 6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Neubrunnstraße 8  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 30 10 90  
Fax: 0351/8 30 54 35  
E-Mail: [info@wsr-radebeul.de](mailto:info@wsr-radebeul.de)  
Homepage: <http://www.wsr-radebeul.de>

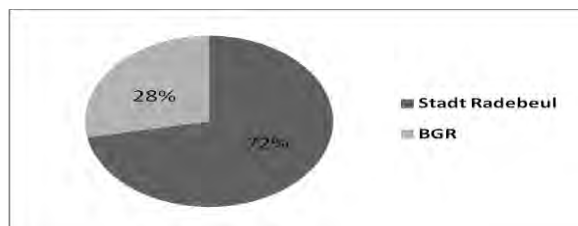
**Gründungsjahr** 1997 (HRB 15248)

**Wirtschaftsjahr** 01. Mai eines Jahres bis zum 30. April des Folgejahres

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	1.857.143	100,0
Stadt Radebeul	1.337.143	72
Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	520.000	28



Die Daten beziehen sich durch das abweichende Wirtschaftsjahr 12/13 auf den Stand zum 30.04.13. Die Eintragung der Anteilsveränderung im Handelsregister erfolgte am 18.03.13.

#### Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst:

- sämtliche Leistungen im Bereich der Trinkwasser- und Brauchwasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Wasser- und Entwässerungsanlagen,
- sämtliche Leistungen im Bereich der Stadtbeleuchtung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stadtbeleuchtungsanlagen,
- Betriebsführung im Bereich Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadtbeleuchtung für Dritte sowie die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und

- Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit vorstehenden Unternehmensgegenständen liegen.

### Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der WSR GmbH an die Stadt (2012/2013)</b>	TEUR
Konzessionsabgabe Trinkwasser 2012/2013 <sup>5</sup>	273,6
Tilgung Darlehen	0
Zinsen aus Darlehen	7,85
<b>Leistungen der Stadt an die WSR GmbH (2012/2013)</b>	
Betriebsführungspauschale Stadtbeleuchtung für 2012	727,0
Straßenentwässerungskostenanteil nach SächskAG (brutto)	267,9
Straßenentwässerungskostenanteil investiv (brutto)	451,1
Betr.führungspauschale Unterhaltung Straßenentwässerungsanlagen	214,2

Es bestanden außerdem reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen.

Das Darlehen wurde aufgrund beabsichtigter Kapitalmaßnahmen der Großen Kreisstadt Radebeul mit Vertragsnachtrag vom 25.01.2012 und 10.12.2012 bis zum 31.12.2013 tilgungsfrei gestellt.

Die Stadt Radebeul zahlte für die Betriebsführung der Stadtbeleuchtung zur Ausleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze des Stadtgebietes ab 01.01.2006 jährlich an die WSR GmbH eine Betriebsführungspauschale.

Ab dem Jahr 2009 wurde diese auf 362.300 EUR brutto angepasst, was vorrangig durch den Anstieg der Stromkosten zu begründen ist.

Des Weiteren zahlte die Stadt für die Betriebsführung der Straßenentwässerung (Wartung und Instandhaltung) durch die WSR GmbH mit Wirkung zum 01.09.2011 entsprechend des Dienstleistungsvertrages monatlich 17.850 EUR brutto und zusätzlich erforderliche Kleinstreparaturen.

### Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

#### Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch Herrn Geschäftsführer Hans-Joachim Pilz.

Große Kreisstadt Radebeul, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Bert Wendsche

#### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr Frank Sparbert	Dipl.-Ing. i.R.	Stellvertreter
Herr Dr. Jörg Müller	Erster Bürgermeister	
Herr Thomas Gey	Beamter	
Frau Gabriele Schirmer	Architektin	
Herr Dr. Michael Röhner	Bauingenieur i.R.	
Herr Wolfgang Zimmermann	Journalist	
Herr Patrick Rudolph	Vertriebsleiter	
Herr Gunter Jahn	Bürgermeister i.R.	

<sup>5</sup> Dies ist die Konzessionsabgabe des Geschäftsjahres 2012/2013, die mit der Zahlung im Jahr 2013 beglichen wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf 9 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Olaf Terno (seit 16.06.2011)

### sonstige Angaben

#### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden  
Als Wirtschaftsprüfer wurde Herr Müller bestellt.

#### Anzahl der Arbeitnehmer

	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	13	13	14
gewerbliche Arbeitnehmer	18	18	18
Auszubildende	0	0	0
<b>Gesamtanzahl Mitarbeiter</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>32</b>

### Unternehmensdaten

Aus der GuV	10/11	11/12	12/13		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	7.427	7.788	7.718	8.032	+314
Erhöhung/Verminderung Bestand FE, UE	-	-	-	-	-
Aktivierte Eigenleistungen	175	171	165	158	-7
Sonstige betriebliche Erträge	690	770	717	751	+34
Materialaufwand	-3.377	-3.797	-3.725	-3.772	-47
Personalaufwand	-1.352	-1.410	-1.352	-1.461	-109
Abschreibungen	-1.431	-1.482	-1.780	-1.816	-36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-784	-732	-735	-869	-134
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-507	-446	-582	-430	+152
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>841</u>	<u>862</u>	<u>424</u>	<u>592</u>	<u>+168</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-265	733	-145	-98	+47
Sonstige Steuern	-4	-4	-4	-4	0
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>572</b>	<b>1.591</b>	<b>275</b>	<b>489</b>	<b>+214</b>

	2010/2011	2011/2012	2012/2013
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	46,93	50,56	21,20
Vermögensstruktur	92,71	91,29	92,98
Fremdkapitalquote	40,10	36,60	36,23



	2010/2011 %	2011/2012 %	2011/2012 %
Eigenkapitalquote Eigenkapitalreichweite	59,90	63,40	63,77
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	15.667,7 TEUR	13.962,2 TEUR	16.437 TEUR
kurzfristige Liquidität	92,50	178,84	139,98
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	3,01	7,72	1,88
Gesamtkapitalrendite	2,36	4,25	1,68
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	2.003,5 TEUR	3.072,1 TEUR	2.306 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	17,78	17,72	17,84

Bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH existieren Sonderposten für Zuwendungen, welche zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet werden. Die Zuordnung zum langfristigen Fremdkapital beinhaltet die zu erwartende künftige Steuerbelastung.

### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

#### 1. Allgemein

Im Geschäftsjahr vom 1. Mai 2012 bis zum 30. April 2013 wurde durch die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (im Folgenden kurz: WSR) die Wasserversorgung der Großen Kreisstadt Radebeul gemäß dem Sächsischen Wassergesetz § 57 Abs. 1 sowie die Abwasserentsorgung im Gebiet der Großen Kreisstadt Radebeul gemäß § 63 Abs. 2 Sächsisches Wassergesetz auf privatrechtlicher Grundlage durchgeführt.

Durch die Umstrukturierung der Abwasserentsorgung im Rahmen einer funktionalen Privatisierung übertrug die Große Kreisstadt Radebeul die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung zum 1. Mai 2006 der WSR GmbH. [...]

Im Zusammenhang mit drei Kapitalmaßnahmen – Einbringung des Anlagevermögens der Stadtbeleuchtung, Kapitalerhöhung aus Abwasserbeiträgen und Umwandlung eines Gesellschafterdarlehens in Eigenkapital – wurden seitens der Großen Kreisstadt Radebeul zum 01. Mai 2012 einseitig insgesamt 4.925.588,08 EUR als neues Eigenkapital in die Gesellschaft eingebracht. Davon entfallen 2.810.000 EUR auf die Sparte Stadtbeleuchtung und 2.115.588,08 EUR auf die Sparte Abwasserentsorgung.

Aufgrund der einseitig durch die Stadt aufgebrachten Kapitalerhöhung ändern sich die zwischen den beiden Gesellschaftern bestehenden Geschäftsanteilsverhältnisse. Dies wurde durch eine Stammkapitalerhöhung um 358.443 EUR umgesetzt, welche ausschließlich durch die Große Kreisstadt Radebeul erfolgte. Das Stammkapital der WSR beträgt seitdem 1.857.143 EUR, davon sind die Große Kreisstadt Radebeul mit 72,0 v.H. und die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH mit 28,0 v. H. beteiligt.

Mit dem Abschluss eines Konzessionsvertrages für die Wasserversorgung sowie dem Vertrag über die Durchführung der öffentlichen Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Großen Kreisstadt Radebeul, welche jeweils eine Laufzeit von 20 Jahren haben, wurde für die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH eine langfristige Geschäftsgrundlage bis 31. Dezember 2021 geschaffen.

Die Versorgung mit Trinkwasser im Stadtgebiet Radebeul wird durch einen langfristigen Wasserbezugsvertrag mit der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gewährleistet.

Seit dem 1. Januar 2013 obliegt der WSR die gesamte technische Betriebsführung des Trinkwassernetzes der Gemeinde Moritzburg einschließlich aller Ortsteile (Boxdorf, Reichenberg, Friedewald, Auer und Steinbach). Der Betriebsführungsvertrag hat eine Laufzeit von 3 Jahren und endet zum 31. Dezember 2015. Seitens der WSR wird eingeschätzt, dass hinsichtlich Struktur und Dimensionierung die Versorgungsnetze Radebeul und Moritzburg vergleichbar sind, so dass Synergieeffekte in Bezug auf Ausnutzung vorhandener Kapazitäten z. B. bei Bereitschaft und Lagerhaltung sowie bei der Erreichung besserer Materialpreise im Einkauf erzielt werden können.

Die Behandlung der Abwässer aus dem Bereich Radebeul-Ost und dem OT Wahnsdorf erfolgt auf der Grundlage eines Abwassereinleitungsvertrages mit der Stadtentwässerung Dresden GmbH in der Kläranlage Kaditz. Die Abwässer des westlichen Teils von Radebeul werden an zwei Übergabestellen der Verbandsanlage des AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen zugeführt. Mit der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH ist die Entsorgung der Abwässer langfristig vereinbart. Die Fäkalienentsorgung erfolgt im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zwischen der Stadt Radebeul und einem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen im Rahmen bestehender Einleitungsvereinbarungen. Damit ist die flächendeckende Entsorgung sämtlicher im Stadtgebiet anfallenden Abwässer gewährleistet.

Des Weiteren betreibt die WSR GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages seit dem 1. Januar 2006 in der Stadt Radebeul die Anlagen der Stadtbeleuchtung zur Ausleuchtung der Stadt. Die im Zuge des Betriebsführungsvertrages, mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020, seitens der WSR GmbH übernommenen Aufgaben umfassen den gesamten kaufmännischen und technischen Betrieb der Beleuchtungsanlagen sowie die Lieferung von Licht zur Ausleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze der Stadt. Das Anlagevermögen der Stadtbeleuchtung verblieb weiterhin bei der Stadt Radebeul. Im Rahmen einer Vereinbarung mit der Stadt wurden durch externe Gutachter neben der Bewertung des Anlagevermögens der Stadtbeleuchtung auch Modellrechnungen vorgenommen, die u.a. die Wirtschaftlichkeit einer möglichen Übertragung des Anlagegutes auf die WSR zum Inhalt hatten.

Deren Ergebnisse bildeten die Grundlage für die getroffene Entscheidung der maßgebenden Beschlussgremien der Stadt und der Gesellschaft, die Stadtbeleuchtung in das Anlagevermögen der WSR zu überführen. In seiner Sitzung am 19. März 2012 hat der Aufsichtsrat der WSR der Übernahme des Anlagevermögens der Stadtbeleuchtung bereits zugestimmt. Auf dieser Basis wurde am 25. April 2012 ein Vorvertrag zur Übertragung des Anlagegutes Stadtbeleuchtung auf die WSR geschlossen. Mit Verträgen vom 10. Dezember 2012 erfolgte eine Übertragung der Stadtbeleuchtung auf die WSR zum 1. Mai 2012 und wurde die Durchführung der Stadtbeleuchtung neu geordnet. Mit Bescheid vom 30. Januar 2013 erfolgte die Genehmigung der Verträge durch die Kommunalaufsicht des Landkreises Meißen.

## 2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

### 2.1 Umsatz

Seit Übernahme der Wasserversorgung wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 erstmalig die Kunden der WSR zur Selbstablesung ihrer Wasserzähler aufgefordert. Die Rücksendung der Ablesekarten durch die Grundstückseigentümer erfolgte in der Regel zeitnah und zuverlässig. Damit war die Grundlage für eine gute statistische Auswertung gegeben sowie eine exakte Zuordnung von Aufwands- und Verbrauchsdaten zum Abrechnungszeitraum möglich.

Im Berichtsjahr wurden 49 % der Umsatzerlöse der WSR GmbH i.H.v. insgesamt 8.032 TEUR durch Wasserlieferungen sowie 30 % der Umsatzerlöse aus Entsorgung von Abwasser der Tarif- und Sonderkunden im Ver- und Entsorgungsgebiet Radebeul erzielt.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 war gegenüber dem Vorjahr ein geringer Rückgang im Verbrauchsverhalten der Wasserkunden zu verzeichnen. Der Durchschnittsverbrauch je Einwohner lag im Berichtszeitraum mit 34,9 m<sup>3</sup> leicht unter dem Vorjahresniveau mit 36 m<sup>3</sup>/EW. Die Verluste im Wasserverteilungsnetz sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % auf 5,1 % gesunken.

Der durch die Ablesung der Wasserzähler durch die WSR GmbH ermittelte Wasserverbrauch bildet die Grundlage für die Festlegung der abzurechnenden Abwassermenge gegenüber den Abwasserkunden. Die entsprechend § 21 der Allgemeinen Bedingungen für die Entsorgung von Abwasser auf Nachweis abgesetzten Abwassermengen für Gartennutzung belaufen sich auf 49.182 m<sup>3</sup> (Vorjahr 50.404 m<sup>3</sup>). Die abgesetzte Menge verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 3,9 % der berechneten Gesamtmenge an Abwasser.

Die Umsatzerlöse aus Abwasserentsorgung in Höhe von insgesamt 3.015 TEUR (Vorjahr 3.017 TEUR) unterteilen sich im Berichtszeitraum in folgende Positionen:

- Abwasserentgelte der Tarif- und Sonderkunden	2.426	TEUR
- Entgelte für die Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben	115	TEUR
- Straßenentwässerungsanteil als Kostenbeteiligung der Stadt für die Übernahme des Niederschlagswassers auf öffentlichen Straßen	225	TEUR
- Einleitentgelt für die Übernahme des Abwassers aus der Gemeinde Moritzburg	62	TEUR
- Erlöse für die Wartung und Instandhaltung der öffentlichen Entwässerungsanlagen	187	TEUR

Die entgeltliche Ein- und Durchleitung von Abwässern der Gemeinde Moritzburg ist im Rahmen einer entsprechenden Vereinbarung geregelt. Die Mengenerfassung erfolgte grundsätzlich durch Messungen. Die Kontrolle und Instandhaltung der Messeinrichtung obliegt der WSR und wird auf der Grundlage eines Vertrages von der Gemeinde Moritzburg vergütet.

Mit Vertrag vom 27. Juli / 02. August 2011 wurde der WSR seitens der Stadt Radebeul die Wartung und Instandhaltung der kommunalen Straßenentwässerungsanlagen übertragen. Die übertragenen Aufgaben umfassen den gesamten technischen Betrieb der öffentlichen Entwässerungsanlagen (Straßenabläufe, Schlammfänge und Sickerschächte) sowie die kaufmännische Aufbereitung der erbrachten Leistungen. Für die Wartungs- und Unterhaltungsleistungen erhält die WSR von der Stadt eine monatliche Betriebsführungspauschale i.H.v. 15 TEUR netto.

Im Zusammenhang mit der Einleitung von Abwasser in die Gemeinschaftskläranlage Meißen gelten getrennte Einleitentgelte für Schmutz- und Niederschlagswasser. Für die Abrechnung der Betriebskosten erheben der AZV sowie die Abwasserentsor-

gungsgesellschaft Meißner Land GmbH Umlagen auf der Grundlage der in den Vorjahren eingeleiteten Mengen. Die endgültige Aufrechnung der Umlagebeträge mit den tatsächlichen Einleitmengen und jeweiligen -entgelten erfolgt mit dem Jahresabschluss.

Der für den Geschäftsbereich Stadtbeleuchtung abgeschlossene Betriebsführungsvertrag sieht vor, dass die WSR für die Leistungen des Vertrages ein Entgelt von der Stadt Radebeul erhält, welches die vollständigen Kosten des Betriebes der Stadtbeleuchtungsanlage einschließlich einer 3%igen Eigenkapitalverzinsung abdeckt. Bis zur erstmaligen Feststellung eines Jahresentgeltes zum 30. April 2013 zahlte die Stadt im Geschäftsjahr 2012/2013 monatliche Abschläge in Höhe von 65.000 EUR (netto). Die sich ausweislich der Spartenrechnung ergebende Differenz zwischen den vereinnahmten Abschlägen und dem zur Erreichung der 3%igen Eigenkapitalverzinsung erforderlichen Entgelt wurde im Jahresabschluss bereits berücksichtigt.

Das Stadtbeleuchtungsentgelt beinhaltet auch ein Investitionsbudget von 170.000 EUR (netto), aus welchem Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen finanziert werden. Darüber hinaus finden Maßnahmen statt, deren Finanzierung gesondert durch die Stadt im Rahmen von Objektverträgen vereinbart wurde.

## 2.2 Investitionen Trink-/Abwasser

Die im Vermögensplan 2012/2013 des Unternehmens enthaltenen Trinkwasserinvestitionen zur weiteren planmäßigen Sanierung des Wasserverteilungsnetzes wurden vollständig begonnen bzw. realisiert. Eine Fertigstellung aller geplanten Maßnahmen war aufgrund des langanhaltenden Winters nicht möglich. Meißner Straße, Neuländer Straße, Obere Bergstraße und Anton-Günther-Straße befanden sich zum 30. April 2013 noch im Bau. Die Gesamtsumme der realisierten Trinkwasserinvestitionen beläuft sich auf 752 TEUR (Plansumme 883 TEUR), wovon 391 TEUR auf sich im Bau befindliche Anlagen entfallen.

Im Bereich Abwasser konzentrierten sich die Investitionen im Wesentlichen auf die Schwerpunktvorhaben des aktuellen Generalentwässerungsentwurfes der Stadt Radebeul zur Beseitigung bestehender hydraulischer Problembereiche sowie der Erneuerung bzw. Sanierung baufälliger Kanäle. Insgesamt betrug die Investitionssumme in der Sparte Abwasser 1.963 TEUR (Planwert 1.805 TEUR), wobei 1.379 TEUR sich auf im Bau befindliche Anlagen beziehen.

Dabei handelt es sich zum Teil um Anlagen, die aufgrund der Witterungsverhältnisse bis zum 30. April 2013 noch nicht beendet werden konnten (z. B. Obere Bergstraße, Neuländer Straße, Meißner Straße). Zum anderen wurde eine Reihe von bestätigten Investitionen des Geschäftsjahres 2013/14 bereits vor dem 1. Mai 2013 begonnen (Entlastungssammler Schildenstraße, W.-Eichler-Straße, Pestalozzistraße u.a.). Zum 1. Mai 2012 wurde im Zuge der Übernahme der Stadtbeleuchtung Anlagevermögen mit einem Buchwert von 5.649.782,57 EUR übernommen. Die im laufenden Geschäftsjahr in der Sparte Stadtbeleuchtung getätigten Investitionen betragen 205.337,49 EUR. Diese betreffen insbesondere Maßnahmen auf der Blumenstraße, der Sidonienstraße, der Gartenstraße und Meißner Straße sowie dem Bahnhofsvorplatz in Radebeul-Ost.

Eine Kostenüberwachung für die Investitionsvorhaben war stets gewährleistet. Insgesamt wurden die Planansätze der Vermögenspläne für die Geschäftsfelder Trinkwasser, Abwasser sowie Stadtbeleuchtung eingehalten bzw. unterschritten.

## 2.3 Ergebnis und Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden die technischen Konzeptionen zur schrittweisen Sanierung und Erweiterung der Wasserver- und Abwasserentsorgungssysteme

in der Stadt Radebeul weiter umgesetzt. In der Sparte Stadtbeleuchtung erfolgte die planmäßige Umsetzung der Ersatzmaßnahmen in enger Abstimmung mit den Stadtwerken Elbtal.

Zur Finanzierung der Stadtbeleuchtungsanlagen wurde im Zuge der Übertragung auf die WSR ein Darlehen in Höhe von insgesamt 1.500 TEUR aufgenommen. Darüber hinaus wurde seitens der Stadt Radebeul ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.340 TEUR ausgereicht.

Die in der Sparte Trinkwasser im Berichtszeitraum erzielten Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (4.172 TEUR) um rd. 89 TEUR auf 4.261 TEUR angestiegen. Hauptursache dafür sind die gestiegenen Umsatzerlöse aus Leistungen für Dritte um rd. 167 TEUR. Dieser Anstieg ist u.a. auf die Umverlegung einer TW-Leitung im Zusammenhang mit dem Ausbau der S 84 und der Kostenübernahme durch das Straßenbauamt Meißen zurückzuführen. Des Weiteren wurden erstmalig Erlöse im Rahmen der technischen Betriebsführung für das TW-Netz der Gemeinde Moritzburg in Höhe von 54 TEUR erzielt. Die Erlöse aus Wasserlieferung in Höhe von 3.901 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr (3.979 TEUR) hingegen leicht zurückgegangen.

Die Umsatzerlöse der Sparte Abwasser sind mit 3.015 TEUR auf Vorjahresniveau (3.017 TEUR) geblieben.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012/13 entfällt wie folgt auf die Sparten der Gesellschaft:

	2012/13	2011/12
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Trinkwasser	375	507
Abwasser	67	1.076
Stadtbeleuchtung	47	8
	<u>489</u>	<u>1.591</u>

## 2.4 Personal

Zum 1. Januar 2013 wurde ein neuer Mitarbeiter als Rohrnetzmonteur in der Sparte Trinkwasser eingestellt. Diese Entscheidung wurde vor dem Hintergrund getroffen, dass der WSR zu diesem Zeitpunkt die technische Betriebsführung für das Trinkwassernetz der Gemeinde Moritzburg übertragen wurde. Von den nunmehr 32 Mitarbeitern der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (1 Geschäftsführer, 13 Angestellte, 18 Arbeiter) sind 5 Mitarbeiter ausschließlich für die Erledigung der Aufgaben im Bereich Abwasserentsorgung und 16 Mitarbeiter ausschließlich für die Sparte Trinkwasser eingesetzt. 9 Mitarbeiter sind spartenübergreifend beschäftigt. Die Sparte Stadtbeleuchtung verfügt über 1,5 besetzte Stellen.

## 3. Chancen und Risiken

Eine Überwachung der Risiken der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgte durch permanente bzw. monatliche Auswertung der Plan-Ist-Werte des Erfolgsplanes, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Unternehmensliquidität. Im Zuge eines aktiven Risikomanagements erfolgen monatliche Berichterstattungen und Auswertungen an die Gesellschafter.

Das Geschäftsjahr 2013/2014 startete mit sehr niederschlagsreichen Monaten. Die Monate Mai und Juni 2013 sorgten mit Starkniederschlägen dazu, dass die Bezugs-

mengen Trinkwasser deutlich unter denen der Vorjahre lagen. Das daraufhin eintretende Junihochwasser hatte zur Folge, dass eine Reihe von Messeinrichtungen an den Übergabestellen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern ausfielen. Die bezogenen Trinkwassermengen konnten daher nur rechnerisch ermittelt werden. Die Sommermonate Juli und August hingegen haben aufgrund der sehr trockenen Witterungsverhältnisse zu höheren Bezugsmengen geführt, so dass insgesamt für das Jahr 2013/2014 eine Bezugsmenge und damit verbunden eine Umsatzerlöserwartung in Anlehnung an das Vorjahr prognostiziert wird.

Zum 1. Januar 2012 hat die zweite Erhöhung des Wasserbezugspreises um 0,10 €/m<sup>3</sup> netto auf 0,94 €/m<sup>3</sup> stattgefunden. Diese bereits im Jahr 2008 vertraglich vereinbarte Anpassung sichert seitens der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH eine Preisstabilität bis zum 31. Dezember 2021. Der nunmehr gültige Bezugspreis zwingt die WSR, alle Bestrebungen daran zu setzen, die Verlustquote zwischen Trinkwasserbezugs- und Verkaufsmenge auf das niedrige Niveau der Vorjahre zurückzuführen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass das Trinkwasserentgelt mittelfristig nicht erhöht werden muss.

Das Verbrauchsverhalten der Wasserkunden sowie das Niederschlagsaufkommen sind hingegen nicht beeinflussbare Größen.

Die Sparte Abwasserentsorgung ist von einer sich ändernden Einleitentgeltentwicklung gegenüber der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH betroffen. Das Entgelt zur Einleitung von Schmutzwasser in die Gemeinschaftskläranlage Meißen wurde zum 1. Januar 2009 um 0,06 €/m<sup>3</sup> erhöht. Seit dem Jahr 2010 finden kontinuierlich weitere Preiserhöhungen um jährlich 0,02 €/m<sup>3</sup> (netto) statt. Zur Stabilisierung des vom Kunden zu zahlenden Abwasserentgeltes in Höhe von 1,94 €/m<sup>3</sup> (netto) werden bislang die in den Vorjahren gebildeten bilanziellen Gewinnvorträge der WSR GmbH aufgelöst. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mittelfristig eine Anpassung des Abwasserentgeltes erforderlich wird. Im Rahmen einer 10-Jahres-Planung werden derzeit mögliche Szenarien einer Abwasserentgeltveränderung untersucht und den Gesellschaftern sowie dem Aufsichtsrat vorgestellt.

Für die künftige Entwicklung des Unternehmens sind gegenwärtig keine Risiken, die existenzielle Gefährdungen beinhalten, erkennbar. Es besteht dennoch ein gewisses Maß an Verunsicherungspotenzial, das sich aus der laufenden Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2006/2007 bis 2009/2010 ergibt. In diesem Zusammenhang werden insbesondere die Umsatzsteuer auf empfangene Fördermittel und auf Basis der aktuellen BFH-Rechtsprechung Rückstellungen für Kostenüberdeckungen aus der Ausgliederung des Abwassereigenbetriebes auf die WSR zum 1. Mai 2006 thematisiert, jedoch ist die Aufarbeitung der Sachverhalte durch die Finanzverwaltung noch nicht abgeschlossen. Das Risiko ist den Anteilseignern bekannt. Die Geschäftsführung geht nach Würdigung der Sachlage durch die steuerlichen Berater derzeit davon aus, dass die festgestellten Sachverhalte nicht zu tatsächlichen steuerlichen Mehrbelastungen für die Gesellschaft führen werden.

Radebeul, 16. September 2013

Dipl.-Ing. Olaf Terno

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH**



Wohnhaus Wichernstraße

### 6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

#### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Harmoniestraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 37 29 21  
Fax: 0351/8 37 29 22  
E-Mail: info@bzgr.de  
Homepage: <http://www.bzgr.de/>

**Gründungsjahr** 1992 (HRB 7313)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	160.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung und Verwaltung von sämtlichen in der Verfügung der Gesellschaft befindlichen bebauten und unbebauten Grundstücken, insbesondere:

- die Bereitstellung von Mietwohnungen, wobei die sozialen Belange in angemessener Weise zu berücksichtigen sind; in diesem Zusammenhang können Bauwerke aller Art errichtet, unterhalten und auch abgebrochen werden
- der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit sie den erklärten Zielen des Unternehmens dienlich sind
- die Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben als Baubetreuer
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft stehen

#### Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital EUR	Anteil	
		EUR	%
Elbtal Beteiligungsgesellschaft mbH (unmittelbar)	153.450	105.850	69



## Finanzbeziehungen

Die BZGR zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 112,1 TEUR. Dies sind Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2012, die mit der Zahlung im Jahr 2013 beglichen wurden.

Es erfolgte im Jahr 2012 die Tilgung des Gesellschafterdarlehens der Besitzgesellschaft i.H.v. 21,9 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch Herrn Geschäftsführer Hans-Joachim Pilz

### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Herr Karsten Strobach	Dipl.-Wirtschaftsinformatiker (Stellvertreter)
Herr Dr. Jörg Müller	1. Bürgermeister
Herr Günter Philipp	Dipl.-Wirtschaftler (i. R.)
Herr Dr. Roland Schreckenbach	Geschäftsführer
Herr Frank Sparbert	Leiter Qualitätsmanagement (i. R.)
Herr Dr. Ulrich Reusch	Ministerialdirigent
Herr Martin Schaarschmidt	Journalist
Frau Miriam Müntjes	Dipl.-Sozialarbeiterin

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 11 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführerin Frau Ruth Witschorek  
Prokurist Herr Hans-Joachim Pilz

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

	2010	2011	2012
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	14	15	15

### Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Wohnungsleerstand	31.12.2011	31.12.2012
Gesamtbestand an Wohneinheiten	1.174	1.158
davon Leerstand	92 = 7,84 %	73 = 6,30 %
davon vermietbare Wohneinheiten	3 = 0,26 %	8 = 0,69 %
davon zum Verkauf vorgesehen	11 = 0,94 %	6 = 0,52 %

### Unternehmensdaten

Aus der GuV	2010	2011	2012		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
	TEUR				
Umsatzerlöse	6.370	6.137	6.189	6.083	-106
Erhöhung/Verminderung Bestand FE u. UE	-264	-169	10	72	+62
Aktivierete Eigenleistungen	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	268	717	575	108	-467
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.142	-2.477	-2.173	-2.155	+18
Personalaufwand	-557	-547	-557	-542	+15
Abschreibungen	-1.414	-1.452	-1.503	-1.478	+25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-488	-368	-354	-387	-33
Erträge aus Beteiligungen	3.729	3.636	2.938	3.183	+245
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-1.243	-1.082	-1.090	-1.098	-8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	<u>4.259</u>	<u>4.394</u>	<u>4.036</u>	<u>3.786</u>	<u>-250</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.092	-2.021	-1.663	-1.415	+248
Sonstige Steuern	-111	-116	-116	-116	0
<b>Jahresgewinn/ Jahresverlust</b>	<b>2.056</b>	<b>2.258</b>	<b>2.256</b>	<b>2.256</b>	<b>0</b>
Vorabauschüttung	-	-	-	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.056</b>	<b>2.258</b>	<b>2.256</b>	<b>2.256</b>	<b>0</b>

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2012 i.H.v. 3.786 TEUR (Vj. 4.394 TEUR) wird wesentlich durch die Ausschüttung von der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH an die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH i.H.v. 3.183 TEUR (Vj. 3.635 TEUR) beeinflusst.

	2010	2011	2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	69,65	99,78	81,58
Vermögensstruktur	91,71	91,49	92,09
Fremdkapitalquote	41,53	40,73	39,72
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	58,47	59,27	59,43
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
	2010	2011	2012
	%	%	%

<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	21.835,7 TEUR	21.115,2 TEUR	20.802,9 TEUR
kurzfristige Liquidität	156,29	160,64	142,78
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	5,89	6,35	6,24
Gesamtkapitalrendite	5,14	5,24	5,26
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	3.469,7 TEUR	3.710,2 TEUR	3.734,1 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	9,12	9,17	8,82

Die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH weist bei der Kennzahlenberechnung Besonderheiten auf. Das wirtschaftliche Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Bilanzielles Eigenkapital  
+ Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul  
(- Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG)  
= Wirtschaftliches Eigenkapital

Der Saldo des von der Großen Kreisstadt Radebeul gewährten Darlehens wurde aufgrund der Darlehenskonditionen und des Darlehenszwecks dem wirtschaftlichen Eigenkapital der Gesellschaft zugeordnet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG wurde bei der Bilanzsumme im Jahr 2009 vernachlässigt.

Hingegen wird das Gesellschafterdarlehen beim Fremdkapital in Abzug gebracht.

#### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

Zum Stand 31.12.2012 wurden durch die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BZGR) 1.184 Wohn- und Gewerbeeinheiten bewirtschaftet. Die leichte Verringerung des Immobilienbestandes gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch die Zusammenlegung von Kleinwohnungen zu Wohnungen mit zeitgemäßen Wohnungsgrundrissen im Zuge des Sanierungsprogramms sowie einem Objektverkauf.

Auch im Jahr 2012 wurde das Ziel der konsequenten Fortführung der positiven Entwicklung des Unternehmens wieder erreicht. [...]

Auf der Grundlage der in den Vorjahren durchgeführten Sanierungsmaßnahmen und der wesentlichen Senkung der Erlösschmälerungen aus Leerständen konnte auch im Berichtsjahr die Steigerung der Erträge aus Mieten und Pachten erreicht werden.

Zur weiteren Verbesserung des Objektbestandes wurden für die Realisierung der geplanten Sanierungsmaßnahmen erhebliche finanzielle Mittel eingesetzt. Hierfür wurden auch die aus den Verkäufen realisierten Erlöse vollumfänglich eingesetzt. Mit Fertigstellung dieser komplexen Maßnahmen erhöhte sich somit weiter der Anteil an zeitgemäßen Wohnungen, welche der Nachfrage des Wohnungsmarktes entsprachen, was sich in der vollständigen Vermietung dieser Wohnungen zeigt. Hauptsächlich durch diese fertig gestellten Sanierungen sowie weiterer Maßnahmen zur schnellen Herstellung der Wiedervermietbarkeit freiwerdender Wohnungen unseres Bestandes wurde die Leerstandsquote positiv beeinflusst.

Ein in 2012 geplanter und notariell beurkundeter Objektverkauf mit einem größeren finanziellen Umfang wurde zu Beginn des Jahres 2013 ergebniswirksam. Der Erlös ist für Investitionen in den Objektbestand in zukünftigen Jahren vorgesehen.

Durch die erfolgten Investitionsmaßnahmen wurde der Anteil der voll- und teilsanierten Objekte weiter erhöht. Für die erforderlichen Maßnahmen an den noch unsanierten und geringfügig teilsanierten Objekten, in denen auch der Anteil an Leerständen am höchsten ist, ist die Erwirtschaftung der notwendigen umfangreichen finanziellen Mittel in den zukünftigen Jahren geplant.

[...]

Es ist festzustellen, dass zu keiner Zeit die Liquidität des Unternehmens gefährdet war.

Im Jahr 2013 sind weitere Komplexsanierungen und umfangreiche Maßnahmen zur Vervollkommnung teilsanierter Objekte sowie die planungsseitige Vorbereitung der im Jahr 2014 beabsichtigten Sanierungsmaßnahmen vorgesehen. Mit diesen Maßnahmen werden die Verbesserung des Wohnungsbestandes und auch die kontinuierliche Senkung des Leerstandes zielgerichtet fortgeführt, womit wichtige Grundlagen zur weiteren Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens gegeben sind. Zur Weiterführung dieser Entwicklung sind auch zukünftig Sanierungsmaßnahmen in größerem Umfang erforderlich und planungsseitig untersetzt.

Grundstücksverkäufe sind nur noch in einem geringen Umfang geplant. Die hieraus erzielten Erlöse sollen vollumfänglich für Investitionen als Eigenmittel eingesetzt werden. Die Auswahl erfolgt hierbei unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit für die BZGR.

Die Auswirkungen dieser Verfahrensweise auf unser Unternehmen werden unter Zugrundelegung der jährlich zu aktualisierenden Mittelfristplanung einer genauen Überwachung unterzogen. Die ständige Verbesserung der bisherigen Ergebnisse bestätigt die gewählte Unternehmensstrategie. Im Rahmen der Planung der Liquidität sind die erforderlichen liquiden Mittel für die noch offenen Entscheidungen zu Zuordnungen von Grundstücken mit zu berücksichtigen, welche in den zurückliegenden Jahren eingestellt und nicht verbraucht wurden.

Mit den bisherigen erzielten Erfolgen bei der Leerstandsentwicklung und der Fortsetzung dieser rückläufigen Tendenz im Jahr 2013 sind gesetzte Ziele erreicht worden. Dieser Punkt wird jedoch auch weiter als ein wichtiger Einflussfaktor im Geschäftsfeld unseres Unternehmens angesehen. Somit stellt die detaillierte Analyse der Leerstandsentwicklung mit der Durchsetzung der sich daraus ergebenden Möglichkeiten zur Einflussnahme auch zukünftig einen wichtigen Bestandteil der Arbeit der Geschäftsleitung dar. Es ist jedoch hervorzuheben, dass nur ein geringfügiger Anteil als vermietbarer Leerstand zur Verfügung steht.

Durch die Nutzung der neuen Medien und weiterer Werbemaßnahmen zum Zwecke der Mietergewinnung, des Erreichens eines breiten Kreises von Kaufinteressenten und der Präsentation unseres Unternehmens soll ebenfalls eine zeitnahe Wiedervermietung von Wohnungen unterstützt und die weitere Verbesserung des Ergebnisses erreicht werden.

Auch in kommenden Jahren wird die konsequente Verfolgung der positiven Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens durch die Geschäftsführung die Grundlage für die Realisierung von umfangreichen Investitionen in den Objektbestand bilden. Ziel ist dabei die ständige Verbesserung des Wohnungsangebotes entsprechend den aktuellen Mieterbedürfnissen als Grundlage für langfristige Mietverhältnisse bzw. eine zeitnahe Vermietbarkeit mit den sich daraus ergebenden positiven Effekten für das Unternehmen.

Für das Jahr 2013 geht die Gesellschaft von einer weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens aus.

Auf der Grundlage der Fünfjahresplanung und unter Berücksichtigung der bisherigen erzielten Ergebnisse kann festgestellt werden, dass keinerlei Gefährdung für den Fortbestand des Unternehmens in den künftigen Jahren besteht.

Radebeul, den 22. April 2013

Witschorek  
Geschäftsführerin

Genau wie bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH wurde für die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH ab 01.01.2010 ein Früherkennungssystem eingeführt. Es beinhaltet unternehmensspezifische finanz- und leistungswirtschaftliche Kennzahlen, die monatlich oder jährlich dargestellt werden. Bei der Entwicklung des Früherkennungssystems fand eine enge Abstimmung mit der Unternehmensführung statt.

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul**



Schwimmhalle und Krokofit

## 6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Steinbachstraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 38 19 96  
Fax: 0351/8 38 19 97  
E-Mail: [info@sbf-radebeul.de](mailto:info@sbf-radebeul.de)  
Homepage: <http://www.baden-in-radebeul.de/>

**Gründungsjahr** 2004 (HRB 23572)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	25.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Seit dem 01. Januar 2005 ist Gegenstand der Gesellschaft die Bewirtschaftung und Verwaltung von Anlagen als Betriebsgesellschaft und insbesondere:

- die Betreuung und Unterhaltung von städtischen Sport- und Freizeitanlagen und Bädern,
- die Betreuung und Unterhaltung von Sport- und Freizeitanlagen und Bädern im Auftrag Dritter,
- die Errichtung und die Vorhaltung von Sport- und Freizeitanlagen,
- die Übernahme von Aufgaben im Bereich Bäder, Sport- und Freizeitanlagen und insbesondere Aufgaben des Veranstaltungsmanagement,
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die den Bereich Sport und Freizeit betreffen.

### Finanzbeziehungen

Es erfolgten zu kostendeckenden Entgelten Leistungen für den Schulsport an die sbf GmbH i.H.v. 184,1 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch Herrn Geschäftsführer Hans-Joachim Pilz

### Aufsichtsrat

Herr Dr. Christian Werner	2. Bürgermeister	Vorsitzender
Barbara Sehnert	Verwaltungsfachwirt (i.R.)	Stellvertreterin
Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	
Herr Gregor Beger	Dipl.-Ing.	
Herr Christian Fischer	Rechtsanwalt	
Frau Eva Oehmichen	Hausfrau	
Herr Titus Reime	Angestellter	
Herr David Schmidt	Student	
Herr Frank Thomas	Schulleiter (i. R.)	

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 9 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Bernd Willomitzer

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Steuerberatungsgesellschaft  
 Maxstraße 8  
 01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Müller und Herr Lindstedt bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

	2010	2011	2012
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	35	31	35
Auszubildende	1	0	0
Altersteilzeit (Freizeitphase)	2	1	0
<b>Gesamtanzahl Mitarbeiter</b>	<b>38</b>	<b>32</b>	<b>35</b>



<b>Unternehmensdaten</b>
--------------------------

Aus der GuV	2010	2011	2012		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	1.878	1.852	1.867	1.960	+93
Sonstige betriebliche Erträge	29	30	31	152	+121
Materialaufwand	-479	-502	-466	-516	-50
Personalaufwand	-1.335	-1.328	-1.412	-1.334	+78
Abschreibungen	-19	-16	-29	-17	+12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.368	-1.313	-1.386	-1.370	+16
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	29	9	0	5	+5
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>-1.265</u>	<u>-1.268</u>	<u>-1.395</u>	<u>-1.121</u>	<u>+274</u>
Sonstige Steuern	-18	-19	-18	-18	0
Erträge aus Verlustübernahme	1.300	1.300	1.100	1.175	+75
<u>Jahresgewinn / Jahresverlust</u>	<u>17</u>	<u>13</u>	<u>-313</u>	<u>35</u>	<u>+348</u>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	903	370		380	
Vorabauschüttung	-550	0		0	
Bilanzgewinn	370	384		415	

Die Erträge aus Verlustübernahme resultieren aus dem Finanzierungszuschuss des Gesellschafters, der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH. Zur besseren Darstellung der Leistung des Unternehmens erfolgt die Erfassung des Zuschusses außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

	2010	2011	2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	10,22	149,29	323,39
Vermögensstruktur	21,19	12,37	15,30
Fremdkapitalquote	60,65	47,57	24,07
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	36,91	48,77	71,23
Eigenkapitalreichweite			
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	-229,4 TEUR	-404,8 TEUR	-449,0 TEUR
kurzfristige Liquidität	140,75	210,16	648,76
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	3,41	2,59	6,53
Gesamtkapitalrendite	1,26	2,80	4,65
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	35,5 TEUR	29,6 TEUR	52,9 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	71,14	71,71	68,07

Aufgrund der Minderung der Bilanzsumme um rund 279 TEUR erhöhte sich die Eigenkapitalquote deutlich von 48,7% auf 71,2%.

## Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

### 1. Allgemeines

Im Jahr 2012 wurden die von uns betriebenen 3 Fremdobjekte neu ausgeschrieben. Die sbf GmbH bewarb sich erneut, wobei es sich in der Ausschreibung um 4 Objekte handelte. Das Ausschreibungsverfahren wies juristische Mängel auf, worauf wir die Vergabekammer Sachsen zur Prüfung anriefen. Letztendlich wurde der Auftrag an ein anderes Unternehmen vergeben, so dass die Fremdobjekte ab 2013 zum Wegfall kommen.

Der Finanzierungszuschuss wurde für 2012 von 1.300.000,00 € auf 1.175.000,00 € reduziert. Gleichzeitig wurde die Pacht an den Eigenbetrieb sbf von 1.000.000,00 € auf 875.000,00 € reduziert.

### 2. Betriebsleistung

[...]

Durch eine bessere Sommersaison konnte die rückläufige Umsatzentwicklung der Vorjahre aufgehoben werden.

### 3. Genutzte Anlagen

Die sbf GmbH betreibt die vom Eigenbetrieb gepachteten Anlagen. Der Anlagenbestand hat sich im Jahr 2012 nicht verändert. Darüber hinaus wurden weiterhin die fremden Anlagen, die Sporthallen in Meißen, Nossen und Coswig betrieben.

Die GmbH ist nicht Eigentümer von Immobilien bzw. Anlagen. Deshalb erfolgt hierzu kein Ausweis im Anlagevermögen.

Im Berichtsjahr 2012 wurden Investitionen i.H.v. 5 TEUR getätigt.

### 4. Geschäftsvorfälle mit besonderer Bedeutung

Wie schon unter Punkt 1 ausgeführt, entfällt ab 01.01.2013 für die GmbH der Auftrag für die Betreuung der Fremdobjekte, was in 2013 ergebniswirksam wird.

### 5. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 €.

[...]

### 8. Personalentwicklung

Hier gab es nur geringfügige Veränderungen durch Auslaufen befristeter Verträge.

Am Jahresende hatte die Gesellschaft 35 Mitarbeiter, davon 1 Mitarbeiterin in Freistellung. Es liefen 2 befristete Verträge zum 31.12.2012 aus.

### 9. Chancen und Risiken für die Folgezeit

Die sbf GmbH konnte wirtschaftlich stabil arbeiten und das Ziel des Wirtschaftsplanes das achte Jahr in Folge übererfüllen.

Die GmbH wird auch zukünftig auf Zuschüsse angewiesen sein, um Objekte weiter unter den kalkulatorischen Preisen zur Nutzung anbieten zu können. Aufgrund permanent steigender Kosten muss über Anpassungen bei den Nutzerpreisen nachgedacht werden. Hierzulegt die Geschäftsleitung entsprechende Kalkulationen vor.

Aufgrund des Verlustes des Auftrages zur Beitreibung der Fremdobjekte wird sich ab 2013 die Ergebniskalkulation verschlechtern.

[...]

Radebeul, 21. März 2013

Willomitzer  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH**



Riesaer Hafen

## 6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Neugasse 39/40  
01662 Meißen

Tel.: 03521/40 58 73/ -74  
Fax: 03521/40 58 75  
E-Mail: [post@wrm-gmbh.de](mailto:post@wrm-gmbh.de)  
Homepage: <http://www.wrm-gmbh.de>

**Gründungsjahr** 2002 (HRB 22152)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	38.000	100
Landkreis Meißen	11.250	29,61
Sparkasse Meißen	10.000	26,32
Große Kreisstadt Coswig	1.600	4,21
Große Kreisstadt Meißen	2.000	5,26
<b>Große Kreisstadt Radebeul</b>	<b>2.200</b>	<b>5,79</b>
Große Kreisstadt Riesa	2.500	6,58
Stadt Gröditz	500	1,32
Stadt Großenhain	1.400	3,68
Stadt Lommatzsch	400	1,05
Stadt Nossen	550	1,45
Stadt Radeburg	550	1,45
Stadt Strehla	300	0,79
Gemeinde Diera-Zehren	250	0,66
Gemeinde Glaubitz	150	0,39
Gemeinde Hirschstein	150	0,39
Gemeinde Käbschütztal	200	0,53
Gemeinde Ketzerbachtal	200	0,53
Gemeinde Klipphausen	400	1,05
Gemeinde Leuben-Schleinitz	100	0,26
Gemeinde Moritzburg	550	1,45
Gemeinde Nauenwalde	50	0,13
Gemeinde Niederau	300	0,79
Gemeinde Priestewitz	250	0,66
Gemeinde Röderau	200	0,53
Gemeinde Schönfeld	150	0,39
Gemeinde Stauchitz	250	0,66
Gemeinde Triebischtal	300	0,79
Gemeinde Weinböhla	700	1,84
Gemeinde Wülknitz	100	0,26
Gemeinde Zeithain	450	1,18

## Unternehmensgegenstand

- Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden
- Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen
- Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen
- Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen

Die Gesellschaft arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet.

## Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 13,9 TEUR zur Finanzierung der Gesellschaft durch die Stadt an die WRM GmbH gezahlt.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

## Gesellschafter

Landkreis Meißen  
Sparkasse Meißen  
Große Kreisstadt Coswig  
Große Kreisstadt Meißen  
Große Kreisstadt Radebeul  
Große Kreisstadt Riesa  
Stadt Gröditz  
Stadt Großenhain  
Stadt Lommatzsch  
Stadt Nossen  
Stadt Radeburg  
Stadt Strehla  
Gemeinde Diera-Zehren  
Gemeinde Glaubitz  
Gemeinde Hirschstein

Gemeinde Käbschütztal  
Gemeinde Ketzerbachtal  
Gemeinde Klipphausen  
Gemeinde Leuben-Schleinitz  
Gemeinde Moritzburg  
Gemeinde Naunwalde  
Gemeinde Niederau  
Gemeinde Priestewitz  
Gemeinde Röderaue  
Gemeinde Schönfeld  
Gemeinde Stauchitz  
Gemeinde Triebischtal  
Gemeinde Weinböhla  
Gemeinde Wülknitz  
Gemeinde Zeithain

## Aufsichtsrat

Herr Arndt Steinbach  
Herr Rolf Schlagloth  
Herr Rainer Schikatzki  
Herr Andreas Hübler  
Frau Gerti Töpfer  
Herr Bert Wendsche  
Herr Uwe Klingor  
Herr Hans-Joachim Weigel

Vorsitzender  
stellvertretender Vorsitzender

## Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Sascha Diemel

### sonstige Angaben

#### Name des bestellten Abschlussprüfers

was AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Fürstenrieder Str. 281  
81377 München

Als Wirtschaftsprüfer wurde Herr Dr. Wasmer bestellt.

### Unternehmensdaten

Aus der GuV	2010	2011	2012		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	149	129	174	117	-57
Erhöhung des Bestands in Arbeit befindlicher Aufträge	-	12	-	12	+12
Sonstige betriebliche Erträge	18	35	-	20	+20
Materialaufwand	-104	-113	-61	-103	- 42
Personalaufwendungen	-181	-208	-236	-243	-7
Abschreibungen	-4	-4	-4	-4	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59	-59	-58	-59	-1
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen /Erträge	3	4	5	5	0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-178</u>	<u>-204</u>	<u>-233</u>	<u>-255</u>	<u>-22</u>
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>-178</b>	<b>-204</b>	<b>-233</b>	<b>-255</b>	<b>-22</b>

	2010	2011	2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	115,51	178,63	78,36
Vermögensstruktur	1,97	1,45	1,96
Fremdkapitalquote	7,48	10,34	7,07
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	92,52	89,17	92,70
Eigenkapitalreichweite	2,09	1,86	1,36
Effektivverschuldung	-364,5 TEUR	-373,2 TEUR	-339,7 TEUR
kurzfristige Liquidität	4.945,17	4.063,20	4.615,81

	2010 %	2011 %	2012 %
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-47,76	-53,68	-73,71
Gesamtkapitalrendite	-	-	-
Selbstfinanzierungskraft			
Cash-flow	-174,2 TEUR	-200,4 TEUR	-251,5 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	121,65	148,20	189,28

### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

#### 1. Geschäftsverlauf

[...] Die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen aus dem Landkreis hat sich im Jahr 2012 als stabil dargestellt. Entsprechend wurden von der WRM Beratungen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten durchgeführt sowie Anfragen von Unternehmen nach Gewerbeflächen und –objekten im Landkreis Meißen bearbeitet. Einige Standortpräsentationen und –besichtigungen konnten unter anderem zusammen mit Vertretern der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) durchgeführt werden. Auch im Jahr 2012 erfolgten zwei Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen und damit verbundene Grundstücks-/Objektkäufe im Landkreis Meißen. In beiden Fällen war die WFS zentraler Ansprechpartner für die Investoren, die WRM war unterstützend tätig.

Erstmals hat die WRM sich 2012 eines externen Dienstleisters zur Ansiedlungsakquisition vornehmlich für die Gewerbe- und Industriegebiete Flugplatz Großenhain, RIO und Zeithainer Industriepark bedient. Mit der Agentur für Standortentwicklung wurde eine Honorarvereinbarung zunächst für ein Jahr geschlossen, wobei im Erfolgsfall die Provision von der Kommune des Ansiedlungsortes zu zahlen ist (Großenhain, Riesa bzw. Zeithain). Erste Vor-Ort-Termine mit interessierten Unternehmen sind bereits erfolgt.

Zahlreiche Bestandsunternehmen aus dem Landkreis Meißen haben 2012 Investitionsentscheidungen getroffen und Anträge auf Investitionsförderung gestellt. Ein Großteil der Maßnahmen befindet sich in der Umsetzung. Mit diesen Investitionen werden eine große Anzahl von Arbeitsstellen im Landkreis gesichert und außerdem neue Stellen geschaffen.

Wie in den Vorjahren unterstützte und betreute die WRM GmbH wieder Existenzgründer im Landkreis Meißen. Die Anzahl der betreuten Existenzgründer hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Ein Großteil der betreuten Existenzgründer stammte aus dem Betreuungskreis des Jobcenters (Bezieher von Arbeitslosengeld II).

Mit der Ausrichtung des ersten Wirtschaftstages im Landkreis Meißen gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden ist die WRM 2012 einen neuen Weg gegangen. Der Wirtschaftstag soll als regelmäßige Veranstaltung im Landkreis Meißen etabliert werden und neben aktuellen Themenvorträgen die Kommunikation im Landkreis zwischen den Unternehmen aber auch zwischen Unternehmen und sonstigen Partnern stärken.

Neben Sponsorengeldern, welche eingeworben wurden, hat die WRM auch einen Eigenbeitrag zur Ausrichtung des Wirtschaftstages eingebracht. Das mittelfristige Ziel besteht darin, den Eigenbetrag der WRM zu minimieren und weitgehend über Sponsoren den Wirtschaftstag zu finanzieren.



Im Rahmen des Regionalmanagements des Landkreises Meißen wurde das im Dezember 2010 begonnene Projekt „Fachkräftesicherung“ 2012 weitergeführt und zum Jahresende abgeschlossen. Die Umsetzung der ausgearbeiteten Maßnahmen soll sukzessive erfolgen. Sie sollen dazu beitragen, dass der regionalen Wirtschaft auch künftig ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Das Regionalmanagement für das LEADER-Gebiet Lommatzscher Pflege, welches bereits seit März 2008 durch die WRM verantwortet wird, konnte 2012 erfolgreich fortgesetzt werden. Der zugrundeliegende Geschäftsbesorgungsvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2013. Zahlreiche Projektvorschläge und –ideen wurden auf Förderfähigkeit hin geprüft und betreut. Ein Jahresbudget von ca. 1,7 Mio. Euro konnte vollständig mit Maßnahmen untersetzt werden. Für das umfassende grenzüberschreitende Kooperationsprojekt mit dem Burgenland, Österreich, wurden weitere vorbereitende Maßnahmen umgesetzt. Im Juni 2012 erfolgte die Beauftragung der WRM durch die Gemeinde Triebischtal mit dem Projektmanagement zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung „Fantastisches für Familien – vom Burgenland bis nach Sachsen“. Die Beauftragung läuft über einen Zeitraum von drei Jahren.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die Gesellschaft eine Gesamtleistung in Höhe von 128.494,13 Euro. Diese wurde im Wesentlichen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. für das Regionalmanagement des LEADER-Gebietes Lommatzscher Pflege, aus der Förderung über die Mittelstandsrichtlinie für das KOMMtest-Projekt „Mittelstandsfreundliche Verwaltung Sachsen – Für den Mittelstand wie aus einer Hand“ sowie über das Projekt „Fachkräftesicherung“ im Rahmen des Regionalmanagements des Landkreises Meißen generiert.

Des Weiteren flossen Einnahmen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gemeinde Triebischtal (per 01.07.2012 Gemeinde Klipphausen) zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung mit dem Burgenland zu. Das Projekt KOMMtest wurde zum 30.06.2012 beendet, zum Jahresende ebenso das Fachkräfteprojekt

Im Jahr 2012 waren nach Vollzeitäquivalenten durchschnittlich 5,6 Mitarbeiter bei der WRM beschäftigt (2011 waren es 5,2 Mitarbeiter, davon entfiel eine 0,5-Stelle auf einen Honorarvertrag)

## **2. Darstellung der Lage**

Die WRM GmbH wurde im Geschäftsjahr 2012 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städte und Gemeinden [...] finanziert.

[...]

Die Einzahlungen erfolgten in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage der Gesellschaft geprägt. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 346.148,29 Euro. Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen i. H. v. 7.211,00 Euro. Die Aktiva der WRM bestehen im Wesentlichen aus Bankguthaben i. H. v. 323.685,85 Euro. Der Jahresverlust beträgt 255.159,14 Euro.

Prägend für die Ertragslage waren neben den Personalkosten i. H. v. 243.215,16 Euro der Aufwand für Fremdleistungen i. H. v. 102.520,35 Euro.

## **3. Finanzlage**

Es ist festzustellen, dass das Vermögen durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt ist. Einziges Finanzierungsmittel ist das Eigenkapital. Die WRM GmbH hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wie in vorherigen Jahren. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, wie beispielsweise Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis oder Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf.

Einzahlungen in die Kapitalrücklage sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 220.540,00 Euro zugeflossen.

#### **4. Ertragslage**

[...] Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt.

Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM GmbH folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalrücklage durch die Gesellschafter angewiesen.

#### **5. Risiken und künftige Entwicklung**

Die WRM GmbH ist in den nächsten Jahren weiter auf die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen nicht überlebensfähig.

Nachdem in den Vorjahren eine umfassende Erweiterung des Gesellschafterkreises der WRM erfolgte, hat auch die Große Kreisstadt Großenhain im Dezember 2011 den Beitritt als Gesellschafter der WRM im Stadtrat beschlossen. Die notarielle Beurkundung des Erwerbs von Geschäftsanteilen durch die Große Kreisstadt Großenhain erfolgte schließlich im April 2012. Unabhängig vom Status der Kommunen als Gesellschafter/Nichtgesellschafter wurden die Dienstleistungen der WRM im gesamten Kreisgebiet angeboten. Mit der weiteren Aufnahme neuer Gesellschafter fand keine Anpassung oder Änderung des bisherigen Leistungsspektrums statt. Aktuell ist nicht mit der Beteiligung weiterer Kommunen an der WRM zu rechnen.

Die Umlageerhöhungen der WRM GmbH durch die Neugesellschafter gehen einher mit einer deutlichen Erweiterung des Betreuungsgebietes. Perspektivisch wird eine personelle Aufstockung notwendig sein, um das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau zu erhalten. Die Entwicklung des Anfrageverhaltens von Unternehmen und Existenzgründern im Verlauf des Jahres 2012 unterstreichen dies. Mit den vorhandenen finanziellen Mitteln wird eine Erhöhung des Bestandes jedoch nur über eine Finanzierung aus der Rücklage möglich sein, da Projektförderungen wie in der Vergangenheit, bei denen auch Personalkosten übernommen wurden, nur noch bedingt zur Verfügung stehen.

#### **6. Voraussichtliche Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2013 werden geringere Erlöse als im Vorjahr erwartet. Wesentliche Einnahmequellen ergeben sich dabei aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. für das Regionalmanagement des LEADER-Gebietes Lommatzscher Pflege. Außerdem werden Einnahmen generiert aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gemeinde Klipphausen (zuvor Triebischtal) für die Übernahme des Projektmanagements zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung „Fantastisches für Familien – vom Burgenland bis nach Sachsen“.

Die Beauftragung der Agentur für Standortentwicklung mit der Unterstützung bei der Ansiedlungsakquisition wird 2013 fortgesetzt. Da Ansiedlungsvorhaben in der Regel einen Planungsvorlauf von mehreren Monaten oder auch Jahren haben, ist die WRM zuversichtlich, da im Jahr 2013 weitere Besichtigungen mit ansiedlungsinteressierten Unternehmen folgen und auch erste Erfolge im Verlauf des Jahres erzielt werden können.

Die laufenden Aufwendungen werden satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2013 wird mit Aufwendungen gerechnet, die über die Einzahlungen der Gesellschafter hinausgehen. Daher soll ein Rückgriff auf die Rücklage der Gesellschaft erfolgen. Die Rücklage wurde dafür gebildet, dass in Jahren mit weniger Einnahmen dennoch die Aufgaben der Wirtschaftsförderung vollumfänglich ausgeführt werden können.

Meißen, am 16. April 2013

Sascha Diemel  
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.6 Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH**

*Ab dem 18. Januar 2013 firmierend als Weingut Hoflößnitz GmbH*



Lust- und Berghaus

## 6.6 Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Knohllweg 37  
 01445 Radebeul  
 Tel.: 0351/8 39 83 41  
 Fax: 0351/8 39 83 30  
 E-Mail: [info@hofloessnitz.de](mailto:info@hofloessnitz.de)  
 Homepage: <http://www.hofloessnitz.de/>

**Gründungsjahr** 1996 (HRB 15017)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Große Kreisstadt Radebeul	25.564,59	100

#### Unternehmensgegenstand

- Anbau, Erfassung, Herstellung, Verarbeitung und Absatz von Erzeugnissen aus Trauben auf ökologischer Grundlage und nach anerkannten Erzeugnis-, Qualitäts- und Verkaufsregeln
- der Betrieb einer Weingastronomie im Gebäudeensemble der Hoflößnitz (Schoppenstube) sowie auf dem Außengelände mit charakteristischem, regionalem Getränke- und Speisenangebot aus eigener Produktion, aus der Produktion Dritter sowie ausgewählten auswärtigen Weinsorten
- der Betrieb eines Geschäftes (Museumsladen) zur Verbreitung wissenschaftlichen und populärwissenschaftlich-pädagogischen Schriftgutes sowie regionalspezifischer Warenangebote, die mit den Zielsetzungen der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz in Einklang stehen.

### Finanzbeziehungen

In seiner Sitzung am 18.07.2012 beschloss der Stadtrat die Modifizierung seines Beschlusses SR 03/11-09/14 vom 16.02.2011. Es wurde festgelegt, dass die seitens der BGR an die Hoflößnitz GmbH bis zum 31.12.2011 gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von 701.500,00 EUR mit Wirkung zum 01.01.2012 als anteilige Tilgung des bestehenden Gesellschafterdarlehens der Stadt an die BGR verrechnet werden. Das auf die Stadt übertragene Gesellschafterdarlehen wird mit dem bereits seitens der Stadt gegenüber der Hoflößnitz GmbH bestehenden Gesellschafterdarlehen i.H.v. 262.710,05 Euro zum 01.01.2012 zu einem neuen Gesamtdarlehen i.H.v. 964.210,05 TEUR zusammengefasst.

Das Darlehen ist bis zum 31.12.2014 tilgungsfrei und wird i.H.v. 2,5 % pro Jahr über dem jeweils geltenden Basiszinssatz verzinst.

Darlehenszinsen i.H.v. 25,3 TEUR wurden für das Geschäftsjahr 2012 bezahlt und im Haushalt 2013 der Stadt Radebeul vereinnahmt. Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Der Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2012 ist die Große Kreisstadt Radebeul.

### Geschäftsleitung

Geschäftsführer Herr Jörg Hahn

Es wurde die Bildung eines zeitweise beratenden Ausschusses „Aufsichtsrat Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH i.G.“ durch den Stadtrat am 19.05.2010 (SR 29/10-09/14) beschlossen.

Laut Beschluss wird die Mitgliederzahl auf 7 festgelegt. Die Verteilung der Sitze erfolgt im Einigungsverfahren nach § 42 Abs. 2 Satz 2 SächsGemO.

Als Mitglieder des Ausschusses sowie deren Stellvertreter wurden widerruflich folgende Mitglieder des Stadtrates bestellt.

<u>Fraktion</u>	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Stellvertreter</u>
CDU	Dr. Ulrich Reusch	Herr Tilo Kempe
CDU	Herr Gunter Jahn	Herr Wolfgang Jacobi
Freie Wähler	Herr Frank Thomas	Herr Dr. Steffen Braun
Bürgerforum/Grüne	Herr Martin Schaarschmidt	Frau Gabriele Schirmer
Die Linke	Herr Christian Fischer	Herr Günter Philipp
FDP	Herr Frank Sparbert	Herr Johannes Domasch
SPD	Herr Thomas Gey	Frau Miriam Müntjes

Der Ausschuss soll bis zur Bestätigung und nachfolgenden rechtsaufsichtlichen Genehmigung des neuen Gesellschaftsvertrages der Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH und damit verbunden mit der Etablierung eines Aufsichtsrates nach GmbHG die Kontroll- und Mitspracherechte des Stadtrates gem. §§ 95 ff. SächsGemO in analogem Umfang zu den Regelungen in den Gesellschaftsverträgen der anderen städtischen Gesellschaften mit unmittelbar oder mittelbar 100%-iger Beteiligung der Stadt Radebeul wahrnehmen.

Der Ausschuss stellt mit der Konstituierung des Aufsichtsrates seine Arbeit ein. Dabei soll hinsichtlich der aus den Reihen des Stadtrates in den zukünftigen Aufsichtsrat zu entsendenden Mitglieder möglichst Personenidentität gewahrt werden.

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Schneider + Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Lortzingstraße 37  
01307 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Horn und Herr Liedtke bestellt.

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2010	2011	2012
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	6	7,5	7,25

**Unternehmensdaten**

Aus der GuV	2010	2011	2012		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
	TEUR				
Umsatzerlöse	279	299	346	489	+143
Erhöhung/Verminderung Bestand FE und UE	52	101	33	23	-10
Andere aktivierte Eigenleistungen	39	31	0	42	+42
Sonstige betriebliche Erträge	31	39	1	53	+52
Materialaufwand	-150	-152	-161	-292	-131
Personalaufwand	-129	-155	-170	-196	-26
Abschreibungen	-23	-27	-20	-33	-13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-181	-212	-145	-216	-71
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-15	-35	-13	-34	-21
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>-97</u>	<u>-111</u>	<u>-129</u>	<u>-165</u>	<u>-36</u>
außerordentliche Erträge	-	-	-	-	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	1	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	0
Finanzergebnis			-54	0	+54
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>-98</b>	<b>-111</b>	<b>-184</b>	<b>-166</b>	<b>+18</b>

	2010	2011	2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	10,45	11,16	30,15
Vermögensstruktur	57,73	60,87	62,98
Fremdkapitalquote	151,28	141,01	151,33
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	-51,28	-41,01	-51,33
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	604,5 TEUR	905,1 TEUR	1.119,3 TEUR
kurzfristige Liquidität	123,85	273,63	226,47
<u>Rentabilität</u>			
Gesamtkapitalrendite	3,48	3,96	3,46
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	-74,5 TEUR	-83,9 TEUR	-132,8 TEUR
<u>Sonstiges</u>			
Personalaufwandsquote	34,96	36,09	35,52

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen werden zu 100 % dem Eigenkapital zugeordnet.

## Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

### 1. Allgemeine Situation des Unternehmens

Die deutsche Weinwirtschaft konnte auch im Jahre 2012 gegenüber dem Vorjahr weiter leicht zulegen. Dabei sind bei den Verbrauchern die Weine aus den eigenen Anbaugebieten in Deutschland mit Abstand Marktführer. Insbesondere konnte der deutsche Wein seine Marktposition mit 42 % Absatzvolumen im Gesamtsegment weiter festigen. So konnte insbesondere auch der BIO Wein hohe Zuwachsraten im Absatz erzielen und findet immer stärkere Beachtung. Die Anbaufläche im ökologischen Anbau hat sich in den vergangenen vier Jahren nahezu verdoppelt (rund 5.000 ha). Der Öko-Anteil von 5 % an der Gesamtrebfläche ist einer der höchsten weltweit. Auch 2012 hielt der Trend der deutschen Haushalte an, mehr Geld (+6 %) für Bio-Lebensmittel auszugeben.

Anders als in den anderen deutschen Weinanbaugebieten ist in Sachsen nicht der Rotwein (51,0 % der deutschen Rebfläche), sondern der Weißwein (81 % der sächsischen Rebfläche) dominierend. Mit 80hl Maximalertrag je ha hat Sachsen zudem die strengste Mengelimitierung bundesweit.

Die Hoflößnitz in Radebeul mit dem Sächsischen Weinbaumuseum, dem Festsaal des Lust und Berghauses und dem neuen Gästehaus ist das Zentrum der sächsischen Weinkulturlandschaft. In dessen Mauern kommt nach wie vor ein funktionierendes Weingut seiner langjährigen Tätigkeit nach und wird durch Restauration ergänzt. Durch das Sächsische Weinbaumuseum und den biologischen Ausbau der Weine erhält die historische Anlage ein elementares Alleinstellungsmerkmal in der gesamten Region. Die Hoflößnitz ist geprägt von Innovation aus Tradition.

Die Gesellschaft Weingut Hoflößnitz GmbH ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Gesamtanlage. Mit 11,8 ha Rebfläche ist sie das viertgrößte Weingut in Sachsen.

Im Jahr 2012 konnte sich die Gesellschaft in Bezug auf den Umsatz, durch Abverkauf der eigenen Gutsweine sowie durch Zukauf, durch Produkterweiterungen (Winzerglühwein) und Abverkauf des Zukaufs, der Festigung der Absätze im eigenen Weinladen (+6 T€; +11 % zum Vorjahr) sowie der Erschließung von weiteren Umsatzquellen (z. B. Dresdner Weihnachtsmarkt) erheblich verbessern. Die Verdopplung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr im Bereich Veranstaltungen (2011 = 53 T€ zu 2012 = 109 T€) trugen dabei wesentlich zur Erhöhung des Umsatzes bei. Der Gesellschaft gelang 2012 eine Umsatzsteigerung von 49 % (+174 T€) zum Plan 2012 und zum Vorjahr eine Steigerung von 64 % auf 489 T€.

Bei der weiteren Umsetzung des Sanierungsplanes mit dem Ziel das Unternehmen wieder in den positiven Bereich zu führen, wurde konsequent das Instrument der Planungsrechnung angewendet. Dieses Instrument muss auch zukünftig die Richtlinie für das weitere Handeln im Unternehmen bilden und wird weiter präzisiert und aktualisiert.

Auch das am 9. September 2010 beschlossene weinbauliche Konzept, als ein weiteres Handlungsinstrument, wurde schrittweise weiter umgesetzt und fortlaufend aktualisiert. Dieses Konzept bildet auch weiterhin die Grundlage für alle weinbaulichen Umgestaltungen und Investitionen.

Gegenüber 2011 stieg die Kostenstruktur im Materialeinkauf auf 67 T€ (Vorjahr: 42 T€). Dies resultierte vorwiegend aus mehr Materialeinkauf für Aufwendungen im Bereich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (+ 4 T€), Flaschenfüllen (+ 21 T€) sowie Kellermaterial (+ 2,5 T€).



Auf Grund der Umsetzung des Weinbaukonzeptes und zur Abwicklung des steigenden Umsatzes (64 %) stiegen zwangsläufig auch die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 26 % auf 196 T€.

Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen lag bei 23 T€ (Vorjahr: 101 T€).

Im Jahr 2012 lag der Zukauf von Waren und Trauben bei 55 T€ (Vorjahr: 51 T€), davon betrug der Zukauf der Trauben 13 T€.

Die Steigerung der Mieten (+ 13 T€ zum Vorjahr) resultiert hauptsächlich aus der neuen Bewirtschaftung des Gästehauses durch die GmbH und den daraus resultierenden Aufwendungen für Miete und Nebenkosten (+ 13 T€), sowie der umfangreicheren Anmietung von Räumlichkeiten zur Durchführung von Veranstaltungen. Der Zinsaufwand für Verbindlichkeiten betrug 2012 33,8 T€.

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 166 T€ (Vorjahr: 111 T€) aus.

Trotz des enorm gesteigerten Umsatzes gelang der Durchbruch zur dauerhaft stabilen Liquidität im Jahr 2012 – wie geplant – noch nicht. Dies wurde neben den planmäßigen umfangreichen Investitionen im weinbaulichen Bereich zusätzlich erschwert durch erhebliche Traubenverluste durch Hagelschäden, insbesondere im Bereich Paulsberg. Dennoch konnte durch die konsequente Einhaltung des Wirtschaftsplans, bei weiterer Kostenminimierung sowie durch die deutliche Steigerung des geplanten Umsatzes der geplante Jahresfehlbetrag von 184 T€ auf 166 T€ gesenkt werden.

## **2. Außenwirtschaft**

### **2.1. Witterungsverlauf**

Der Winter 2011/12 verlief recht mild und außer einem kurzzeitigen Kälteeinbruch im Februar, mit Temperaturen von unter -20 °C auch ohne stärkere Frostperioden. Dadurch waren keine Winterfrostschäden zu verzeichnen.

Im April erfolgte ein normaler Austrieb, jedoch hemmte eine heiße Trockenperiode von Mitte Mai bis Mitte Juni die Rebentwicklung, vor allem in den Junganlagen,.

Auf Grund des fehlenden Wassers stellten die Junganlagen, vorwiegend auf dem trockenen Standort Paulsberg oberer Teil, ihr Wachstum fast ein.

Die Monate Juli und August waren weiterhin recht trocken; bis auf einige starke Gewitter. Dadurch war ein mäßiges Wachstum der Reben, aber ein gutes Reifen der Trauben zu verzeichnen. Der Befallsdruck durch den echten Mehltau war in der zweiten Hälfte der Vegetationsperiode 2012 teilweise stark erhöht. Die Reben konnten aber durch intensiven Pflanzenschutz, verbunden mit intensiver Laubarbeit, bei einer teilweise nötigen Traubenwäsche, wieder verbunden mit einer beidseitigen Entblätterung der Traubenzone, gesund erhalten werden.

Negativ wirkte sich das sehr starke Hagelereignis am 06.07.2012 auf die Rebanlagen aus. Die Hagelkernzone erstreckte sich von Coswig über den Rietzschkegrund bis zum Krapenberg. In diesem Bereich kam es zu Schädigungen der jungen Trauben, was zu einem Ernteverlust von ca. 40-50 % und zu einer stellenweise starken Schädigung der Triebe, die normalerweise die Tragerute für das Folgejahr bilden, führte. Besonders negativ wirkte sich das Hagelereignis auf die Junganlage Paulsberg oberer Teil aus, da dort der Hagel einen großen Teil der jungen Rebstöcke zerstörte. Dies bedeutete für die Junganlagen auf dem oberen Teil des Paulsberges einen kompletten Rückschnitt,

wobei ein 100 %iger Wiederaustrieb ungewiss ist. Somit ist aus diesen Anlagen frühestens mit einem ersten Ertrag in 2014 zu rechnen. Zur Entwicklung des Ertrages, nach der Hagelschädigung (Fruchtholz), im unteren Bereich des Paulsberges, können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässlichen Aussagen gemacht werden

Von September bis Mitte Oktober herrschte wieder eine gute Wetterlage, somit konnten die verbliebenen Trauben gut reifen. Problematisch in der Reifeperiode war ein massiver Wildschweinschaden auf den Weinberg Krapenberg, der auch durch den Jäger und kurzfristige Zaunreparaturen nicht gestoppt werden konnte. Dadurch ist von einem Ernteverlust von mehreren Tonnen Trauben auszugehen.

Trotz der letztendlich qualitativ guten bis sehr guten Ernte von insgesamt 14.600l (34hl/ha) BIO-Wein vom Weingut Hoflößnitz und 5.100l (40hl/ha) Nicht-BIO-Wein musste die Gesellschaft einen Verlust an Traubengut bzw. daraus resultierenden Litern von fast 13,0 TL hinnehmen.

Orientiert am weinbaulichen Konzept wurde im oberen Teil des Paulsbergs die Erstellung der Drahtanlage abgeschlossen und eine Bodenabdeckung gegen Trockenstress der Anlage mit Heu vorgenommen. Gleichzeitig wurden Bodenverbesserungsmaßnahmen am Bennoschlösschen fortgesetzt. Hier wurden wieder größere Mengen Kalk, sowie Bentonit und Hornspäne ausgebracht.

Positiv wirkt sich die Neuanschaffung eines beidseitigen Stockräumers für den Traktor aus. Mit diesem Gerät kann die ökologische Unterstockpflege deutlich erleichtert und verbessert werden. 2013 ist es notwendig Lösungen für noch fehlende Technik, wie einen Kompoststreuer, Technik zum Transport sowie zur Be- und Entladung von Heu, Kompost, Mist, Dünger, Wasser und Ernte zu finden. Die voraussichtlichen Investitionen dafür liegen bei ca. 28 T€.

Der Lagerplatz zur Zwischenlagerung der Betriebsmittel auf dem Paulsberg muss zukünftig dem Aufkommen im Weinberg angepasst und erweitert werden.

Das Jahr 2012 war geprägt von der Erweiterung und der effektiven Ausnutzung der Rebflächen. So sind insgesamt 1,1 ha Rebfläche durch Neubestockung auf dem Grundhof (0,22 ha), dem Bennoschlösschen (0,2 ha), dem Krapenberg (0,5 ha) sowie in der Hoflößnitz (0,2 ha) selbst dazugekommen. Somit verfügt die Hoflößnitz heute über eine bestockte Fläche von 11,8 ha. Damit ist eine gute Grundlage gegeben, dass das geplante Ertragsziel von 67,5 hl bis 2016 erreicht wird.

Ein zukünftiger Schwerpunkt der Umsetzung des Weinbaukonzeptes wird die Bearbeitung bzw. die zukünftige Umgestaltung des Krapenberges (1,9 ha) sein. Zurzeit wird die Rebfläche durch Pachtwinzer bewirtschaftet. Auf Grund der Altersstruktur der Pächter und des Alters der Rebanlage wird 2016/2017 eine Umgestaltung der Anlage notwendig werden.

### **3. Kellerwirtschaft**

Die qualitativ gute bis sehr gute Ernte, wenn auch mit geringerem Ertrag als geplant, konnte ohne erhöhten Aufwand verarbeitet werden. Durch die großen Mengen Riesling (10TL), die zu verarbeiten waren, stieß man mit der Kellerkapazität stellenweise an die Kapazitätsgrenze der Verarbeitung.

Durch die Umsetzung des kurzfristigen Kellerkonzeptes und dem daraus resultierenden Einsatz der neu gekauften Gär - und Ausbautanks (Investition) konnte die Situation entschärft werden.

Es zeigte aber nochmals deutlich die zukünftig bestehende Logistikproblematik und den Platzmangel bei Ausbau und der Lagerung des losen Weines, denn zurzeit verfügt der Keller nur über eine Kapazität von 45 TL.

Deshalb wird es zwingend notwendig sein, in 2014 ein Konzept für einen Kellerneubau oder Umzug in Mieträume zu erarbeiten. Die Erarbeitung muss unter Beachtung der logistischen Gegebenheiten, den Anforderungen an den Einsatz moderner Kellertechnik sowie der effektiven Nutzung des Tankraumes erfolgen, um somit den zukünftigen Vollertrag von ca. 90t Trauben (entspricht ca. 67,5 hl) im Jahr verarbeiten, auszubauen, abzufüllen und lagern zu können ohne dabei bereits den etwaigen Zukauf von Traubengut bereits berücksichtigt zu haben. Die voraussichtliche Gesamtertragsmenge mit geplantem Zukauf liegt daher bei ca. 80hl, was eine Kellerkapazität von 120 TL voraussetzt.

Die Abfüllung und Ausstattung des 2012er Jahrganges erfolgte im Frühjahr wieder mit einem Lohnfüllunternehmen.

Mit dem 2011er Jahrgang konnten bei der Gebietsweinprämierung im Sommer 2012 eine Bronzemedaille und drei Silbermedaillen erreicht werden.

Der „Gault Millau“ zeichnete die Weine der Hoflößnitz mit der ersten Traube in Ihrem internationalen Weinführer aus.

#### **4. Weinbauentwicklung**

Der Witterungsverlauf in 2013 ist bisher unkritisch. Die langen aber nicht heftigen Frostperioden haben nach jetzigem Kenntnistand zu keinen Frostschäden geführt. Auch die Junganlagen weisen nur geringe Frostschäden auf. Da nach der letztjährigen Erfahrung wieder verstärkt mit Spätfrösten zu rechnen ist, wurde überall, wo es möglich war, eine Frostrute stehen gelassen.

Somit könnte nach jetzigem Stand auf den Ertragsanlagen um die Hoflößnitz, die Friedensburg und das Bennoschlösschen ein guter Jahrgang eingefahren werden.

Die Erträge in den Junganlagen auf dem Paulsberg (26,3 hl) können auf Grund der Hagelschäden nicht bei den geplanten Erträgen liegen, sondern voraussichtlich bei nur 50 %. Damit würde sich die Erreichung des geplanten Ertrages von 52,1 hl im Jahre 2013 voraussichtlich in das Jahr 2014 verlagern.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2013 sind weiterhin die Pflege und der Aufbau aller Jungfeldanlagen sowie die weitere Verbesserung der bestehenden Ertragsanlagen, vor allem die Bodenversorgung und das Offenhalten des Unterstockbereiches.

Ziel sollte es zudem sein, eine weitere Verbesserung der technischen Ausstattung des Weinbaubetriebes zu erreichen, um den Mechanisierungsgrad zu erhöhen und um mit den vorhandenen Arbeitskräften alle notwendigen, aufwändigen und umfangreichen Arbeiten im Weinbau termingerecht und in ausreichender Qualität durchzuführen. Damit wären auch die geplanten 2 zusätzlichen Arbeitskräfte für eine begrenzte Zeit von ca. 2 Jahren nicht mehr nötig.

Für die zukünftige Vermarktung, der auf dem Paulsberg neu angepflanzten pilzwiderstandsfähigen Rebsorten sowie für die anderen Rebsorten des Weingutes, wird eine Vermarktungsstrategie mit Marketingkonzept und Definition für die weitere zukünftige Ausrichtung des Weingutes erarbeitet.

## 5. Wirtschaftliche Lage und Finanzlage

Mit der Bereitstellung eines Kredites in Höhe von 260 T€ durch die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR) wurde die laufende Liquidität gesichert, ein Darlehen von 150 T€ abgelöst sowie in das Anlagevermögen investiert.

Gleichzeitig konnten durch die Bereitstellung dieses Kredites weitere wesentliche und zwingend notwendige Investitionen im Weinbau (Rebanlagen 51 T€, Weinbergmaschinen 5 T€, Kellerausstattung 21 T€) und im Bereich Vermarktung (das Schloss Hoflößnitz als Weinstand 31 T€) getätigt werden.

Der neue hochwertigere und effizientere Traktor, der im Jahre 2010 angeschafft und bei Beibehaltung der alten Kostenstruktur über die AGCO GmbH finanziert wurde, ist planmäßig weiter getilgt worden.

Im Geschäftsjahr 2011 betragen die Investitionen in das Anlagevermögen insgesamt 245 T€.

Durch die Neuaufhebung und der sich daraus ergebenden, zurzeit noch kleinen Ertragsfläche bzw. des daraus resultierenden geringen Ertrages bei höheren notwendigen Kosten (Investition in die Zukunft), ergeben sich Herstellungskosten, die weiterhin noch oberhalb eines möglichen Verkaufspreises liegen. Um eine reelle Verlustzuweisung für das Jahr 2012 zu erzielen, war es notwendig die vorhandenen unfertigen Erzeugnisse aus 2012 nach den am Markt erzielbaren Verkaufspreisen in der Bilanz zu bewerten.

Der Bestand an unfertigen Erzeugnissen verringerte sich um 24 T€ auf 166 T€ zum Bilanzstichtag (Vorjahr 190 T€).

Der Bestand der Vorräte insgesamt erhöhte sich um 23 T€ auf 277 T€ (Vorjahr 254 T€).

In Anbetracht der angespannten Liquiditätssituation konnten nur eingeschränkte Mittel für Werbung und Vermarktung eingesetzt werden.

Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von 166 T€ ergibt sich zum Bilanzstichtag ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in Höhe von 577 T€. Dieser ist durch den qualifizierten Rangrücktritt der Gesellschafterin mit vertraglicher Vereinbarung vom 28. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 500 und den der BGR vom 16. März 2011 und Neufassung vom 12. Dezember 2012 erteilten Rangrücktritt in Höhe der derzeitigen ausgezahlten Darlehenssumme von 260 T€ abgedeckt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wird von einer positiven Fortführungsprognose (going concern) gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und der sich daraus bedingenden notwendigen Maßnahmen zur Umstrukturierung wurde nach dem Bilanzstichtag auf der Grundlage des weinbaulichen Konzeptes (aktualisiert am 11. August 2011) durch die Gesellschaft die mittelfristige Planung vom 23. September 2010 präzisiert (Gremienbestätigung am 08. Juni 2012). Diese Planung, die neben einem Erfolgsplan auch eine mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2019 enthält, wurde durch die Geschäftsführung und der Gesellschafterin der positiven Entwicklung der Gesellschaft angepasst.

Ausweislich dieser Unternehmensplanung werden für das Geschäftsjahr 2013 weitere Verluste in Höhe von 106 T€ entstehen.

Der „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ erhöht sich damit bis zum 31. Dezember 2013 auf 683 T€. Diese Verluste stehen im Wesentlichen mit der geplanten Umstrukturierung der Gesellschaft im Zusammenhang. Dabei wird vor allem in den Weinbergen eine umfassende Neuanlage erfolgen. Erträge daraus sind jedoch erst im dritten Jahr zu erzielen. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird entsprechend der vorliegenden Planung ein Jahresüberschuss in Höhe von 16 T€ erwirtschaftet werden. In den weiteren Folgejahren 2018: 27 T€ und 2019: 35 T€.

Die BGR hat sich verpflichtet, die Finanzierung der Gesellschaft durch Ausreichung weiterer Darlehen entsprechend dem im Rahmen der Unternehmensplanung ermittelten Finanzbedarfes sicherzustellen. Für diese durch die BGR auszureichenden Darle-

hen wurde ebenfalls der qualifizierte Rangrücktritt erklärt. Bis zum Stichtag wurden 260 T€ von der BGR in Anrechnung auf den Darlehensrahmen bereits ausgezahlt. Mit Neufassung der ursprünglichen Darlehensvereinbarung zum 16.03.2011 vom 12.12.2012 und Wirkung zum 01.01.2013 wird der Gesellschaft ab dem 01.01.2012 ein Darlehensrahmen von 564 T€ zur Verfügung gestellt. Dazu wurde ein qualifizierter Rangrücktritt erklärt.

Diese finanziellen Mittel sind durch die Gesellschaft in Abhängigkeit von der Liquiditätssituation, unter Berücksichtigung der aktuellen betriebswirtschaftlichen Daten und des Wirtschaftsplanes jeweils jährlich abrufbar.

## **6. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere hinsichtlich von Witterungs- und sonstigen Umwelteinflüssen und den daraus resultierenden unsicheren Weinbergserträgen. Chancen der zukünftigen Entwicklung für die Gesellschaft werden vor allem in der Verbesserung der qualitativen Merkmale der Weine, der Steigerung des Ertrages, der weiteren Vermarktung der Weine und der damit verbundenen Schaffung neuer Absatzmärkte, der Weiterentwicklung und Stärkung der Eigenmarken bzw. Zukaufprodukte, der weiteren Entwicklung der Vermarktung des Gesamtkomplexes Hoflößnitz als Ganzes sowie dem weiteren Ausbau des Alleinstellungsmerkmals ökologisch produzierter Weine und den damit verbundenen Marktchancen gesehen.

Der langfristige Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass es gelingt, die der mittel-/langfristigen Planung zugrunde liegenden Annahmen umzusetzen und zu erreichen und damit zukünftig ausreichend Einnahmen zur Deckung aller Kosten zu erzielen. Insbesondere sind die geplanten Investitionen in die Weinberge und den Weinkeller entsprechend den der Planung zugrunde liegenden Annahmen umzusetzen, damit durch die Erzeugung und den Ausbau der Produkte die Grundlage für die geplanten Umsatzsteigerungen geschaffen werden kann. Ziel ist es, mit Fokus auf die Ertragslage, den Umsatz weiterhin konsequent zu steigern. Um zunehmend mehr Kunden zu erreichen, sollen die bereits in den letzten Jahren gewählten Vertriebswege zukünftig noch intensiver genutzt werden.

Zur langfristigen Sicherung der Gesellschaft ist es deshalb erforderlich, die jeweils aktuelle Entwicklung der Gesellschaft monatlich mit den im Wirtschaftsplan festgelegten Prämissen und Strategien zu vergleichen, zu ergänzen und zu aktualisieren, um die Liquidität entsprechend der mit der BGR geschlossenen Vereinbarung vom 16. März 2011 sicherzustellen und rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen bei Abweichungen bzw. ungeplanten Entwicklungen einleiten zu können. Entsprechend den Vorgaben des Gesellschafters erfolgt dazu auch eine monatliche Berichterstattung an den Gesellschafter, sowie eine quartalsweise Information an den zeitweise beratenden Ausschuss Aufsichtsrat Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH i. G. bzw. zukünftig an den Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH.

Sollten die der Planung zugrunde liegenden Prämissen und Annahmen nicht erreicht werden, könnten weitere Mittel als die durch die abgeschlossene Vereinbarung mit der BGR zugesagten notwendig werden. Sollten diese finanziellen Mittel nicht oder nicht in der erforderlichen Höhe zur Verfügung gestellt werden, wäre die Unternehmensfortführung nicht gesichert.

## **7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 16. Februar 2011, modifiziert mittels Beschluss vom 18.07.2012, wurden 25 % der Anteile an der Gesellschaft, die bisher vollständig durch die Große Kreisstadt Radebeul gehalten wurden, an die BGR übertragen. Diese Übertragung wurde am 18.01.2013 im Handelsregister eingetragen.

Auf der Gesellschafterversammlung vom 21.12.2012 wurde die Änderung des Gesellschaftervertrages hinsichtlich der Firmierung, des Geschäftszweckes und des gezeichneten Kapitals beschlossen. Mit Eintragung in das Handelsregister zum 18.01.2013 wurde die Änderung rechtswirksam.

Weitere als die bereits dargestellten Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft auswirken würden, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

#### **8. Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung des Weingutes Hoflößnitz**

Mit der Erarbeitung des Gesamtstrukturkonzeptes sowie dessen Umsetzung unter Einbeziehung der Betriebszwecke der Stiftung Hoflößnitz und unter der Beachtung eines einheitlichen und koordinierten Auftrittes der Gesamtanlage wird sich die Hoflößnitz weiter entwickeln und festigen. Es muss gelingen, die Hoflößnitz weiter und noch besser als Zentrum der sächsischen Weinkulturlandschaft zu positionieren und das Weinbaumuseum als das Sächsische Weinbaumuseum zu platzieren.

Durch die Umsetzung des Gesamtkonzeptes für die Hoflößnitz im Zusammenspiel mit dem im Wirtschaftsplan entwickelten Unternehmenskonzept für die Gesellschaft sind die Grundlagen für eine effektive Arbeit zu schaffen. Die Weiterentwicklung der Mitarbeiter und deren effizienten Einsatz als notwendige Grundlagen sind geschaffen.

Mit einer weiteren sanften, aber zielgruppenorientierten Vermarktung der Anlage als Ganzes, sowie der Ausnutzung aller Geschäftsfelder (Gästehaus, Veranstaltung, Weinladen) und dem Verkauf von vorhandenem Wein ist nach unserer Überzeugung eine positive Entwicklung der Gesellschaft zu erreichen. Als grundlegende Voraussetzung ist die zügige und planmäßige Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen fortgeschriebenen Konzeptes des Gesamtkomplexes Hoflößnitz fortzusetzen.

Radebeul, den 25. Juni 2013

.....  
Jörg Hahn  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH**



Firmensitz Harmoniestraße

## 6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH

### Beteiligungsübersicht

Anschrift: Harmoniestraße 13      Tel.: 0351/8 37 28 11  
 01445 Radebeul                      Fax: 0351/8 37 28 37

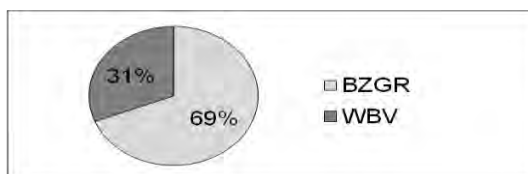
**Gründungsjahr**      1995                      (HRB 13282)

**Wirtschaftsjahr**      Kalenderjahr

**Rechtsform**              Gesellschaft mit beschränkter Haftung

### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	153.450	100,00
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	105.850	68,98
WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH	47.600	31,02



### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften, die in den Bereichen der Energie- und Wasserversorgung tätig sind; insbesondere an der Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul.

### Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital EUR	Anteil	
		EUR	%
Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul	6.785.000	3.460.350	51

### Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und der Gesellschaft statt.

### Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung



## Gesellschafter

Die Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2012 sind die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und die WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH.

## Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Hans-Joachim Pilz

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

## Unternehmensdaten

	2010	2011	2012		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
<b>Aus der GuV</b>	TEUR				
Sonstige betriebe Erträge	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63	-39	-46	-48	-2
Erträge aus Beteiligungen	4.757	4.650	4.660	4.422	-238
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen / Erträge	14	6	10	1	-9
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>4.708</u>	<u>4.617</u>	<u>4.624</u>	<u>4.375</u>	<u>-249</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-154	-155	-140	-167	-27
Ausgleichszahlungen an Minderheits- gesellschafter	-825	-826	-793	-896	-103
Aufgrund eines Ergebnisabführungsver- trages abgeführte Gewinne	-3.729	-3.636	-3.691	-3.183	+508
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	2010 %	2011 %	2012 %
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	-	-	-
Vermögensstruktur	54,02	53,26	54,01
Fremdkapitalquote	44,91	45,68	42,92

	2010 %	2011 %	2012 %
Eigenkapitalquote	55,09	54,32	57,08
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	-69,6 TEUR	-69,6 TEUR	-199,6 TEUR
kurzfristige Liquidität	102,75	103,24	108,77
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-	-	-
Gesamtkapitalrendite	0,54	0,65	0,71
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	-	-	-
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-

**Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO**

[...]

Die Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH hat selbst keine operative Geschäftstätigkeit. Sie hält lediglich 51,0 % der Anteile an der Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul.

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 24. November 2004 / 28. November 2005 mit der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH erfolgte für das Geschäftsjahr 2012 eine Gewinnabführung in Höhe von 3.183 TEUR (Vj. 3.636 TEUR) an die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH. Gleichzeitig erhält der Minderheitsgesellschafter WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 896 TEUR (Vj. 826 TEUR).

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet.

Risiken der Geschäftsentwicklung waren in der Vergangenheit nicht aufgetreten und sind in der künftigen Entwicklung der Gesellschaft derzeit nicht ersichtlich.

Radebeul, 19. April 2013

Hans Joachim Pilz  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH**



Firmensitz Neubrunnstraße

## 6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Neubrunnstraße 8  
01445 Radebeul

Tel.: 03523/77026-0  
Fax.: 03523/77026-1  
E-Mail: [service@stadtwerke-elbtal.de](mailto:service@stadtwerke-elbtal.de)  
Homepage: <http://www.stadtwerke-elbtal.de/>

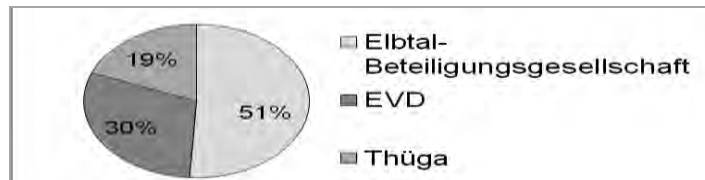
**Gründungsjahr** 1994 (HRB 9902)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	6.785.000	100
Elbtal-Beteiligungsgesellschaft	3.460.350	51
EVD	2.035.500	30
Thüga	1.289.150	19



#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Stadtgebiete von Radebeul und Coswig mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Dazu gehören insbesondere die Verteilung und der Vertrieb von Elektrizität, Fernwärme und Gas sowie der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Aufgabe der Gesellschaft ist auch die Realisierung eines umfassenden Dienstleistungsangebotes hierfür sowie die Dienstleistungen für Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen und Zweigniederlassungen errichten.

## Finanzbeziehungen

Die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas für das Jahr 2012 betrug 1.149,0 TEUR (Strom: 990,6 TEUR, Erdgas: 158,4 TEUR). Ein Abschlag auf die Konzessionsabgabe wurde bereits im Jahr 2012 gezahlt, der Restbetrag im Jahr 2013.

Es bestanden außerdem reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Die Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2012 sind die Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH, die EnergieVerbund Dresden GmbH und die Thüga Aktiengesellschaft.

### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul	Vorsitzender
Herr Dr. Reinhard Richter	Geschäftsführer EnergieVerbund Dresden GmbH	stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Anton Binder	Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft	
Frau Ursula Gefrerer	Prokuristin EnergieVerbund Dresden GmbH	
Frau Kerstin Kramer	Kämmerin der Stadt Radebeul	
Herr Frank Neupold	Oberbürgermeister der Stadt Coswig	
Herr Hans-Joachim Pilz	Geschäftsführer der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft	
Herr Thomas Schubert	Bürgermeister der Stadt Coswig	
Herr Reiner Zieschank	Geschäftsführer EnergieVerbund Dresden GmbH	

Dem Aufsichtsrat wurden 11 TEUR vergütet.

### Geschäftsführung

Technischer Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Olaf Terno  
 Kaufmännische Geschäftsführerin Frau Dipl.-Kffr. Annett Müller-Bühren

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Deloitte & Touche GmbH  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Theresienstraße 29  
 01097 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Karmann und Herr Kahlert bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

Infolge der technischen und kaufmännischen Betriebsführung durch die ENSO AG hat die Gesellschaft seit Juli 2007 keine eigenen Arbeitnehmer.

<b>Unternehmensdaten</b>
--------------------------

	2010	2011	2012		Diff. Plan/ Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
<b>Aus der GuV</b>	TEUR				
Umsatzerlöse	50.882	49.639	47.517	47.851	+334
Sonstige betriebliche Erträge	893	394	120	1.521	+1.401
Materialaufwand	-35.757	-34.569	-33.606	-33.991	-385
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-1.500	-1.503	-1.502	-1.499	+3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.880	-6.027	-5.756	-5.962	-206
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-119	-128	-111	-81	+30
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>7.519</u>	<u>7.806</u>	<u>6.662</u>	<u>7.839</u>	<u>+1.177</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.789	-2.391	-2.003	-1.963	+40
Sonstige Steuern	-4	-4	-	-3	-3
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschaftler	-2.327	-2.657	-2.283	-2.877	-594
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-2.399	-2.754	-2.377	-2.995	-618
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Umsatzerlöse wurden ohne Strom- und Erdgassteuer dargestellt.

	2010 %	2011 %	2012 %
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	100,28	84,07	93,89
Vermögensstruktur	69,77	68,73	72,56
Fremdkapitalquote	59,47	61,61	60,85
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	40,53	38,39	39,15
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	8.490,5 TEUR	9.062,3 TEUR	9.479,4 TEUR
kurzfristige Liquidität	74,62	75,15	58,69
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-	-	-
Gesamtkapitalrendite	0,51	0,60	0,37
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	1.499,7 TEUR	1.503,4 TEUR	1.499,5 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-

Bei der Stadtwerke Elbtal GmbH gibt es Sonderposten für Baukostenzuschüsse und für Investitionszuschüsse, welche zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem langfristigen Fremdkapital hinzugerechnet wurden.

## Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

### 1. Rahmenbedingungen Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der kräftigen Erholung der deutschen Volkswirtschaft in 2010 und 2011 schwächte sich das Wirtschaftswachstum seit Sommer 2012 ab. Anfang 2013 klingt ein optimistischer Ton durch. Das Wachstum in diesem Jahr wird mit ca. 1 Prozent vermutlich über der Rate von 0,7 Prozent aus 2012 liegen. Die Exporte könnten aufgrund einer deutlichen Erholung der Weltwirtschaft ansteigen. Die Binnennachfrage erhält Anstöße vom Wohnungsbau und privatem Konsum, da private Haushalte von der guten Arbeitsmarktlage und Einkommenssteigerungen profitieren.

Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Exportquote der sächsischen Wirtschaft war diese von der Krise der Euroländer mehr betroffen als Gesamtdeutschland. Von Januar bis Oktober 2012 hat die Industrie 43,9 Milliarden EUR Gesamtumsatz erwirtschaftet. Gegenüber den ersten zehn Monaten 2011 bedeutet dies – bei einem Arbeitstag mehr – ein Minus von 0,9 Prozent. Während der Umsatz mit dem Ausland um 2,3 Prozent schrumpfte, blieb das Inlandsgeschäft nahezu unverändert (-0,1 Prozent). Die Exporte in die Eurozone lagen dabei um 8,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Im Jahr 2013 werden die konjunkturellen Auftriebskräfte auch die Wirtschaft im Freistaat stimulieren. Für die Industriekonjunktur kommen die Impulse aus der steigenden Auslandsnachfrage und den anziehenden Ausrüstungsinvestitionen. Aufgrund der spezifischen Struktur des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes dürfte die reale Bruttowertschöpfung im kommenden Jahr mit 3,3 % etwas stärker expandieren als in Ostdeutschland (mit Berlin). Daraufhin profitieren auch der Wirtschaftsbau sowie der Transportsektor von der verbesserten Industriekonjunktur, so dass das reale Bruttoinlandsprodukt Sachsens im Jahr 2013 um 0,6 % zulegen dürfte.

### Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Energiewende in Deutschland gewinnt an Fahrt. Inhaltlich bedeutet dies einen tiefgreifenden Strukturwandel in der Energiewirtschaft. Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht die erneuerbaren Energien als eine tragende Säule der zukünftigen Energieversorgung. Bis 2020 soll der Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich 35 % betragen. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung im Jahr 2012 lag bei ca. 22 % nach 20,3 % im Vorjahr. Eine leistungsfähige Netzinfrastruktur für Strom ist zwingend notwendig, um die Integration der Erneuerbaren Energien zu leisten und gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Die Kosten des Umbaus der deutschen Energieversorgung sind seit Mitte des Jahres 2012 stark in die Diskussion geraten. Durch den veränderten Ausbau der erneuerbaren Energien ist die EEG-Umlage zum 1. Januar 2013 um 47 % gestiegen. Die Energieversorger sind gezwungen, die Erhöhung der Umlagen, staatlichen Abgaben und der Netzentgelte an ihre Kunden Weiterzugeben, was Anfang 2013 zu einer Welle von Preiserhöhungen im Strom geführt hat. Die politisch motivierten Strompreissteigerungen und eine Anzahl von Ausnahmeregelungen führen zu deutlich steigenden Belastungen für Verbraucher und Mittelstand. Vor diesem Hintergrund mehren sich nun mehr Stimmen, die eine ausgewogene Förderpolitik und dauerhaft bezahlbare Energiepreise fordern.

Die Umsetzung der sich permanent ändernden Gesetze stellt hohe Anforderungen an die IT-Landschaft in den Versorgungsunternehmen. Die umfangreichen jährlichen Gesetzesnovellierungen und die halbjährlichen Formatanpassungen für den elektronischen Datenaustausch führen zu einem erheblichen Anstieg der IT-Kosten.

## **Marktsituation**

Trotz des Wirtschaftswachstums ist der Stromverbrauch in Deutschland 2012 zurück gegangen. Damit bestätigt sich der Trend der vergangenen Jahre, dass sich Konjunktur und Energieverbrauch entkoppelt haben. Nach ersten Schätzungen ist der Verbrauch wohl um 1,4 Prozent gesunken – auch weil der Winter mild und der Sommer nicht sehr heiß war. Der Gasverbrauch ist im letzten Jahr in Deutschland geringfügig um ein Prozent gestiegen, wie aus ersten Schätzungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) für das Jahr 2012 hervorgeht. Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt ist heute eine Selbstverständlichkeit. Aus dem Monitoringbericht der Bundesnetzagentur 2012 ist zu entnehmen, dass 2011 mehr als 3,8 Mio. Letztverbraucher den Lieferanten gewechselt haben. Das ist ein Zuwachs von 27 % gegenüber 2010. Derzeit gibt es in Deutschland rund 1.100 Strom- und fast 1.000 Gaslieferanten.

Der Strompreis an der European Energy Exchange (EEX) hat sich 2012 kontinuierlich nach unten bewegt. Der Strompreis (Base) für das Lieferjahr 2013, der Januar 2012 noch über 55 EUR/MWh betrug, sank auf ein Niveau von ca. 46 EUR/MWh Ende 2012. Ursache dafür waren sinkende Preise für Kohle und CO<sup>2</sup>. Ebenso war auch die Entwicklung des Gaspreises im Jahr 2012 volatil. Nach dem Preisanstieg zu Beginn des Jahres 2012 betrug der Börsenpreis am Jahresende rund 27 EUR/MWh.

## **2. Geschäftsjahr 2012 im Überblick**

### **Netzbetrieb (Strom und Erdgas)**

Die Stadtwerke Elbtal nehmen am regulären Verfahren der Anreizregulierung Netzentgelte Strom teil. Der individuelle Effizienzwert der Stadtwerke Elbtal wurde im Rahmen des bundesweiten Effizienzvergleichs mit 100 Prozent festgestellt. Mit Bescheid vom 29. Januar 2009 legte das SMWA die Erlösobergrenzen für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2013 fest.

Die erste Regulierungsperiode für die Netznutzungsentgelte Erdgas endete am 31. Dezember 2012. Für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012 war der Bescheid der Regulierungsbehörde zur Festlegung der Erlösobergrenzen vom 19. Januar 2009 gültig. Nach Abwägung der wirtschaftlichen Auswirkungen, die im Rahmen der Anreizregulierung zu erwarten sind, hat sich die Stadtwerke Elbtal GmbH entschieden, bezüglich der Nutzungsentgelte Erdgas auch weiterhin am vereinfachten Verfahren der Anreizregulierung ab 1. Januar 2013 teilzunehmen. Bis zum 31. Dezember 2012 lag den Stadtwerken Elbtal noch kein Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenzen ab dem 1. Januar 2013 vor. Basis für die Berechnung der Netzentgelte des Jahres 2013 war die vorläufige Mitteilung des SMWA zum Ausgangsniveau für die Festlegung der Erlösobergrenze.

Die Anreizregulierung wird zu weiteren Rückgängen der Ergebnisse in den Netzsparten Strom und Erdgas führen.

Die Städte Radebeul und Coswig haben im Jahr 2010 die Konzessionsverträge mit den Stadtwerken Elbtal für die Bereiche Strom und Gas neu abgeschlossen. Die neuen Konzessionsverträge traten zum 1. Januar 2012 in Kraft und haben eine Laufzeit bis 31. Dezember 2031. Der Abschluss der Konzessionsverträge sichert die langfristige Durchführung des Netzbetriebes durch die Stadtwerke Elbtal in den Städten Radebeul und Coswig.



### **Stromabsatz (Netz und Lieferung)**

Der Absatz im Stromnetz hat sich gegenüber Vorjahr um 2,4 GWh auf 249,3 GWh reduziert. Der Absatz bei Großkunden blieb fast auf den Niveau des Vorjahres (-0,4 GWh). Der Absatz bei Kleinkunden war rückläufig. So haben Haushaltskunden 1,8 GWh, Gewerbekunden 0,7 GWh weniger abgenommen als im Vorjahr. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 104,1 GWh (Vorjahr: 98,6 GWh)

Die Stromlieferungen an Letztverbraucher sind wettbewerbsbedingt um 9 GWh gegenüber Vorjahr auf 148,4 GWh gesunken.

### **Erdgasabsatz (Netz und Lieferung)**

Der Absatz im Gasnetz hat sich gegenüber Vorjahr um 24,9 GWh auf 473,3 GWh erhöht, was zum einen aus der kälteren Witterung als auch zum anderen aus den steigenden Anschlusszahlen im Gasnetz resultiert. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 163,8 GWh (Vorjahr: 87,6 GWh)

Die Gaslieferungen an Letztverbraucher sind wettbewerbsbedingt um 51,3 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 309,5 GWh gesunken.

## **3. Ertragslage**

Der Stromumsatz sank von 30.972 TEUR auf 30.249 TEUR im Jahr 2012. Der Umsatz der Erdgassparte reduzierte sich von 17.578 TEUR auf 16.807 TEUR im Jahr 2012. Periodenfremde Umsatzerlöse haben die Erlöse aus Strom- und Gaslieferungen um 385 TEUR erhöht. Die sonstigen Umsatzerlöse, die vor allem aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Montagen für Dritte resultieren, betragen 795 TEUR (Vorjahr: 1.089 TEUR). Der Rückgang resultiert aus geringeren Aufträgen für Montagen für Dritte. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.521 TEUR (Vorjahr: 394 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus Mahngebühren. Der Anstieg gegenüber Vorjahr resultiert aus höheren Erträgen aus der Auflösung/Verbrauch von Rückstellungen für Drohende Verluste und für Betriebsprüfungsrisiken.

Der Materialaufwand beträgt 33.991 TEUR (Vorjahr 34.569 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 5.963 TEUR (Vorjahr 6.027 TEUR) und beinhalten u. a. die Kosten für die Betriebsführung, Konzessionsabgaben, Öffentlichkeitsarbeit und Aufwendungen aus der Erhöhung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Abschreibungen betragen 1.499 TEUR (Vorjahr: 1.503 TEUR)

Das Ergebnis vor Steuern - EBT - beträgt 7.835 TEUR im Geschäftsjahr 2012 (Vorjahr: 7.802 TEUR). Entsprechend des Energieabführungsvertrages wird das Jahresergebnis in Höhe von 5.872 TEUR (Vorjahr: 5.411 TEUR) vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinn beträgt 2.995 TEUR (Vorjahr: 2.754 TEUR). Die Mehrheitsgesellschafter erhalten Ausgleichszahlungen in Höhe von 2.877 TEUR (Vorjahr: 2.657 TEUR).

## **4. Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Elbtal hat sich von 29.868 TEUR auf 28.375 TEUR reduziert. Das Anlagevermögen beträgt 20.588 TEUR (Vorjahr: 20.528 TEUR). Die Stadtwerke Elbtal GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 wiederum Investitionen in Höhe von 1.597 TEUR zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und zur Erweiterung von Kapazitäten von Industriekunden getätigt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ohne Fremdkapitalaufnahme aus der Innenfinanzierung der Stadtwerke Elbtal. In Coswig, Ortsteil Brockwitz, wurde der Ersatz der Mittelspannungsfreileitung durch Mittelspannungskabel gemäß Netzkonzept weiter vorangetrieben. Im Zusammenhang mit

Straßenbaumaßnahmen konnten planmäßige Erneuerungsmaßnahmen realisiert werden. So gelang insbesondere in Radebeul auf der Meißner Straße die Umsetzung planmäßiger Erneuerungsmaßnahmen von Leitungsanlagen der Stadtwerke Elbtal GmbH im Zuge komplexer Straßenbaumaßnahmen. Darüber hinaus wurden Anlagen-erneuerungen im Rahmen weiterer städtischer Straßenbaumaßnahmen, so unter anderem in Radebeul, August-Bebel-Straße, der Dresdner Straße sowie in Coswig, Moritzburger Straße, vorgenommen. Einen weiteren Schwerpunkt stellten umfangreiche Leitungsumverlegungen im Zusammenhang mit der Fortführung Elbbrücken- anbindung bzw. des Straßenneubaus der S84 dar. In Vorbereitung der Bahnüberführung bzw. der Errichtung der Fußgängerunterführung im Bereich Coswig, Sörnewitzer Straße und Vorbereitung der Straßenbrückenüberführung Cliebener Straße waren umfangreiche Gasleitungsumverlegungen im Nieder- und Mitteldruckbereich sowie die Erneuerung einer Mitteldruckleitungsquerung der Gleisanlagen der Deutschen Bahn erforderlich.

Das Umlaufvermögen beträgt 7.787 TEUR (Vorjahr: 9.340 TEUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verringerung des Bestandes an flüssigen Mitteln (Liquiditätsverrechnung mit der ENSO Energie Sachsen Ost AG) und die Verringerung des Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Das Eigenkapital beträgt 7.483 TEUR und hat sich gegenüber Vorjahr aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft nicht verändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 26,4 % (Vorjahr: 25,1 %). Die Rückstellungen haben sich gegenüber Vorjahr von 3.516 TEUR auf 2.444 TEUR reduziert. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die gesunkenen Rückstellungen für drohende Verluste.

Das Netto-Umlaufvermögen (-7.198 TEUR; Vorjahr: 6.617 TEUR) ist deutlich negativ, da langfristiges Anlagevermögen nicht vollständig langfristig finanziert ist. Jedoch war die Liquidität der Stadtwerke Elbtal GmbH jederzeit gesichert. Die Bankverbindlichkeiten konnten planmäßig getilgt werden und betragen zum 31. Dezember 2012 750 TEUR (Vorjahr: 1.050 TEUR). Der Bestand an flüssigen Mitteln (Liquiditätsverrechnung mit der ENSO Energie Sachsen OstAG) hat sich auf 4.711 TEUR reduziert (Vorjahr: 5.318 TEUR)

Die Stadtwerke Elbtal GmbH verfügt gemäß der Vereinbarung über Finanzdienstleistungen mit der ENSO AG über eine Kreditlinie in Höhe von max. 1.000 TEUR (Vorjahr: 1.000 TEUR), die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen worden ist.

[...]

## **5. Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b EnWG**

Nach § 6b Abs. 3 EnWG müssen vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen Tätigkeitsabschlüsse erstellen, wie das erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Die Stadtwerke Elbtal erfüllen mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2012 die Berichtspflichten der EnWG-Novelle 2011: Es werden jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie andere Tätigkeiten des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Für die Sparten Elektrizitäts- und Gasversorgung werden eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Der Umsatz der Tätigkeit Stromverteilung erhöhte sich auf 15.448 TEUR (Vorjahr: 14.998 TEUR). Das EBT der Tätigkeit Stromverteilung erhöhte sich auf 2.438 TEUR (Vorjahr: 1.950 TEUR). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Stromverteilung beträgt 12.041 TEUR (Vorjahr: 12.091 TEUR) und ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Anlagevermögen bestimmt. Das Anlagevermögen beträgt 9.248 TEUR (Vorjahr: 9.163 TEUR). Die Verbindlichkeiten betragen 5.123 TEUR (Vorjahr: 4.407 TEUR).

Der Umsatz der Tätigkeit Gasverteilung erhöhte sich auf 5.549 TEUR (Vorjahr: 5.032 TEUR). Das EBT der Tätigkeit Gasverteilung beträgt 2.458 TEUR (Vorjahr: 1.864 TEUR). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung beträgt 11.647 TEUR (Vorjahr: 11.469 TEUR) und ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Anlagevermögen bestimmt. Das Anlagevermögen beträgt 10.963 TEUR (Vorjahr: 11.016 TEUR). Die Verbindlichkeiten betragen 4.536 TEUR (Vorjahr: 4.297 TEUR).

## **6. Nachtragsbericht**

Aufgrund der steigenden Netzentgelte und Umlagen war eine Preiserhöhung in der Grundversorgung und in den Produkten der Stromversorgung notwendig, die zum 1. Januar 2013 bzw. zum 1. März 2013 durchgeführt wurde. Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2012 nicht eingetreten.

## **7. Risikobericht**

Das Unternehmen überwacht systematisch die Chancen und Risiken, die sich aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Durch ein systematisches Risiko-Management werden die Chancen und Risiken für die Entwicklung des Unternehmens identifiziert, analysiert sowie deren Bedeutung für das Unternehmen bewertet. Anschließend werden konkrete Maßnahmen zur Bewältigung erkannter Risiken festgelegt.

Die Überwachung der Risiken erfolgt neben dem Risikoreport über eine monatliche Auswertung der Plan-Ist-Werte des Erfolgsplanes sowie der Unternehmensliquidität.

Insbesondere haben wir Risiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten identifiziert. Aufgrund der volatilen Entwicklung der Beschaffungsmärkte, höherer Kosten für die EEG-Umlage und der Übernahme von Risiken in den Bezugsverträgen mit den Vorlieferanten sind die Einschätzungen künftiger Entwicklungen der Rohstoffmärkte und die Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie von großer Bedeutung. Die Beschaffungskosten sind von wesentlicher Bedeutung für die Ertragslage des Unternehmens, da sie den größten Kostenanteil darstellen.

Neben Beschaffungsrisiken bestehen Vertriebsrisiken. Zunehmender Wettbewerbsdruck kann zu sinkenden Vertriebsmargen führen und damit das wirtschaftliche Ergebnis der Stadtwerke Elbtal GmbH negativ beeinflussen. Da die Beschaffung für Kleinkunden längerfristig im Voraus beginnt, ergeben sich Risiken bzw. Chancen. Mengenveränderungen, die durch Kundenzuwächse oder –verluste verursacht werden, müssen am Spotmarkt ausgeglichen werden. Außerdem entstehen für diese Mengen Risiken bzw. Chancen aus Margenverlust oder –gewinn. Im Großkundenabsatz besteht ein Konjunkturrisiko, da es zu Abweichungen zwischen den im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen zum konjunkturellen Verlauf und der tatsächlichen Entwicklung kommen kann. Damit besteht das Risiko und auch die Chance von entgangenen oder zusätzlichen Vertriebsmargen und andererseits im preiswirksamen Mengenausgleich dieser Positionen am Spotmarkt. Durch das Vertriebscontrolling sollen die Entwicklungen zeitnah erkannt, analysiert und gegengesteuert werden.

Weitere Risiken bestehen in Kürzungen der Netzentgelte für Strom und Erdgas in den kommenden Jahren durch die nächste Periode der Anreizregulierung.

Soweit andere Marktrisiken bestehen, z. B. hinsichtlich der Wirksamkeit von in der Vergangenheit vorgenommenen Erdgaspreiserhöhungen bzw. Beschaffungsrisiken, hat das Unternehmen für diese Vorsorge durch die Zuführung von Rückstellungen getroffen.

Die technischen Risiken sind relativ gering, weil die Stadtwerke Elbtal GmbH über keine eigenen Erzeugungsanlagen, sondern ausschließlich über Verteilnetze für Strom und Erdgas verfügt.

Bestandsgefährdende Risiken sind im Geschäftsjahr 2012 für das Unternehmen nicht entstanden und derzeit auch nicht erkennbar.

### **Prognosebericht**

Die Stadtwerke Elbtal GmbH strebt für das Jahr 2013 eine Festigung seiner Marktstellung als städtisches Unternehmen an. Kundennähe, Partnerschaften vor Ort und wettbewerbsfähige Preise sollen die gute Marktstellung sichern.

Die Stadtwerke Elbtal GmbH ist der städtische Energiedienstleister mit hoher Präsenz vor Ort. Das ist ein Wettbewerbsvorteil, den es zu nutzen gilt. Präsenz zeigen vor Ort heißt persönliche und kompetente Kundenberatung, zielgerichtetes Sponsoring und die Bildung von Partnerschaften vor Ort.

Bewährt haben sich die seit 2011 eingerichtete kostenlose Service-Hotline und die persönliche Betreuung der mittelständischen Unternehmen vor Ort durch einen Kundenberater. 2012 wurde das Service-Telefon rund 16.000-mal genutzt, um Anfragen schnell und kompetent zu beantworten. Die Betreuung der Kunden erfolgt zu allen Fragestellungen, die diese zu den Produkten und Dienstleistungen des Unternehmens haben. Dazu zählen beispielsweise die Beratung zu Preisen und Preisänderungen, Rückfragen zu Abrechnungen sowie Beratung von Kunden im Zusammenhang mit Marketingaktionen.

Das Netzwerk mit unseren Energiepartnern, den Handwerkern des SHK-Handwerks und den örtlichen Schornsteinfegern wurde 2012 weiter ausgebaut. Es wurden neun neue Energiepartner gewonnen. Gemeinsam wurde die Aktion „Heizungstausch“ im Sommer 2012 durchgeführt. So konnten 2012 durch das Energiepartnerprogramm 40 neue Erdgas-Brennwertheizungen installiert werden. Erfolgreich war auch die Fixpreisaktion Erdgas, mit der wir den Kunden bis 2014 stabile Preise anbieten können.

Wir nutzen dabei die Partner und guten Erfahrungen unseres Betriebsführers ENSO Energie Sachsen Ost AG. Die Dienstleistungsangebote Thermografie und die Erstellung von Energieausweisen werden weiter fortgeführt.

Die Höhe der Beschaffungskosten beeinflusst direkt und maßgeblich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der Stadtwerke Elbtal GmbH. Der Wettbewerbsvorteil in der Strombeschaffung konnte durch die Bündelung des Einkaufs von ost-sächsischen Stadtwerken in der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH (SEHG) erreicht werden. Die Partnerschaft gleichberechtigter Unternehmen ist ein Erfolgsmodell und wird auch in der Zukunft fortgesetzt. Um Risiken aus der Beschaffung zu reduzieren, wurde die Beschaffung stärker auf die einzelnen Kundengruppen fokussiert. 2012 wurde gemeinsam mit der SEHG und der ENSO die Gasbeschaffung neu ausgerichtet. Durch den strukturierten Einkauf sind die Stadtwerke Elbtal in der Lage zeitnah, flexibel und auf die Bedürfnisse der Kundengruppen abgestimmt Gas zu beschaffen.

Die Festlegungen der Bundesnetzagentur führen zu steigenden Kosten in der Informationsverarbeitung, so z. B. zu Mehrkosten aus der laufenden Fortentwicklung des 2-Mandanten-Modells oder der Umsetzung der Anforderungen aus dem EnWG 2012. Gemeinsam mit unseren Partnern ENSO Energie Sachsen Ost AG und ost-sächsischen Stadtwerken setzen wir die veränderten Prozesse um.

Die Stadtwerke Elbtal GmbH wird die Sicherheit der Strom- und Erdgasversorgung weiter auf dem hohen Niveau beibehalten und die notwendigen Investitionen durchführen. Durch eine enge Abstimmung der Bauvorhaben mit den Partnern in den Städten Radebeul und Coswig sollen die Investitionen gemeinsam geplant und durchgeführt werden, um Kosten zu sparen und damit auch für die 2. Periode der Anreizregulierung gerüstet zu sein.

Durch die Zusammenarbeit mit unserem Partner ENSO Energie Sachsen Ost AG haben wir eine rationelle Betriebsführung - sowohl im Netzbetrieb als auch im Vertrieb - erreicht. Die langjährigen Partnerschaften der Stadtwerke Elbtal GmbH bilden ein stabiles Fundament, auf dem die künftige Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann.

Das Unternehmen hat sich intensiv mit den veränderten unternehmerischen Rahmenbedingungen auseinander gesetzt und seine Bemühungen um höhere Effizienz verstärkt. Angesichts gekürzter Netzentgelte und eines höheren Wettbewerbsdrucks wird mittelfristig jedoch eine rückläufige Ergebnisentwicklung sowohl der Netz- als auch der Vertriebsparte prognostiziert. Wir sind jedoch überzeugt, die Herausforderungen der Zukunft durch eine professionelle Betriebsführung und die Einbindung in das Netzwerk der EnergieVerbund-Unternehmen gut zu meistern und damit die geplante Ergebnisentwicklung der Geschäftsjahre 2013 (EBT 6.478 TEUR) und 2014 (EBT 5.915 TEUR) zu sichern.

Radebeul, 28. März 2013

Dipl.-Kffr. Annett Müller-Bühren  
(Kaufmännische Geschäftsführerin)

Dipl.-Ing. Olaf Terno  
(Technischer Geschäftsführer)

Nachrichtlich:

**Stiftungen bzw. deren Gesellschaften, die mit erheblichen städtischen Geldern bezuschusst worden**

*A Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz*



Lust- und Berghaus

**A Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz**

**Beteiligungsübersicht**



Anschrift: *Knohlweg 37  
01445 Radebeul*

 Tel.: *0351/8 39 83 41*  
 Fax.: *0351/8 39 83 30*  
 E-Mail: *info@hofloessnitz.de*  
 Homepage: *http://www.hofloessnitz.de/*

**Gründungsjahr**    1997    *(03.03.1998 – Genehmigungsurkunde des Regierungspräsidiums (RP) Dresden; Eintrag in das Stiftungsverzeichnis des RP Dresden Nr. 21-0563)*

**Wirtschaftsjahr**    *Kalenderjahr*

**Rechtsform**        *rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts*

**Stiftungskapital**

		<i>EUR</i>
<i>Stiftungskapital</i>	<i>Stadt Radebeul (Hauptstifter)</i>	<i>2.070.971,33</i>

*Das Stiftungskapital erhöhte sich um die im Jahr 2012 geleistete Zustiftung der Stadt Radebeul i.H.v. 120.000 EUR (Vj. 1.950.971,33 EUR).*

**Stiftungszweck**

*Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung, insbesondere der Aufbau der „Hoflößnitz“ zu einem musealen und kulturellen Zentrum der „Sächsischen Weinstraße“.*

*Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch*

- *den Betrieb und die weitere Ausgestaltung des Weingutmuseums Hoflößnitz in der Stadt Radebeul;*
- *die Erhaltung sowie die sachgerechte Pflege und Bewirtschaftung der historischen Kulturlandschaft der Hoflößnitz und der dem Stiftungsvermögen zugeschlagenen Anbauflächen unter besonderer Beachtung der Belange des Denkmalschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie anerkannter ökologischer Anbaumethoden;*
- *eigene wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet des historischen Weinbaus, der mit dem Weinbau verbundenen Gewerke sowie der Weinkultur und der von ihr geprägten Lebenskultur;*
- *die Anregung und Unterstützung entsprechender historiographischer, volkskundlicher, kunsthistorischer und naturwissenschaftlicher Forschungsprojekte;*
- *die Veranstaltung museumsnaher kultureller Angebote, insbesondere von Sonderausstellungen;*

- die Veranstaltung museumsbegleitender künstlerisch-kultureller Angebote, insbesondere in den Bereichen bildende und darstellende Kunst sowie der Musik;
- die wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung und Präsentation von Museumsgütern und sonstigen Quellenmaterialien zur Geschichte des Weinbaus und der Weinkultur;
- die Veröffentlichung wissenschaftlicher Schriften und wissenschaftlich fundierter Materialien zur Museumspädagogik;
- die wissenschaftliche Begleitung des ökologischen Weinbaus auf den stiftungseigenen Flächen, einschließlich der Fort- und Weiterbildung für Dritte.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

### Finanzbeziehungen

Die Stiftung erhielt von der Stadt im Jahr 2012 eine Zustiftung i.H.v. 120 TEUR und einen Betriebskostenzuschuss i.H.v. 230 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

### Organe

- Vorstand
- Kuratorium

#### Vorstand

Herr Dr. Stephan Cramer  
Herr Peter Kollmeder

Der Vorstand arbeitet derzeit ohne Vorstandsvorsitzenden.

#### Kuratorium

Name	Gremienrolle
Herr Dr. Ulrich Reusch Herr Prof. Dr. Heinrich Magirius Herr Peter Jung Frau Dr. Angelika Lasius Herr Dr. Jörg Müller Frau Eva Oehmichen Herr Holm Sandner Herr Frank Thomas Herr Bert Wendsche Herr Dr. Christian Werner Herr Bernhard Hentrich Herr Enrico Friedland	Kuratoriumsvorsitzender

Mit Beschluss vom 26. März 2009 ist Herr Jörg Hahn gemäß § 10 der Satzung zum Geschäftsführer der Stiftung bestellt worden.



**sonstige Angaben**

**Name des bestellten Abschlussprüfers**

Schneider + Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Lortzingstraße 37  
01307 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Horn und Herr Liedtke bestellt.

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2010	2011	2012
Angestellte	5	5	6

**Unternehmensdaten**

Aus der GuV	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist
	TEUR		
Spenden	13	7	3
Umsatzerlöse	38	32	31
Sonstige betriebliche Erträge	443	432	432
Materialaufwand	-13	-3	-4
Personalaufwand	-180	-188	-175
Abschreibungen	-44	-59	-73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-278	-223	-257
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	1	0	0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-20</u>	<u>-2</u>	<u>-45</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>-21</b>	<b>-3</b>	<b>-46</b>
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
Einstellung/Auflösung von Rücklagen	21	3	46
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	2010	2011	2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	25,21	11,17	197,64
Vermögensstruktur	88,43	97,11	85,53
Fremdkapitalquote	5,49	6,21	3,43
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	94,21	93,55	87,21
Eigenkapitalreichweite	90,39	856,44	48,95

	2010 %	2011 %	2012 %
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	-121,2 TEUR	78,0 TEUR	-282,8 TEUR
kurzfristige Liquidität	243,04	48,83	480,61
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-1,11	-0,12	-2,04
Gesamtkapitalrendite	0,00	0,04	0,04
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	23,2 TEUR	56,7 TEUR	27,5 TEUR
<u>Sonstiges</u>			
Personalaufwandsquote	479,12	587,43	571,46

**Auszug aus dem Jahresbericht 2012 der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz**

Das Kuratorium trat im Jahr 2012 zu drei Sitzungen zusammen.  
Im Geschäftsjahr fasste das Kuratorium insgesamt 21 Beschlüsse.

Im Berichtszeitraum trat der Vorstand zu sechs Sitzungen zusammen.

Stiftungsmittel

Zur Erfüllung des satzungsgemäßen Zweckes wurden der Stiftung im Geschäftsjahr 2012 nachfolgend aufgeführte Fördermittel zugewendet:

Förderstelle	Zuwendungszweck	Höhe der Fördermittel
Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	Institutionelle Förderung	46.245,00 EUR
Landkreis Meißen Dezernat IV / Amt für Arbeit und Soziales	Zuschuss Mitarbeiter	8.743,80 EUR
Große Kreisstadt Radebeul	Institutionelle Förderung	230.000,00 EUR
Große Kreisstadt Radebeul	Zustiftung zur Sanierungsfortführung	120.000,00 EUR

Personalstruktur

Die Stiftung beschäftigte im Jahr 2012 sechs festangestellte Mitarbeiter/innen, die entweder in Vollzeit oder Teilzeit tätig waren.

Nach wie vor bleibt der Einsatz von Pauschalkräften in den Bereichen Museumsaufsicht und Besucherbetreuung/Besucherservice erforderlich.

Pflege eines Kulturdenkmals

Die Erarbeitung des Konzeptes für die Sanierung des Gesamtkomplexes Hoflößnitz durch den Vorstand wurde im Jahr 2012 fortgeführt. Ziel war es, Werterhaltungsmaßnahmen im größeren Umfang zu planen und deren Durchführung vorzubereiten.

Die erste große Sanierungsetappe wurde bereits im Jahr 2011 mit der Sanierung des alten Winzerhauses in der Lößnitzgrundstraße 19 und Eröffnung als Gästehaus abgeschlossen. In weiterer Planung befinden sich die Sanierungsetappen, Sanierung des

*Lust- und Berghauses, Sanierung des Pressehauses und Sanierung des Kavalierhauses.*

Besucherbetreuung

*Im Jahr 2012 fanden 165 Führungen mit insgesamt rund 3.450 (im Durchschnitt mit 20) Besuchern statt. Die Gesamtbesucherzahl des Museums lag bei über 6.300 zahlenden Besuchern.*

Kundenkontakte/Vermietungen

*In diesen Zuständigkeitsbereich fällt die Organisation und Betreuung der Trauungen, die auch im Jahr 2012 wieder in das Programm der Stiftung aufgenommen wurden. In enger Zusammenarbeit mit dem Standesamt Radebeul wurden 2012 insgesamt 30 Trauungen mit ca. 1.800 Gästen durchgeführt (im Durchschnitt 60 Gäste). Des Weiteren standen die Stiftungsräumlichkeiten wieder zur Vermietung zur Verfügung. Die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung der Stiftung, auch durch die Vermietung des Gästehauses, stiegen, lt. vorläufigem Abschluss, um 6.514,00 € von 75.440,00 € auf 81.954,00 €.*

Besucherstatistik

Statistik der	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Besucher	11.415	11.448	11.860	12.362	12.837	16.850	22.557	24.800

*Der Hauptanteil der Besucher sowie die Steigung gegenüber 2010 liegt in den Besuchergruppen Museum, Weinfeste, Führungen und vor allem in der Durchführung des Sächsischen Winierzuges. Eine gute Kontinuität konnte auch in diesem Jahr wieder in dem Bereichen Kammerkonzert erreicht werden. Erfahrungsgemäß kann diese Statistik nicht die gesamte Besucheranzahl der Hoflößnitz wieder geben. Die reelle Besucherzahl ist weit höher.*

*Viele Besucher besichtigen die Anlage der Hoflößnitz und genießen die angenehme Atmosphäre, trinken ein Glas Wein im Restaurant oder gehen in den Weinladen einkaufen. Alle diese zahlreichen Gäste und Kunden (geschätzt dieselbe Anzahl wie in der Besucherstatistik angegeben) sind naturgemäß nicht in der Statistik enthalten.*

Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz

Nachrichtlich:

**Stiftungen bzw. deren Gesellschaften, die mit erheblichen städtischen Geldern bezuschusst worden**

***B Karl-May-Museum gGmbH***



Villa Shatterhand

**B Karl-May-Museum gGmbH**

**Beteiligungsübersicht**



*Anschrift: Karl-May-Straße 5  
01445 Radebeul*

*Tel.: 0351/8 37 30 10  
Fax.: 0351/8 37 30 55  
E-Mail: info@karl-may-museum.de  
Homepage: http://www.karl-may-museum.de*

**Gründungsjahr** 2002 (URNR. 844/2002)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gemeinnützig)

**Stammkapital laut Satzung**

		EUR	%
Stammkapital	Karl-May-Stiftung	25.000	100

**Finanzbeziehungen**

*Der Sitzgemeindeanteil der Stadt Radebeul betrug im Jahr 2012 69,2 TEUR, welcher als Zuschuss unter der HH-Stelle 30000.71703 gewährt wurde.*

*Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.*

**Organe**

- *Gesellschafterversammlung*
- *Geschäftsführung*

**Geschäftsführung**

*Geschäftsführer Frau Claudia Kaulfuß und Herr René Wagner*

**sonstige Angaben**

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2010	2011	2012
Angestellte	13	13	14

## **Sachbericht Karl-May-Museum gGmbH für das Wirtschaftsjahr 2012**

### Allgemeine Entwicklung

Die Karl-May-Museum gGmbH pachtete auch 2012 die unveräußerlichen Museumsgegenstände, die betriebsnotwendigen Sachanlagen und die Museumsräume von der Karl-May-Stiftung und konnte allen Zahlungsverpflichtungen daraus vollständig nachkommen. Das Museum konnte einen weiteren Band der Historisch-Kritischen-Ausgabe Karl Mays Werke (HKA) an die Abonnenten versenden, deren Anzahl sich im Jahr 2012 wieder etwas erhöht hat.

Das Geschäftsjahr 2012 stand ganz im Zeichen des 100-sten Todestages Karl Mays. Funk und Fernsehen waren interessiert am Thema Karl May und machten Werbung für das Museum. Gleichzeitig wurde durch die Karl-May-Stiftung am 30. März 2012 das neue museumspädagogische Gebäude eingeweiht und der Karl-May Erlebnispfad an die Besucher zur Benutzung frei gegeben. Alles wurde gern und in großer Anzahl angenommen, was an den Besucherzahlen sichtbar wurde. Durch eine Erhöhung um ca. 5.300 Besucher, konnte das Museum mit einem Ergebnis von 62.187 Besuchern das Jahr 2012 beenden. Auch die institutionelle Förderung des Kulturraumes Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wurde im Jahr 2012 wieder auf 180.000€ erhöht und anlässlich des Karl-May-Jahres erhielt das Museum eine Sonderförderung von 10.000€.

Zur Sicherung des weiterhin guten Absatzes der HKA, an vorhandenen und noch aufzulegenden Bänden, wurde beschlossen, das fehlende Einzelbände, die den Absatz einer Bandreihe unmöglich machen, in einer Nachauflage hergestellt werden. Da die Herstellung aufgrund schlechter Vorlagen einige Zeit in Anspruch genommen hat, wurden die für die Herstellung geplanten liquiden Mittel in Höhe von 33.000€ zweckgebunden für das Jahr 2013 zurückgestellt.

### Einnahmenentwicklung

Zu den festen Einnahmen der Karl-May-Museum gGmbH gehören die Einnahmen aus Eintrittsgeldern (386,5 TEUR), die im Vergleich zum Vorjahr, aufgrund der guten Besucherzahlen und der Eintrittspreiserhöhungen im Herbst 2011 um 62 TEUR gestiegen sind.

Die Erlöse aus dem Souvenirverkauf und Versandhandel sowie aus Veranstaltungen (173 TEUR) sind um 18 TEUR gestiegen.

Für die Aufwendungen für die Besorgung des Geschäftsbetriebes der Stiftung generierte das Museum wieder Einnahmen in Höhe von 8 TEUR.

Die Spendeneinnahmen (4 TEUR) des Museums setzen sich aus dem Auslagenersatz für Mastwerbung und Domaingebühren sowie Kleinspenden aus dem Versandhandel zusammen.

Weitere Einnahmen des Museums sind die Förderungen des Kulturraumes Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (190 TEUR) und der gleichbleibende Sitzgemeindeanteil (69,15 TEUR) der Stadt Radebeul.

### Ausgabenentwicklung

Die Personalkosten wurden planungsseitig im Herbst des Jahres erhöht, da durch die gestiegene Besucherzahl in diesem Geschäftsjahr eine Leistungsprämie in Höhe von 2% ausgeschüttet werden konnte. Die Prämie wurde an die Mitarbeiter ausgereicht, die 2010 für 5 Monate einem teilweisen Gehaltsverzicht zustimmten, damit die Liquidität des Museums gehalten werden konnte. Der Wareneinkauf erhöhte sich entsprechend der Erhöhung der Umsatzerlöse. Die Erhöhung der Geschäftsausgaben ergab sich hauptsächlich in den Bereichen Werbung, Instandhaltung, Veranstaltungskosten und

*Gebühren. Bei den Gebühren handelt es sich um die Nutzungsgebühren von Markenrechten im Versandhandel.*

### Investitionen

*Die Karl-May-Museum gGmbH tätigt keine Investitionen, da die Stiftung alle Sachanlage- und Museumsgüter an das Museum verpachtet. Ersatz- und Neuinvestitionen tätigt nur die Karl-May-Stiftung. Es liegen nur kleine Investitionen im Rahmen der Geringwertigen Wirtschaftsgüter vor.*

### Personalentwicklung

*Im Geschäftsjahr 2012 führt die Gesellschaft wieder 14 Festangestellte, wovon 2 Angestellte über Kommunal-Kombi bis 2012 befristet sind und die Personalkosten weitestgehend von Bund und Land getragen wurden. Durch die Beendigung dieser Maßnahme wurden personelle Umstrukturierungen vorgenommen, das Sekretariat neu besetzt und eine Person als Kassenkraft eingestellt. Weiterhin waren auch 2012 Saison- und Pauschalkräfte beschäftigt und eine Mitarbeiterin im Bereich museumspädagogische Arbeit wurde über den Bundesfreiwilligendienst eingestellt.*

### Finanzlage

*Am Ende des Geschäftsjahres 2012 verfügte das Museum über 67,1 TEUR liquide Mittel. Dagegen stehen aber noch 33 TEUR zweckgebundene Rückstellung der liquiden Mittel für die Herstellung der Nachauflagen der HKA. Es ergibt sich eine Erhöhung der liquiden Mittel um ca. 10 TEUR zum Vorjahr.*

### Planvergleich / Erläuterungen Verwendungsnachweis

*Trotz der beim Kulturraum eingereichten Wirtschaftsplanänderung vom Dezember 2012 ergaben sich noch kleine Änderungen zum Rechnungsergebnis. Erfreulicherweise ist im Jahr 2012 der durchschnittliche Eintrittspreis pro Besucher gestiegen, so dass die Einnahmen aus Eintritt höher liegen als geplant. Zurückzuführen ist dies sicher auf die sonntäglichen Erlebnisrundgänge, die einen höheren Eintrittspreis haben. Dies kann aber erst zum Jahresabschluss genau ermittelt werden und ist vorab nicht im Detail zu planen. Ebenso gab es im Dezember noch einen sehr guten Verkauf des neuen Bandes der HKA und somit konnten auch hier die Umsatzerlöse den Plan übertreffen.*

*Auf der Ausgabenseite ergeben sich größere Änderungen durch eine unerwartete Rückzahlung der Stadtwerke Elbtal, die allerdings 2013 zu einer Nachzahlung führte, einem höheren Wareneinkauf und der Steigerung des Verwaltungsaufwandes. Dazu gehören die Ausgaben für den Abschluss der Betriebsprüfung und zusätzliche Messeauftritte. Weiterhin erhöht sich aufgrund der prozentualen Verschiebung der Einnahmen der Anteil der nichtabzugsfähigen Vorsteuer enorm.*

*Zusammenfassend ergibt sich ein Überschuss von 9.123,76 € der nicht erwartet wurde. Im zahlenmäßigen Nachweis wurde die genehmigte Aufstockung der Liquiditätsreserve aus 2011 mit eingestellt. Laut Nettorechnung handelt es sich exakt um 19.004,67 € für die Bezahlung der Rechnung (HKA) aus dem Dezember 2011, die im Januar 2012 vollzogen wurde. Gleiches ergibt sich aus der Überleitungsrechnung. Mit der Einnahmenerhöhung von 23 TEUR zuzüglich der Liquiditätsreserve aus 2011 von netto 19 TEUR, abzüglich der zweckgebundenen Rückstellung für 2013 von 33 TEUR, ergibt sich der Überschuss von 9 TEUR für 2012.*

Ausblick ins Wirtschaftsjahr 2013

*Aufgrund rück gehender Besucherentwicklung können wir nur hoffen, die Planzahlen zu erfüllen, zumal wir jetzt auch erst die Auswirkungen des Hochwassers abwarten müssen. Demnach ist es uns sicher nicht möglich im Jahr 2013 einene Planüberschuss zu erzielen, den wir aber für eine wichtige Ausgabe benötigen würden. Ende Dezember 2012 erreichte uns ein Schreiben des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, das das Karl-May-Museum nach jahrelangen Anträgen nun für den Antrag aus 2010 eine Genehmigung zur Errichtung einer touristischen Unterrichtstafel an der Autobahn erhalten hat.*

*Die Ausgaben für diese Werbemaßnahme werden nach Schätzungen ca. 10 TEUR betragen.*

*Wir reichen, nach Vorliegen der entsprechenden Angebote für die Errichtung, einen neuen Wirtschaftsplan für 2013 ein.*

*Claudia Kaulfuß  
Geschäftsführerin*



## **Anlagen**

### **1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen**

## Anlagen

### 1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen

#### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Elbtalstraße 11  
01665 Diera-Zehren

Tel.: 03521/7 60 5 0  
Fax.: 03521/7 60 5 30  
E-Mail: [mail@azv-meissen.de](mailto:mail@azv-meissen.de)  
Homepage: <http://www.azv-meissen.de/>

**Gründungsjahr** 1991  
**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr  
**Rechtsform** Zweckverband

#### Stammkapital

Gemäß der 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung vom 07.08.1998 wurde eine einmalige Kapitalumlage i.H.v. gesamt 110.000.000,00 DM (56.242.106,00 EUR) erhoben. Die Höhe der Kapitalumlage für die einzelnen Verbandsgemeinden wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 18.11.2002 festgesetzt.

Die Höhe der von der Großen Kreisstadt Radebeul eingezahlten Kapitalumlage beträgt 8.849.951,17 EUR (17.309.000,00 DM). Dies entspricht einem Anteil (Quote) von **15,74 %** an der Gesamtkapitalumlage. Von dem eingezahlten Betrag wurden entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung die für die Stadt Radebeul anteiligen Afa-Umlagen der Jahre 1997 bis 2001 (1.046.072,70 EUR) sowie der Anteil nach Quote aus dem fortgeschriebenen Verlustvortrag von 1.022.583,76 EUR verrechnet. Weiterhin erfolgten nachstehende Kapitalrückführungen an die Stadt:

- Jahr 2003 - 176.526,46 EUR
- Jahr 2004 - 165.816,34 EUR
- Jahr 2005 - 192.061,05 EUR
- Jahr 2006 - 203.282,89 EUR
- Jahr 2007 - 206.797,16 EUR
- Jahr 2008 - 194.572,37 EUR
- Jahr 2009 - 169.864,51 EUR
- Jahr 2010 - 166.104,22 EUR
- Jahr 2011 - 164.750,58 EUR
- Jahr 2012 - 158.958,26 EUR

Daraus ergibt sich für die Große Kreisstadt Radebeul ein Stand der Kapitaleinlage beim Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen zum 31.12.2012 i.H.v. **5.844.189,94 EUR<sup>1</sup>**.

Die Gesamtkapitalumlage zum 31.12.2012 betrug **36.721.375,13 EUR**.

<sup>1</sup> Bei der Stammeinlage des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen besteht eine Differenz zwischen der Gesamtkapitalumlage und der anteiligen Kapitalumlage der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2012 bezogen auf den Anteil an der Gesamtkapitalumlage i.H.v. 15,74 %. Diese Differenz resultiert aus einer nicht vollständig geleisteten Einzahlung einer Gemeinde in die anfängliche Kapitalumlage im Jahr 1998.

### Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat anstelle seiner Verbandsmitglieder die Aufgabe, das im Verbandsgebiet von den Verbandsgemeinden gesammelte und vom Zweckverband an den genehmigten Übergabepunkten übernommene Abwasser nach § 63 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 SächsWG zu beseitigen. Er hat zur Durchführung dieser Aufgabe die zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen überörtlichen Entsorgung erforderlichen abwasserwirtschaftlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu erweitern. Darüber hinaus obliegt dem Zweckverband die Vornahme aller sonstigen Maßnahmen, die für die Erfüllung der Aufgabe der überörtlichen Abwasserbehandlung notwendig sind. Er darf für andere Gemeinden und für Gebietsteile, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben der Abwasserbeseitigung übernehmen.

### Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital EUR	Anteil	
		EUR	%
Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH	25.000	25.000	100

### Finanzbeziehungen

Die Stadt Radebeul erhielt vom Zweckverband im Jahr 2012 eine Rückführung eingezahlter Kapitalumlage i.H.v. 159,0 TEUR.  
Laufende Umlagen wurden über die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH an den AZV i.H.v. 271,0 TEUR entrichtet.

### Organe

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzender

### Verbandsmitglieder (Stand 31.12.2012)

Name	Stimmen in der Verbandsversammlung
Große Kreisstadt Coswig	5
Gemeinde Diera-Zehren	1
Gemeinde Klipphausen	2
Große Kreisstadt Meißen	6
Gemeinde Niederau	1
<b>Große Kreisstadt Radebeul</b>	<b>4</b>
Gemeinde Weinböhla	3
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>

**Verbandsvorsitzender**  
Reinhart Franke

**Geschäftsführer**  
Hartmut Gottschling

## Lagebericht 2012

### 1. Verbandsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 war es wiederum Aufgabe des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, die in seinem Vermögen befindlichen Anlagen zu verwalten, den Kapitaldienst für bestehende Kreditverbindlichkeiten zu sichern und die Aufgaben als Gesellschafter der 100 %igen Tochtergesellschaft –der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH- wahrzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2012 kam die Verbandsversammlung zu zwei Sitzungen zusammen. Schwerpunkte waren:

Am 16.07.2012

- Feststellung des Jahresabschlusses 2011 des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen
- Jahresergebnisverwendung 2011
- Entlastung des Geschäftsführers
- Jahresabschluss 2011 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH

Am 17.12.2012

- 3. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung
- Wirtschaftsplan 2013 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH
- Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2013 des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen
- Rückführung Kapitalumlage 2012
- Bestellung örtliche Prüfung des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen für das Wirtschaftsjahr 2012
- Bestellung der örtlichen Prüfung der Eröffnungsbilanz 01.01.2013 des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen nach kommunaler Doppik.
- Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Wirtschaftsjahr 2012 des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen
- Stimmenverteilung in der Verbandsversammlung ab 2013

Mit Schreiben vom 02.05.2011 des Rechts- und Kommunalamtes des Landratsamtes Meißen wurde der Zweckverband aufgefordert, alle notwendigen Schritte für eine Anpassung der Verbandssatzung und eine Umstellung der Wirtschaftsführung auf die kommunale Doppik einzuleiten.

Begründet wird dies damit, dass die Voraussetzungen zur Anwendung von § 58 Abs. 2 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) nicht mehr gegeben sind, da der Abwasserzweckverband selbst unternehmerisch nicht mehr tätig ist. Vor diesem Hintergrund wurde die B & P Kommunalberatungsgesellschaft mbH, Dresden, beauftragt, die Umstellung der Wirtschaftsführung zu begleiten. Dem Abwasserzweckverband entstanden dadurch nicht vorhersehbare zusätzliche Kosten im Wirtschaftsjahr 2012 i. H. v. 6.893,08 EUR, die sich auf das Jahresergebnis des Verbandes auswirkten.

Mit der Einführung der kommunalen Doppik ab 2013 war es erforderlich, die bestehende Verbandssatzung hinsichtlich der Regelungen zur Wirtschaftsführung anzupassen. Gleichzeitig erfolgt mit der Neufassung des § 1 der Satzung auf Grund des Zusammenschlusses der ehemals selbstständigen Gemeinden Klipphausen und Triebischtal zur Gemeinde Klipphausen die Dokumentation des aktuellen Mitgliederstandes.

## 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Mit Beschluss der Verbandsversammlung am 17.12.2012 wurde die Rückführung der eingezahlten Kapitalumlage durch die Verbandsmitglieder i. H. v. 1.009.900,00 EUR (Vj. 1.047 TEUR) beschlossen. Die Rückführungshöhe für die einzelnen Verbandsmitglieder ergibt sich entsprechend der festgesetzten Quote der erhobenen Kapitalumlage.

Der Abwasserzweckverband führte auch im Jahr 2012 keine wesentlichen Investitionen durch, da diese von der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH realisiert werden.

### Finanzlage

Für die Aufwendungen des Abwasserzweckverbandes wurde satzungsgemäß eine Aufwandsumlage von den Verbandsmitgliedern i. H. v. 1.602.595,00 EUR (Vj. 1.655 TEUR) erhoben.

Die Zinsaufwendungen für das beim Verband bestehende Darlehen betragen 286.139,62 EUR (Vj. 297 TEUR). Der Bankbestand zum 31.12.2012 betrug 450.881,21 EUR (Vj. 423 TEUR).

Der Verband war jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Abwasserzweckverband ist durch wirtschaftliches Eigenkapital i. H. v. 72.195.828,56 EUR (Vj. 74.101 TEUR) sowie das Darlehen der DKB i. H. v. 7.205.982,20 EUR (Vj. TEUR 7.476) zu einem Zinssatz von 3,88 Prozent gesichert.

### Ertragslage

Im Jahr 2012 reduzierten sich die Abschreibungen von 2.263.293,00 planmäßig um 14.328,00 EUR auf 2.248.965,00 EUR.

Das Wirtschaftsjahr 2012 konnte mit einem Jahresgewinn in Höhe von 28.095,15 EUR (Vj. 29 TEUR) abgeschlossen werden. Dieses erzielte Jahresergebnis ist im Wesentlichen durch den Zufluss aus einer Erstattung einer Überzahlung im Zusammenhang mit der Abwasserabgabe 2006 i. H. v. 32.400,51 EUR entstanden.

### Personal

Der Abwasserzweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Die Aufgaben der Geschäftsführung werden in Personalunion durch den Geschäftsführer auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH realisiert.

### Rechtsstreitigkeiten

Rechtsstreitigkeiten waren im Jahr 2012 nicht anhängig.

### 3. Voraussichtliche Entwicklung des Abwasserzweckverbandes und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Auch für das Wirtschaftsjahr 2013 und die Folgejahre bestehen die Schwerpunkte der Verbandsarbeit in der Verwaltung des Anlagevermögens sowie in der Sicherung der Zahlungsverpflichtungen für das bestehende Darlehen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen.

Weiterhin ist die dingliche Sicherung noch nicht für alle Verbandsleitungen einschließlich der dazugehörigen Gebäude und Pumpstationen abgeschlossen.

Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden wird weiterhin an der Erledigung dieser Aufgabenstellung gearbeitet, um daraus resultierende Risiken auszuschließen.

Sonstige Risiken für die weitere Verbandsentwicklung bestehen derzeit nicht. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlusstichtag haben sich nicht ergeben.

Diera-Zehren, 24. April 2013

Reinhart Franke  
Verbandsvorsitzender

Hartmut Gottschling  
Geschäftsführer

#### **Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes**

Der Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen für das Wirtschaftsjahr 2012 ist als Anlage beigefügt.



**Abwasserzweckverband  
Gemeinschaftskläranlage Meißen**

**Bericht  
über wirtschaftliche Betätigung 2012  
(Beteiligungsbericht 2012)**

## **Inhaltsverzeichnis**

Seite

### **Vorwort**

3

Beteiligungen des AZV GKA Meißen – Lagebericht

4

Beteiligungsübersicht - Graphische Darstellung

7

### **Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH

1.1 Beteiligungsübersicht

9

1.2 Finanzbeziehungen

9

1.3 Organe der Gesellschaft

10

1.4 Sonstige Angaben

10

1.5 Jahresabschluss 2012

11

1.6 Lagebericht 2012

13



## Vorwort

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen legt hiermit seinen neunten Beteiligungsbericht in Folge vor.

Damit kommt er seiner Verpflichtung nach, die Entscheidungsträger in der Politik, die Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit über seine wirtschaftliche Betätigung zu informieren.

Seit dem Jahr 2003 ist der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen Alleingesellschafter der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, welcher er auch ab 2004 die satzungsgemäße Aufgabe der operativen Abwasserentsorgung zur Erfüllung übertragen hat.

Die positive Entwicklung der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH hat gezeigt, dass es zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, öffentliche Aufgaben auf rechtlich selbständige Unternehmen auszulagern.

Durch den alleinigen Anteil des Abwasserzweckverbandes an seinem Beteiligungsunternehmen wird gewährleistet, dass die Ziele und deren Erfüllung sowie die dafür notwendigen Maßnahmen weiterhin im Interesse der Verbandskommunen gesteuert werden können.

Der Beteiligungsbericht 2012 stellt die inhaltliche Fortschreibung des Vorjahresberichtes dar, mit dem Zweck einer einheitlichen und anschaulichen Darstellung der wirtschaftlichen Betätigung des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen.

Das Zahlenwerk zeigt die wesentlichen Daten aus dem Jahresabschluss 2012. Zu Vergleichszwecken werden die Ergebnisse der Jahresabschlüsse 2011 und 2010 mit aufgeführt. Dies schließt die Darstellung von aussagefähigen Kennzahlen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit ein. Somit bietet der Beteiligungsbericht ein hohes Maß an Transparenz.

An dieser Stelle sei besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH für ihre engagierte Arbeit und verantwortungsvolle Zusammenarbeit gedankt.

Reinhart Franke  
Verbandsvorsitzender

## **Beteiligungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen – Lagebericht**

### **Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes**

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen legt hiermit den Beteiligungsbericht 2012 vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Verband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen ist zum Zeitpunkt 31. Dezember 2012 an einem Unternehmen in privater Rechtsform, der 100%igen Tochtergesellschaft Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, unmittelbar beteiligt und hat diesem Unternehmen die Aufgabe der operativen Abwasserbeseitigung zur Erfüllung übertragen.

Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Beteiligungsgesellschaft geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei wird das Unternehmen hinsichtlich seines Gegenstandes beschrieben und es werden wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung.

Die geprüften und testierten Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH mit dem jeweiligen Lagebericht und dem dazugehörigen Prüfbericht bilden die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

### **Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2012**

Am 16. Dezember 2003 wurde die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH als Eigengesellschaft des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen gegründet. Ziel dieser wirtschaftlichen Betätigung ist es, die Möglichkeit des Umsatzsteuerausweises in der Abwasserentsorgung zum Vorsteuerabzug für gewerbliche Kunden nutzbar zu machen, eine Entgeltstabilität zur Sicherung der Gebühren in den Mitgliedsgemeinden und die Steigerung der Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort zu erreichen.

Die Abwasserentsorgungsgesellschaft nahm ihre wirtschaftliche Tätigkeit am 01. Januar 2004 auf. Grundlage hierfür bildeten der Abschluss des Betreiber- und Betriebsführungsvertrages zur Übertragung der Aufgabenerfüllung der überörtlichen Abwasserentsorgung der Verbandsmitglieder auf die GmbH, die Überleitung des dazu erforderlichen betriebsnotwendigen beweglichen Anlagevermögens sowie die zwischen der Abwasserentsorgungsgesellschaft und den Mitgliedskommunen des Abwasserzweckverbandes abgeschlossenen Abwasserentsorgungsverträge.

Im Vergleich zum Vorjahr 2011 konnte im Geschäftsjahr 2012 wiederum ein leichter Anstieg der leitungsgebundenen Schmutzwassermenge verzeichnet werden.

Bei der Entwicklung der Umsatzerlöse aus der Abwasserreinigung für die Verbandsmitglieder des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen ergab sich für das Jahr 2012 eine Minderung der Einnahmen um 126,0 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus der geringeren, witterungsbedingten Einleitung von Fremd- und Regenwasser von -1.537 Tm<sup>3</sup> gegenüber 2011.

Die Umsatzverringering konnte auch nicht durch die Anhebung des Schmutzwasserentgeltes um 0,02 EUR/m<sup>3</sup> und die unerheblich gestiegenen Schmutzwassermengen vollständig kompensiert werden.

Bei den betriebsbezogenen Aufwendungen konnte die Gesellschaft durch konsequentes Controlling und optimierte Steuerung der Anlagen Einsparungen beim Materialaufwand, hier beim Einkauf von Strom, und beim sonstigen betrieblichen Aufwand erreichen.

Somit gestaltete sich das Geschäftsjahr 2012 wiederum positiv und es kann von einer stabilen wirtschaftlichen Lage der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH ausgegangen werden.

Das Geschäftsjahr 2012 wurde von der Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 286 TEUR (Vorjahr 392 TEUR) abgeschlossen.

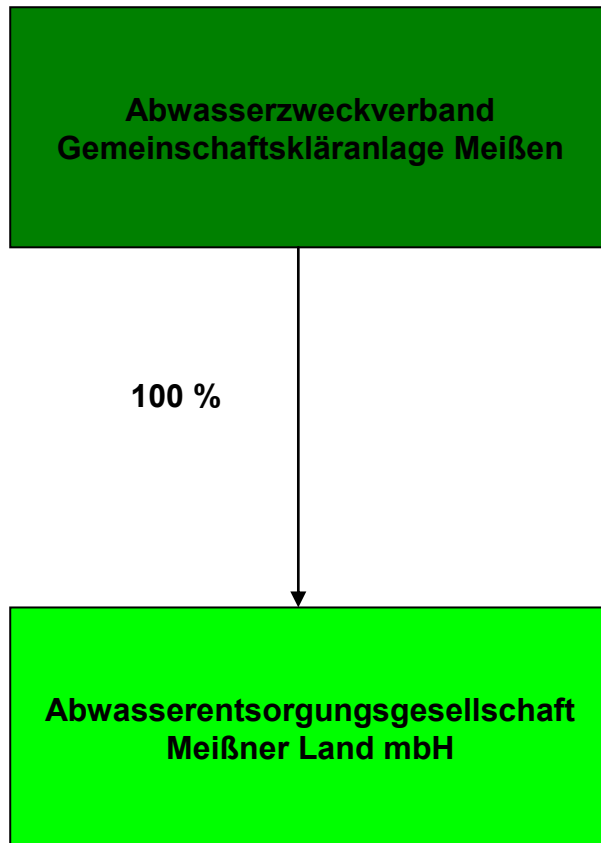
### **Ausblick**

Auch künftig bleibt die Gewährleistung der kontinuierlichen Entsorgungssicherheit für die Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, auch im Hinblick auf immer wieder eintretende außergewöhnliche Witterungsereignisse, die vorrangige Aufgabe der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die erforderliche Erhöhung des Entsorgungsentgeltes für Schmutzwasser um jährlich 0,02 EUR/m<sup>3</sup> aufgrund der prognostizierten Kostensteigerungen und zur Sicherung einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung erfolgen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit werden zukünftig die Instandhaltung und -setzung der technischen und baulichen Anlagen sowie hierfür erforderliche Ersatzinvestitionen im Vordergrund stehen.

**Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2012)**



# **Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

# Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH

## 1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH
Anschrift:	Elbtalstrae 11, 01665 Diera-Zehren
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 22492
Gesellschaftsvertrag:	16. Dezember 2003
Stammkapital:	EUR 25.000,00
Gesellschafter und Anteile:	Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen EUR 25.000,00 (100 %)

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der Abwasserbeseitigung sowie die Beteiligung an Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft; die Ableitung und Behandlung von Abwasser sowie alle mit der Abwasserbeseitigung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

## 1.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH an den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen</b>	<b>in TEUR</b>
Gewinnabführungen	0
Sonstiges	0
<b>Leistungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen an die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
bernommene Bürgschaften	0
Sonstige Leistungen	0





## 1.5 Jahresabschluss 2012

Bestellter Abschlussprüfer: Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Steuerberatungsgesellschaft

<b>Bilanz</b>	2012 (TEUR) IST	2011 (TEUR) IST	2010 (TEUR) IST
Anlagevermögen	3.619	3.626	3.557
Umlaufvermögen	1.624	1.598	1.349
Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	31
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>5.246</b>	<b>5.229</b>	<b>4.937</b>
Eigenkapital	3.323	3.037	2.645
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	1.421	870	1.019
Rückstellungen	200	1.093	878
Verbindlichkeiten	302	229	395
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>5.246</b>	<b>5.229</b>	<b>4.937</b>

<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>	2012 (TEUR) PLAN	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	2010 (TEUR) IST
Umsatzerlöse	2.594	2.768	2.928	2.776
Sonstige betriebliche Erträge	98	125	70	68
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.713	1.546	1.630	1.597
Personalaufwand	315	306	307	358
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	182	178	158	144
Sonstige betriebliche Aufwendungen	444	455	465	501
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	7	4	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	4	7	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>38</b>	<b>411</b>	<b>435</b>	<b>248</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)</b>	<b>27</b>	<b>286</b>	<b>392</b>	<b>179</b>

<b>Bilanz- und Leistungskennzahlen</b>			
	<b>2012 IST</b>	<b>2011 IST</b>	<b>2010 IST</b>
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagevermögen (TEUR)	3.620	3.626	3.557
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	5.246	5.229	4.937
Anlagenintensität (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	69,1 %	69,3 %	72,0 %
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapital im engeren Sinne (TEUR)	3.323	3.037	2.645
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zum Gesamtkapital)	63,3 %	58,1 %	53,6 %
Fremdkapital ohne SoPo (TEUR)	502	1.321	1.273
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zum Gesamtkapital)	9,6 %	25,3 %	25,8 %
Fremdkapital (TEUR)	927	1.582	1.578
Flüssige Mittel	1.238	1.185	1.035
Effektivverschuldung (TEUR) (Fremdkapital ./ Flüssige Mittel)	-311	397	543
Abschreibungen (TEUR)	178	158	144
Neuinvestitionen (TEUR)	170	227	243
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	104,7 %	69,6 %	59,3 %
Umlaufvermögen (TEUR)	1.624	1.598	1.349
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	502	1.321	1.273
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital)	323,7 %	120,9 %	106,0 %
<u>Ertragslage</u>			
Jahresüberschuss (TEUR)	286	392	179
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	8,6 %	12,9 %	6,8 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss vor Zinsen zum Gesamtkapital)	5,5 %	7,5 %	3,6 %

## 1.6 Lagebericht 2012

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH erfüllte im Jahr 2012 ihre Aufgabe der Ableitung und Reinigung des anfallenden Abwassers der Städte und Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen wiederum ohne Betriebsstörungen.

Analog dem Jahr 2011 traten im Monat Januar bedingt durch eine plötzlich eintretende Schneeschmelze hohe Zulaufmengen auf der Gemeinschaftskläranlage Meißen auf. Sie betragen bis 56 Tm<sup>3</sup> am Tag. Die Höhe der gereinigten Abwassermenge (Schmutz-, Regen- und Fremdwasser, Abwasser aus abflußlosen Gruben sowie Fäkalien) lag im Jahr 2012 mit 6.067,2 Tm<sup>3</sup> um ca. 1,5 Mio. m<sup>3</sup> unter der Menge des Jahres 2011 (7.568,3 Tm<sup>3</sup>). Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus der geringeren Regenwassereinleitung.

Der Anteil Schmutzwasser, welcher auf der Grundlage des Trinkwasserverbrauchs von den Kommunen gemeldet wurde, belief sich im Jahr 2012 auf 2.972,5 Tm<sup>3</sup> (Vj. 2.935,5 Tm<sup>3</sup>). Das ist eine Steigerung von ca. 37 Tm<sup>3</sup>.

In der nachfolgenden Tabelle sind die eingeleiteten kanalgebundenen Schmutzwassermengen der Jahre 2011 und 2012 gegenübergestellt.

Kommune	Schmutzwassermengen		Vergleich	
	IST 2012 in Tm <sup>3</sup>	IST 2011 in Tm <sup>3</sup>	IST 2011 zu IST 2012 in Tm <sup>3</sup>	IST 2011 zu IST 2012 in %
Meißen	1.101,3	1.090,2	+ 11,1	+ 1,0
Coswig	720,9	709,3	+ 11,6	+ 1,6
Radebeul	551,7	547,3	+ 4,4	+ 0,8
Weinböhla	302,5	303,9	- 1,4	- 0,5
Niederau	123,7	117,8	+ 5,9	+ 5,0
Diera-Zehren	70,1	66,7	+ 3,4	+ 5,1
Klipphausen	79,0	77,9	+ 1,1	+ 1,4
Klipphausen (ehem.Triebischtal)	23,3	22,4	+ 0,9	+ 4,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.972,5</b>	<b>2.935,5</b>	<b>+ 37,0</b>	<b>+ 1,3</b>

Erweiterungsinvestitionen führte die Gesellschaft nicht durch, sondern legte ihr Hauptaugenmerk vorwiegend auf bestandserhaltende Ersatzinvestitionen der technischen Anlagen. Insgesamt wurden dafür ca. 157 TEUR aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 2012 sind auf der Gemeinschaftskläranlage Meißen 213 t (Vj. 175 t) Sand, 159 t (Vj. 158 t) Rechengut sowie 5.052 t (Vj. 4.871 t) entwässerter Klärschlamm mit einem durchschnittlichen Trockensubstanzgehalt von 26 % (Vj. 26 %) angefallen.

Der entwässerte Klärschlamm wurde, wie in den Jahren zuvor, zur stofflichen Verwertung der Recycling Borna GmbH zugeführt. Gemäß den vorliegenden Untersuchungsergebnissen wurden die Grenzwerte gemäß Klärschlammverordnung zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Die energetische Nutzung des anfallenden Faulgases wurde auf der Gemeinschaftskläranlage Meißen im Geschäftsjahr erfolgreich fortgesetzt. So wurden insgesamt 1.657.674 kWh (Vj. 1.690.707 kWh) durch die Ersatzstromanlage erzeugt und für den Eigenbedarf eingesetzt. Somit wurden ca. 53 % des Gesamtstrombedarfes der Kläranlage über die Eigenstromerzeugung abgedeckt.

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte die Gesellschaft 6 Mitarbeiter und 1 Geschäftsführer.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH realisierte alle kaufmännischen Aufgaben der Gesellschaft auf der Grundlage des abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages.

## **2. Darstellung der Lage**

### Vermögenslage

Die Zugänge zum Anlagevermögen der Gesellschaft sind im Jahr 2012 durch Eigenmittel finanziert. Die Eigenkapitalquote betrug im Geschäftsjahr 82,4 % (Vj. 69,7 %).

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe hat sich von 768,2 TEUR auf 170,0 TEUR reduziert. Grundlage der Auflösung ist der Bescheid der Landesdirektion Sachsen vom 17.10.2012 über die stattgegebene Verrechnung mit Investitionskosten aus Vorjahren. Die aufgelösten Beträge wurden dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zugeführt, da in der gewährten Verrechnung eine Zuwendung zu sehen ist.

### Finanzlage

Nach wie vor gibt es keine Entscheidung bezüglich der umsatzsteuerlichen Auswirkungen durch Weiterleitung von Fördermitteln des Abwasserzweckverbandes an die Abwasserentsorgungsgesellschaft.

Die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr konnten jederzeit erfüllt werden.

Für das Geschäftsjahr haben sich die folgenden Cash-Flows ergeben:

	<b>2012 TEUR</b>	<b>2011 TEUR</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.185	1.035
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	216	377
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 163	- 227
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u>1.238</u>	<u>1.185</u>

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Umsatzerlöse durch die Reinigung von Abwasser der Kommunen des Abwasserzweckverbandes in Höhe von 2.723,8 TEUR (Vj. 2.849,8 TEUR) erzielt.

Diese Reduzierung gegenüber dem Jahr 2011 ergibt sich aus den geringeren Fremd- und Regenwassermengen. In der Erlösposition Schmutzwasser ist eine Steigerung von 1.878,7 TEUR im Jahr 2011 auf 1.961,8 TEUR im Jahr 2012 zu verzeichnen. Diese Steigerung ist sowohl auf die höheren Schmutzwassermengen als auch auf die planmäßige Anpassung des Schmutzwasserentgeltes von 0,64 EUR/m<sup>3</sup> auf 0,66 EUR/m<sup>3</sup> in 2012 zurückzuführen.

Umsatzerlöse	IST 2012 in TEUR	IST 2011 in TEUR	Vergleich in TEUR	Vergleich in %
<b>Umsatzerlöse Abwasser</b>				
Schmutzwasser	1.961,8	1.878,7	+ 83,1	+ 4,4
Fremd-/Regenwasser (Grundpreis)	276,5	276,5	0	0
Fremd-/Regenwasser (Arbeitspreis)	430,8	646,0	- 215,2	- 33,3
Fäkalien	43,4	35,2	+ 8,2	+ 23,3
Abwasser aus abflusslosen Gruben	11,3	13,4	- 2,1	- 15,7
<i>Summe</i>	<i>2.723,8</i>	<i>2.849,8</i>	<i>- 126,0</i>	<i>- 4,4</i>
<b>Übrige Umsatzerlöse</b>				
Schmutzwasser (Sonstige)	14,3	15,0	- 0,7	- 4,7
Fremdeinspülung	21,3	55,2	- 33,9	- 61,4
Betriebsführung	6,8	6,8	0	0
Durchleitung	1,5	1,5	0	0
<i>Summe</i>	<i>43,9</i>	<i>78,5</i>	<i>- 34,6</i>	<i>- 44,1</i>
<b>Gesamt</b>	<b>2.767,7</b>	<b>2.928,3</b>	<b>- 160,6</b>	<b>- 5,5</b>

Der Materialaufwand betrug 1.546,4 TEUR (Vj. 1.629,8 TEUR). Dies ist eine Reduzierung um 5,1 %. Im Wesentlichen ist diese Kostenreduzierung durch niedrigere Aufwendungen im Einkauf von Strom aus dem öffentlichen Netz ca. 58 TEUR und im Einkauf von Chemikalien und Einsatzstoffen ca. 13 TEUR begründet.

Die Kosten für Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben beliefen sich auf 306,0 TEUR (Vj. 307,5 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2012 auf 455,4 TEUR (Vj. 465,2 TEUR). Hier konnte eine Reduzierung der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 TEUR erreicht werden.

Im Ergebnis dieser Kosten- und Erlösentwicklung schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 285,8 TEUR ab.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2012 positiv für das Unternehmen entwickelt.

Im Zeitpunkt der Lageberichterstattung ergeben sich gegenüber dem Jahr 2012 keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

### **3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

#### Risiken

Risiken für die Gesellschaft bestehen auch weiterhin in der nur schwer prognostizierbaren Entwicklung der Abwassermengen in den Verbandskommunen, die mit der wirtschaftlichen und demografischen Situation in der Region korrespondieren.

Auch die nicht kalkulierbaren meteorologischen Einflüsse wie Starkregenereignisse und plötzliche Schneeschmelze stellen ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft dar.

In der Planung 2013 und im Ausblick auf 2014 ist wiederum nur eine Mindestmenge Fremd- und Regenwasser in Höhe von 1.989 Tm<sup>3</sup> unterstellt worden, die aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre als sicher prognostiziert werden kann.

Des Weiteren bleibt abzuwarten, ob die gegenwärtige Sicht des Finanzamtes zur Weiterleitung von Fördermitteln als steuerpflichtiges Entgelt aufrechterhalten bleibt und sich somit endgültige Umsatzsteuernachzahlungen für die Gesellschaft ergeben. Zur Vermeidung von Nachzahlungszinsen hat die Gesellschaft die entsprechenden Umsatzsteuerbeträge aber bereits an das Finanzamt gezahlt.

#### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde der Schmutzwasserpreis der Gesellschaft nach Beschluss des Aufsichtsrates und der Verbandsversammlung um 0,02 EUR/m<sup>3</sup> angehoben und beträgt somit 0,68 EUR/m<sup>3</sup>.

Die Hauptaufgabe der Gesellschaft im Jahr 2013 ist es nach wie vor, alle anfallenden Abwassermengen der Städte und Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen zu übernehmen, zu reinigen und die gesetzlich festgelegten Grenzwerte bei der Einleitung des gereinigten Abwassers in die Elbe einzuhalten.

#### **4. Nachtragsbericht**

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

**Anlagen**

**2 Wasserverband Brockwitz-Rödern**





## Verbandsmitglieder (Stand 31.12.2012)

Name	Stimmen in der Verbandsversammlung
Große Kreisstadt Coswig	5
Gemeinde Diera-Zehren	1
Gemeinde Ebersbach	1
Gemeinde Klipphausen	2
Große Kreisstadt Meißen	6
Gemeinde Moritzburg	2
Gemeinde Niederau	1
<b>Große Kreisstadt Radebeul</b>	<b>7</b>
Stadt Radeburg	2
Gemeinde Weinböhla	3
<b>Gesamt</b>	<b>30</b>

### Verbandsvorsitzender

Olaf Raschke

### Verbandsgeschäftsführer

Hartmut Gottschling

## Lagebericht 2012

### Wirtschaftliche Entwicklung

Auch im Wirtschaftsjahr 2012 war es wiederum Aufgabe des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern, die Verantwortung als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH (Wasserverband 51 % der Gesellschaftsanteile Wasserverband und 49 % der Gesellschaftsanteile der DREWAG) wahrzunehmen.

Eigenes Personal beschäftigt der Verband seit dem 01. Juni 2001 nicht mehr.

Die Sitzungen der Verbandsversammlung fanden am 23. Januar 2012, 21. Mai 2012 und am 19. November 2012 statt.

Schwerpunkte waren dabei u. a.:

Am 23. Januar 2012

- Wahl des Verbandsvorsitzenden und des stellvertretenden Verbandsvorsitzenden
- Haushaltssatzung und Wirtschaftsplan 2012 des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern
- Wirtschaftsplan 2012 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

Am 21. Mai 2012

- Jahresabschluss 2011 des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern
- Entsendung der Aufsichtsratsmitglieder in die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
- Jahresabschluss 2011 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
- 2. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Wasserverbandes Brockwitz Rödern

Am 19. November 2012

- Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2013 des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern
- Wirtschaftsplan 2013 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
- 3. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Wasserverbandes Brockwitz Rödern

Mit Schreiben vom 03. August 2012 des Landratsamtes Meißen – Kommunalaufsicht – wurde der Wasserverband aufgefordert, spätestens ab dem Jahr 2013 die Wirtschaftsführung nach § 58 Abs. 1 SächsKomZG i. V. m. dem 4. Teil der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) – die kommunale Doppik – einzuführen.

Mit der Novellierung des Gesetzes über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBG) im Jahr 2010, entfiel die Möglichkeit der Wirtschaftsführung für Eigenbetriebe und Zweckverbände, wenn diese keine eigenen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausführen und die eigentliche Erfüllung der Aufgaben auf eine geschäftsführende GmbH übertragen wurde, soweit der eigenbetrieb bzw. der Zweckverband lediglich dazu dient, das Vertragsverhältnis zu der geschäftsführenden GmbH abzuwickeln.

Zur Umsetzung dieser Forderung wurde die B & P, Gesellschaft für Kommunale Beratung mbH Dresden, beauftragt, alle damit in dem Zusammenhang stehenden Veränderungen ordnungsgemäß auszuarbeiten. Diese Umstellung des Rechnungswesens hat zur Folge, dass dem Verband nicht vorhergesehene zusätzliche Kosten entstanden. Infolge dessen schloss der Verband mit einem negativen Jahresergebnis i. H. v. 3.496,07 EUR ab. Darüber hinaus war es erforderlich, die Verbandssatzung entsprechend der ab 01.01.2013 geänderten Wirtschaftsführung mit der 2. Änderungssatzung anzupassen. Die 3. Änderungssatzung beinhalten den aktuellen Mitgliederstand durch den Zusammenschluss der ehemals eigenständigen Gemeinden Klipphausen und Triebischtal zur Gemeinde Klipphausen.

Im Wirtschaftsjahr 2012 erfolgten keine Investitionen seitens des Verbandes.

Die Finanzmittel für die Zins- und Tilgungsverpflichtungen aus dem bestehenden Kredit des Verbandes bei der Sparkasse Meißen wurden auf der Grundlage der abgeschlossenen Vereinbarung weiterhin von der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH zur Verfügung gestellt. Zur Deckung der Verwaltungskosten des Verbandes wurde eine Aufwandsumlage i. H. v. 26.960,00 EUR erhoben. Die Zahlung der Aufwandsumlage durch die Verbandsmitglieder erfolgte fristgemäß.

Infolge des entstandenen Jahresverlustes i. H. v. 3.496,07 EUR verminderte sich das Eigenkapital in der vorgenannten Höhe.

#### Darstellung der Lage

Das Vermögen des Verbandes besteht im Wesentlichen aus der 51%igen Beteiligung an der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine Veränderungen ergeben.

Durch die Umstellung der Wirtschaftsführung des Verbandes entstanden zusätzlich nicht geplante Kosten i. H. v. 5.884,55 EUR. Diese Aufwendungen sind Ursache für das negative Jahresergebnis i. H. v. 3.496,07 EUR.

Die Liquidität war während des gesamten Wirtschaftsjahres gesichert.

#### Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für den Wasserverband Brockwitz-Rödern werden wesentliche Chancen und bestandsgefährdende Risiken für die zukünftige Entwicklung nicht gesehen.

Die Geschäftsführung geht auch für die Folgejahre bis 2016 von einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Verbandes aus.

Als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist er direkt vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft abhängig. Durch die Vereinbarung mit der Gesellschaft, dass sämtliche Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen bei der Sparkasse Meißen übernommen werden, ist die finanzielle Leistungsfähigkeit des Verbandes gegenüber der Sparkasse Meißen gesichert. Risiken, dass die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH dieser Vereinbarung nicht nachkommen kann, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss i. H. v. 1.020.928,40 EUR. Auch für die Jahre 2013 bis 2016 geht die GmbH von einer weiteren erfolgreichen Entwicklung der Jahresergebnisse aus.

Vom Wasserverband Brockwitz-Rödern werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Auf eine diesbezügliche Risikoberichterstattung wird deshalb verzichtet.

### **Angaben gem. § 11 SächsEigBVO**

#### Entwicklung des Eigenkapitals:

	Anfangsstand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Entnahmen EUR	Endstand 31.12.2012 EUR
Kapitalrücklage	9.541.436,99	0,00	0,00	9.541.436,99
Ergebnisvortrag	12.485,65	4.085,98	0,00	16.544,63
Gewinn/Verlust	4.085,98	-3.496,07	-4.085,98	-3.496,07
Summe	9.557.981,62	589,91	-4.085,98	9.554.485,55

#### Entwicklung der Rückstellungen:

	Anfangsstand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Entnahmen EUR	Endstand 31.12.2012 EUR
Sonstige Rückstellungen	4.175,00	4.175,00	4.175,00	4.175,00

Coswig, 20. Februar 2013

Friedmar Haufe  
Verbandsvorsitzender

Hartmut Gottschling  
Geschäftsführer

### **Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern**

Der Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern für das Wirtschaftsjahr 2012 ist als Anlage beigefügt.

**Wasserverband  
Brockwitz-Rödern**



**Bericht  
über wirtschaftliche Betätigung 2012**

**(Beteiligungsbericht 2012)**

<b><u>Inhaltsverzeichnis</u></b>	Seite
<b>Vorwort</b>	3
Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern - Lagebericht	4
Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung	7
<b>Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform</b>	
1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH	
1.1 Beteiligungsübersicht	9
1.2 Finanzbeziehungen	10
1.3 Organe der Gesellschaft	10
1.4 Sonstige Angaben	11
1.5 Jahresabschluss 2012	12
1.6 Lagebericht 2012	14
2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH	
2.1 Beteiligungsübersicht	20
2.2 Finanzbeziehungen	20
2.3 Organe der Gesellschaft	21
2.4 Sonstige Angaben	21
2.5 Jahresabschluss 2012	21
2.6 Lagebericht 2012	23

## Vorwort

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2012 informiert der Wasserverband Brockwitz-Rödern bereits zum 11. Mal infolge die Verbandsversammlung, die Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit über seine wirtschaftlichen Betätigungen.

Zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben bedient sich der Wasserverband Brockwitz-Rödern der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, an welcher er als Mehrheitsgesellschafter direkt beteiligt ist.

Weiterhin besteht ein mittelbares Beteiligungsverhältnis an der Dienstleistungsgesellschaft KommunalService Brockwitz-Rödern GmbH.

Die Beteiligungen kommunaler Körperschaften sind in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Ehemals kommunale Tätigkeiten sind verstärkt aus wirtschaftlichen Erwägungen auf privatrechtliche Unternehmen ausgelagert worden. Dadurch konnten die kommunalen Haushalte entlastet und durch die Beteiligung Privater Know-how sowie Erfahrungen zur Modernisierung und zur Verbesserung der Qualität von öffentlichen Dienstleistungen genutzt werden.

Wie bereits in den Vorjahren, konnten die Beteiligungsgesellschaften des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern auch in 2012 ihre erfolgreiche Tätigkeit fortsetzen. Die Unternehmensentwicklungen und -ergebnisse bestätigen, dass der eingeschlagene Weg der Beteiligungspolitik richtig war.

Der Beteiligungsbericht 2012 enthält die wesentlichen Unternehmensdaten in einer standardisierten Form und soll einen schnellen Überblick über die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Unternehmen ermöglichen. Grundlage für die Berichterstellung sind die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften.

Besonderer Dank sei an dieser Stelle den Geschäftsführungen, Aufsichtsräten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsunternehmen für die gute geleistete Arbeit ausgesprochen.

Olaf Raschke  
Verbandsvorsitzender

## **Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern – Lagebericht**

### **Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes**

Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Wasserverband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die Unternehmen des Verbandes geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung des jeweiligen Unternehmens.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gelegt, welcher die originäre Verbandsaufgabe des Wasserverbandes zur Erfüllung übertragen wurde.

Weiterhin werden Aussagen zur Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH getroffen, an welcher der Wasserverband über die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH mittelbar beteiligt ist.

Die Rechnungsdaten der geprüften Jahresabschlüsse 2012, 2011 und 2010 mit den entsprechenden Lageberichten und den dazugehörigen Prüfberichten bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

### **Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2012**

Mit Gründung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH und der Beteiligung der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH als strategischer Partner zu 49 % wurden im Jahr 2001 die Strukturveränderungen zur Konsolidierung des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern abgeschlossen. Auf der Grundlage des geschlossenen Betreibervertrages wurde der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH die Aufgabenerfüllung der überörtlichen Trinkwasserversorgung übertragen.



Wie in den vorangegangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr 2012 die Hauptaufgabe der Gesellschaft, die kontinuierliche und qualitätsgerechte Wasserlieferung an die Mitgliedskommunen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern ihre sonstigen Vertragspartner, jederzeit vollumfänglich erfüllt.

Zum 01.01.2012 wurde der seit 2009 geltende Wasserpreis gemäß der Entscheidung der Gesellschafter von netto 0,84 EUR/m<sup>3</sup> auf 0,94 EUR/m<sup>3</sup> angehoben. Diese Anpassung stellt eine Maßnahme zur Sicherung der künftigen Leistungsfähigkeit der Gesellschaft dar und ist u. a. Bestandteil einer im Jahr 2008 abgeschlossenen und notariell beurkundeten Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.021 ab (im Vorjahr TEUR 158). Die Gründe für das im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöhte Ergebnis sind die zum 01.01.2012 wirksame Anhebung des Wasserlieferpreises um netto 0,10 EUR/m<sup>3</sup> sowie die Steigerung der Wasserliefermengen.

Im Geschäftsjahr 2012 erbrachte die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH wiederum neben dem Kerngeschäft Betriebsführungsleistungen im kaufmännischen Bereich, welche sich erlössteigernd auswirkten. Dieses zusätzliche Geschäftsfeld soll auch weiterhin beibehalten werden.

Im Investitionsbereich erfolgten im Wesentlichen Maßnahmen zur Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen des Wasserwerkes Rödern und Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem. Weiterhin wurden die Leistungen zur dinglichen Sicherung des Leitungsbestandes entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen weiter fortgeführt.

Zum 01.05.2002 erfolgte die Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH zu 60 % an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH als mittelbare Beteiligung des Wasserverbandes.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH wurde am 01.08.2000 unter dem Namen M+D Kommunalservice GmbH als zunächst rein privatrechtliches Unternehmen gegründet.

Hauptgegenstand dieses Unternehmens ist die Erledigung von technischen Dienstleistungen im kommunalen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsbereich. Diese Leistungen werden zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Kommune erbracht.

Zielsetzung der Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist es, das Dienstleistungsangebot zu erweitern sowie vor allem für die Verbandsmitglieder im Bereich Trinkwasser durch die Verantwortung in „einer Hand“ und damit verbunden durch bessere Einflussnahmemöglichkeiten eine durchgängig qualitativ hochwertige Versorgung, begonnen bei der Aufbereitung bis zur Abnahme durch den Endverbraucher, zu gewährleisten.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH spiegelt sich in der anhaltend stabilen Lage der Gesellschaft wider, welche auch auf gezieltes Kostencontrolling zurückzuführen ist.

Es konnte wiederum eine Steigerung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Ausschlaggebend hierfür waren die positiven Entwicklungen im Auftragsgeschäft des Jahres 2012.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 23 ab.

### **Ausblick**

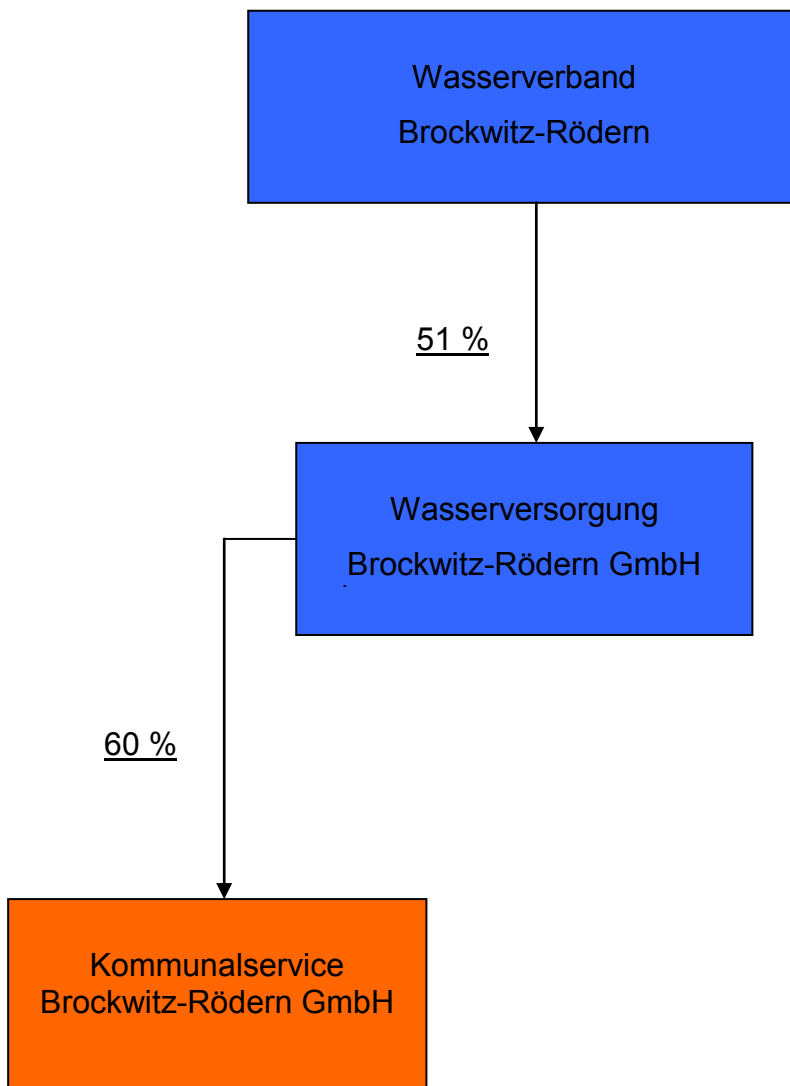
Die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsgesellschaften des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern ist als gefestigt und stabil zu bewerten. Die erlöswirksamen Verträge sind langfristig gebunden. Derzeit bestehen für die Gesellschaften keine bestandsgefährdenden Risiken.

Für die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH bleiben nach wie vor die jeweiligen Witterungsbedingungen sowie die wirtschaftlichen und demographischen Entwicklungen in der Region maßgebliche Faktoren, die sich auf den Wasserabsatz und damit auf das Betriebsergebnis direkt auswirken.

Schwerpunkt wird bei der künftigen Investitionstätigkeit in der bautechnischen und technologischen Ertüchtigung und Erhaltung der bestehenden Versorgungsanlagen liegen.

Zielstellung der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH bleibt weiter, die Dienstleistungsaufgaben auf dem Sektor der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auszubauen.

**Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2012)**



# **Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

**1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH**

**2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH**

# 1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

## 1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
Anschrift:	Dresdner Straße 35, 01640 Coswig
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 19084
Gesellschaftsvertrag:	26. Oktober 2000 mit Nachtrag vom 04. September 2001
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Gesellschafter und Anteile:	Wasserverband Brockwitz-Rödern 12.750 EUR (51 % der Gesellschaftsanteile) DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH 12.250 EUR (49 % der Gesellschaftsanteile)
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Verbandsgemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern mit Trinkwasser. Die Gesellschaft errichtet, betreibt, unterhält und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, -aufbereitung, -speicherung und Hauptverteilung.</p> <p>Weiterer Unternehmenszweck sind die Erzeugung, der Ankauf und der Verkauf von Wasser, der Erwerb, die Pachtung und die Verpachtung von Grundstücken und Anlagen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen, die zur Erreichung der vorgenannten Zwecke geeignet oder bestimmt sind.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten. Sie darf Zweigniederlassungen gründen.</p>

## 1.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern</b>	<b>in TEUR</b>
Gewinnabführungen	0
Sonstiges (Schuldendienst der GmbH an den Verband zur Zins- u. Tilgungsleistung für Verbindlichkeiten des Verbandes)	68,8
<b>Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

## 1.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter-  
versammlung:

Im Berichtsjahr 2012 wurden die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Olaf Raschke  
Oberbürgermeister Große Kreisstadt Meißen  
als Vertreter des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern  
und dessen Verbandsvorsitzender

Herr Reiner Zieschank  
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH  
als Vertreter der DREWAG

Herr Dr. Reinhard Richter  
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH  
als Vertreter der DREWAG

Beisitzer für den Wasserverband Brockwitz-Rödern:

Herr Steffen Sang, Bürgermeister Niederau  
Herr Dieter Schneider, Bürgermeister Triebischtal

Aufsichtsrat: Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Vorsitzender: Herr Georg Reitz  
Bürgermeister Moritzburg

Stellvertretender Vorsitzender: Herr Reiner Zieschank  
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

Mitglieder: Herr Bert Wendsche  
Oberbürgermeister Radebeul

Herr Frank Neupold  
Oberbürgermeister Coswig

Herr Olaf Raschke  
Oberbürgermeister Meißen

Herr Reinhart Franke  
Bürgermeister Weinböhlen

Herr Dr. Reinhard Richter  
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

Herr Gerd Kaulfuß  
Geschäftsführer der DREWAG Netz GmbH

Herr Hartmut Vorjohann  
Bürgermeister für Finanzen und Liegenschaften Dresden

Geschäftsführer: Herr Dipl.-Ing. Hartmut Gottschling  
Herr Dipl.-Ing. Gunter Menzel

#### **1.4 Sonstige Angaben**

Anzahl der Mitarbeiter: 14 davon 2 Geschäftsführer  
(durchschnittlich) 12 Arbeitnehmer

## 1.5 Jahresabschluss 2012

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

<b>Bilanz</b>	PLAN			
	2012 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)
Anlagevermögen	20.359	20.563	21.102	21.703
Umlaufvermögen	712	611	581	622
Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	9	30
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>21.074</b>	<b>21.179</b>	<b>21.692</b>	<b>22.355</b>
Eigenkapital	4.537	4.354	3.516	3.357
Sonderposten für Investitionen	1.929	2.158	2.012	2.340
Rückstellungen	116	70	422	74
Verbindlichkeiten	14.492	14.597	15.742	16.584
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>21.074</b>	<b>21.179</b>	<b>21.692</b>	<b>22.355</b>

<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)
Umsatzerlöse	5.560	4.848	4.867
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	6	0
Sonstige betriebliche Erträge	408	419	413
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.910	2.952	2.882
Personalaufwand	805	813	802
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	882	872	871
Sonstige betriebliche Aufwendungen	297	302	300
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45	121	67
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>1.031</b>	<b>212</b>	<b>359</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>1.021</b>	<b>158</b>	<b>348</b>



## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>IST</b>	<b>Plan</b>	<b>IST</b>	<b>IST</b>
Abschreibungen (TEUR)	882	890	872	871
Neuinvestitionen (TEUR)	139	400	272	241
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	634,5 %	222,5 %	320,6 %	361,4 %
Anlagevermögen (TEUR)	20.359	20.563	21.102	21.703
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	21.074	21.179	21.692	22.355
Vermögensstruktur (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	96,6 %	97,1 %	97,3 %	97,1 %
Fremdkapital (TEUR)	16.537	16.826	18.177	18.998
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	78,5 %	79,4 %	83,8 %	85,0 %
Eigenkapital (TEUR)	4.537	4.354	3.316	3.357
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	21,5 %	20,6 %	16,2 %	15,0 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	14.492	14.598	15.742	16.584
Umlaufvermögen (TEUR)	712	611	581	622
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	13.780	13.987	15.161	15.962
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	1.637	1.239	1.717	1.034
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	43,5 %	49,3 %	33,9 %	60,2 %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) (TEUR)	1.021	751	158	348
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	22,5 %	17,2 %	4,5 %	10,4 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	5,1 %	3,5 %	1,3 %	1,9 %
verkaufte TW-Menge (Tm³)	6.063,0	5.750,0	5.891,0	5.919,1

## **1.6 Lagebericht 2012**

### **1 Geschäft und Rahmenbedingungen**

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH (nachfolgend Gesellschaft genannt) hat ihre Hauptaufgabe für eine vertragsgemäße Wasserlieferung an die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und weiterer Abnehmer jederzeit erfüllt.

Der Wasserabgabepreis für die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern beläuft sich seit dem 1. Januar 2012 auf EUR 0,94 je m<sup>3</sup> (netto) und steht mit dem bereits im Jahr 2008 aktualisierten Wasserabgabeverträgen im Einklang. Der Wasserabgabepreis sichert eine beständige Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft entsprechend den von den Gesellschaften festgeschriebenen Vorgaben.

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2012 die ihr durch Dritte übertragenen kaufmännischen Dienstleistungen zuverlässig erfüllt. Die Ertragslage bei kaufmännischen Dienstleistungen für Dritte ist stabil geblieben. Dieses Geschäftsfeld ist durch die Gesellschaft auch weiterhin zu behaupten. Andere Geschäftsfelder mit signifikantem Erlöszuwachs erschließen sich durch die Gesellschaft nicht.

Im Jahr 2008 sind Maßnahmen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft beschlossen worden. Diese Maßnahmen wurden durch die beiden Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern und DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (nachfolgend DREWAG genannt) in einer Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag notariell festgeschrieben. Damit liegen für die Geschäftsführung bis zum Jahr 2021 verbindliche Regelungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Gesellschaft vor.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist Gesellschafterin der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH mit Sitz in Coswig; sie hält einen Anteil von 60 % der Geschäftsanteile bei einem Stammkapital von EUR 25.000,00. Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH erfüllt zuverlässig die ihr von Städten und Gemeinden vor allem aus dem Landkreis Meißen übertragenen Leistungen und hat somit die Geschäftsentwicklung weiter stabilisiert.

### **2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von TEUR 1.021 (Vorjahr TEUR 158).

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Ergebniserhöhung begründet sich vor allem aus einer planmäßigen Wasserpreisanpassung für vereinbarte Wasserlieferungsmengen an die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

Die Absatzentwicklung konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. An die im Wasserverband Brockwitz-Rödern zusammengeschlossenen Städte und Gemeinden wurden insgesamt 5.684 Tm<sup>3</sup> Trinkwasser geliefert (Vorjahr 5.511 Tm<sup>3</sup>). Die mit dem Planansatz 2012 verbundene Erwartung (5.460 Tm<sup>3</sup>) wurde übertroffen. Die insgesamt erfreuliche Absatzentwicklung wurde nur durch eine in den Monaten Juni, Juli und September länger andauernde Regenperiode getrübt. Daraus wird in dem mehr landwirtschaftlich genutzten Absatzgebiet die große Abhängigkeit des Wasserabsatzes zu den Witterungsbedingungen – vor allem in der Frühjahrs- und Sommerperiode – deutlich.

Die Weiterverteilung an andere Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes konnte gegenüber dem Vorjahr (380 Tm<sup>3</sup>) mit 379 Tm<sup>3</sup> stabil gehalten werden. Die Weiterverteilung betrifft im Wesentlichen Wasserlieferungen an die DREWAG für die Trinkwasserversorgung des Dresdner Nordraumes (261 Tm<sup>3</sup>) und an den Wasserzweckverband Meißner Hochland (59 Tm<sup>3</sup>).

Das Wasseraufkommen teilt sich in die durch die DREWAG gelieferte Trinkwassermenge in Höhe von 4.346 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 4.556 Tm<sup>3</sup>) und dem Eigenaufkommen der Gesellschaft in Höhe von 1.770 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 1.406 Tm<sup>3</sup>) auf. Das Eigenaufkommen der Gesellschaft wurde ausschließlich durch das Wasserwerk Rödern realisiert. Der Wasserbezug durch den Wasserzweckverband Freiberg in Höhe von 7 Tm<sup>3</sup> (im Vorjahr gleiche Menge) vervollständigt das Jahresaufkommen 2012.

Wasserabsatz und Wasseraufkommen haben sich folgendermaßen entwickelt (%-Angaben im Rundungsbereich):

### Entwicklung des Wasserabsatzes

Städte und Gemeinden	Wasserabsatz in Tm <sup>3</sup>			Vergleich in %	
	Ist 2011	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2012 zu Ist 2011	Ist 2012 zu Plan 2012
Coswig	875,6	880,0	892,3	+1,9	+1,4
Diera-Zehren	124,6	130,0	142,0	+14,0	+9,2
Ebersbach	125,7	120,0	124,6	0	+3,8
Klipphausen	94,7	80,0	91,2	-3,7	+14,0
Meißen	1.252,9	1.300,0	1.287,7	+2,8	0
Moritzburg	429,1	400,0	431,4	+0,5	+7,8
Niederau	158,2	150,0	156,7	0	+4,5
Radebeul	1.557,7	1.500,0	1.614,6	+3,6	+7,6
Radeburg	362,5	330,0	390,5	+7,7	+18,3
Klipphausen (OT Triebischtal)	136,9	130,0	136,0	0	+4,6
Weinböhlen	393,3	440,0	417,0	+5,9	-5,2
Zwischensumme	5.511,2	5.460,0	5.684,0	+3,1	+4,1
WV Riesa-Großenhain	55,3	20,0	51,0	-7,8	+155,0
Eigenbetrieb BH	8,0	10,0	7,8	-2,5	-22,0
ZV MHL	65,5	60,0	59,1	-9,8	-1,5
DREWAG	251,0	200,0	261,1	+4,0	+30,6
Gesamtsumme	5.891,0	5.750,0	6.063,0	+2,9	+5,4

### Entwicklung des Wasseraufkommens

Kapazitäten	Wasseraufkommen in Tm <sup>3</sup>			Vergleich in %	
	Ist 2011	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2012 zu Ist 2011	Ist 2012 zu Plan 2012
DREWAG Bezug	4.555,6	4.500,0	4.346,4	-4,6	-3,4
ZVW Freiberg Bezug	7,1	9,0	7,1	0	-21,1
WW Rödern	1.406,0	1.295,8	1.770,3	+25,9	+36,6
Gesamt	5.968,7	5.804,8	6.123,8	+2,6	+5,5

Die Bilanz der Gesellschaft bildet die für ein Unternehmen der Wasserversorgung typische Struktur ab.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 619 auf TEUR 21.074 vermindert.

Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 20.359 geprägt. Den im Jahr 2012 erfolgten Abgängen und Abschreibungen von insgesamt TEUR 882 stehen Zugänge in Höhe von TEUR 139 gegenüber. Das Anlagevermögen hat sich somit um TEUR 743 verringert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch Forderungen aus Wasserlieferungen geprägt und befinden sich annähernd auf Vorjahresniveau.

Auf der Passivseite hat sich wegen des im Jahr 2012 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 1.021 das Eigenkapital auf TEUR 4.537 (Vorjahr TEUR 3.516) erhöht. Fördermittel und Zuschüsse Dritter zuzüglich Baukostenzuschüsse sind im Jahr 2012 nicht an die Gesellschaft geflossen. Die Sonderposten haben sich insgesamt um TEUR 83 vermindert. Am Bilanzstichtag belaufen sich die Rückstellungen auf insgesamt TEUR 116 (Vorjahr TEUR 422). Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern wurden um TEUR 1.301 vermindert. Darunter fallen im Wesentlichen mit TEUR 1.250 die anteilige Tilgung des vom Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern durchgereichten Darlehens. Die konsequente Entschuldungsstrategie der Gesellschaft konnte somit fortgesetzt werden.

Dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 1.542 stehen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von TEUR 139 und aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.277 gegenüber. Insgesamt hat sich der Liquiditätsstand um TEUR 126 auf TEUR 250 erhöht.

Die Liquiditätssteuerung ist an der mit den Gesellschaftern DREWAG und Wasserverband Brockwitz-Rödern getroffenen Regelung gebunden, wonach freie Liquidität zur Tilgung der gewährten Gesellschafterdarlehen einzusetzen ist.

### **3 Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Anschaffungen und Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 139 realisiert. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen für das Wasserwerk Rödern, auf Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem, auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung und des Anlagenschutzes sowie auf die im Zusammenhang mit den Bestimmungen des Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) stehenden Kosten zur Eintragung von Dienstbarkeiten zur dinglichen Sicherung von im Besitz der Gesellschaft befindlichen Trinkwasserleitungen.

### **4 Chancen und Risikobericht**

Die Geschäftsabläufe der Gesellschaft basieren vor allem auf dem bestehenden Konsortialvertrag und dem Gesellschaftervertrag sowie dem

- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Darlehensvertrag,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Finanzierungsvertrag für Zins- und Tilgungsleistungen bei dem im Verband verbliebenen Darlehen,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Betreibervertrag,
- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Wasserliefervertrag,
- mit jeder Kommune des Versorgungsgebietes abgeschlossenen Wasserliefervertrag.

Für die Gesellschaft wurden die im Jahr 2007 beauftragten gutachterlichen Empfehlungen über die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Gesellschaft für den Zeitraum bis 2021 umgesetzt und am 2. Juni 2008 mit einer Zusatzvereinbarung des am 14. Mai 2001 geschlossenen Konsortialvertrages notariell beurkundet. Kernpunkte der darin getroffenen Regelungen sind die Anpassung der Wasserlieferpreise mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern, die Beibehaltung des Wasserwerkes Rödern mit einer Kapazität von täglich 3.550 m<sup>3</sup> im Grundlastbetrieb (Regelbetrieb), der Erwerb der Hauptverteilungsleitung Radebeul und die Möglichkeit im Falle einer durch Preisanpassungen nicht mehr gedeckten und zu vertretenden Kostenentwicklung, Preiserhöhungen gegenüber den Kommunen des Versorgungsgebietes durchzuführen.

Außerdem bekräftigen die Gesellschafter ihr gemeinsames Ziel einer bis zum 31. Dezember 2021 vollständigen Entschuldung der Gesellschaft.

Überdies hat die Gesellschaft Planungssicherheit für die künftige Bewirtschaftung der Eigenversorgungsanlage Wasserwerk Rödern erhalten. Die zuständige Behörde ist der Antragstellung über die weitere Wassernutzung durch die Wasserfassung Rödern gefolgt und hat die dafür erforderliche Genehmigung erteilt. Aufgrund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption wird künftig nur noch das Wasserwerk Rödern als Eigenerzeugungsanlage der Gesellschaft benötigt. Alle anderen seit 2001 (Wasserwerk Coswig I) oder zu einem späteren Zeitpunkt (Wasserwerk Meißen-Siebeneichen) in Reserve gestellten Trinkwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen wurden seit der Außerbetriebnahme nicht mehr reaktiviert und werden vor dem Hintergrund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption in Zukunft auch nicht mehr benötigt.

Mit der erteilten wasserrechtlichen Genehmigung einerseits und dem mit der DREWAG seit dem Jahr 2001 bestehenden Wasserbezugsvertrag andererseits sind nach heutigem Stand keine technischen Risiken für eine vertragsgemäße Wasserlieferung durch die Gesellschaft erkennbar.

Für die Gesellschaft bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. An dieser Einschätzung hält die Geschäftsführung auch vor dem Hintergrund der im Jahr 2009 getroffenen Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) über Wasserpreise fest. Die für die Erlösentwicklung maßgebenden Wasserlieferungs- und Dienstleistungsverträge sind mit einer langen Laufzeit gebunden worden. Die Entwicklung der Wasserpreise wurde mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern langfristig bis zum 31. Dezember 2021 vereinbart.

Außerdem ist die Gesellschaft durch das vom Gesellschafter DREWAG gewährte Gesellschafterdarlehen mit einer Kreditlinie von bis zu Mio EUR 17,5 jederzeit zahlungsfähig.

Die unterjährige Geschäftsentwicklung bildet die Gesellschaft zeitnah im SAP-Buchungssystem ab. Auf dieser Grundlage basiert ein monatliches Controlling des Geschäftsganges. Außerdem nimmt die Gesellschaft in regelmäßigen Abständen eine Risikoabschätzung vor. Damit können Risiken der unterjährigen Geschäftsentwicklung rechtzeitig festgestellt und geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden.

Maßgeblich für das Betriebsergebnis bleibt das Risiko der Wasserabsatzentwicklung, die in dem Versorgungsgebiet vor allem auch durch die Witterungslage in der Vegetationsperiode geprägt ist. Für die Wasserabsatzentwicklung der kommenden Jahre können keine schlüssigen Prognosen erstellt werden. Auch die von den Städten und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2020 eingeschätzte Bevölkerungs- und Wasserbedarfsentwicklung gibt keine Hinweise auf einen signifikanten Zuwachs des Wasserabsatzes.

Besondere Beachtung findet künftig die technische Entwicklung des betriebsnotwendigen Anlagenbestandes entsprechend den mit der Trinkwasserverordnung (TVO) verbundenen Anforderungen. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen mit der in der Zusatzvereinbarung des am 14. Mai 2001 abgeschlossenen Konsortialvertrages aufgenommenen Regelung des Wasserbezuges von der DREWAG im engen Zusammenhang. Dabei wird die Erhaltungsstrategie für das Wasserwerk Rödern einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Um die Bestimmungen des Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) einzuhalten, hat die Geschäftsführung im Vorjahr eine juristische Prüfung ggf. anstehender Entschädigungsleistungen gegenüber Dritten veranlasst. Im Ergebnis dieser Prüfung und der auf dieser Grundlage im Berichtsjahr praktizierten Verfahrensweise schätzt die Geschäftsführung das Risiko von entstehenden Zahlungsverpflichtungen als gering ein. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr keine bilanzielle Vorsorge berücksichtigt.

Das Personalentwicklungskonzept sieht keinen Zuwachs des Personalbestandes vor. Die Gesellschaft greift für bestimmte Leistungen des Anlagenbetriebes und der Anlageninstandhaltung bereits auf fremde Dienstleistungen zurück.

## **5 Prognosebericht**

Mit den für die Gesellschaft geltenden Geschäftsgrundlagen sowie aus den abgeschlossenen Vereinbarungen – insbesondere zur Wasserlieferung und zum Wasserbezug – erwartet die Geschäftsführung für 2013 und die Folgejahre bis 2016 eine erfolgreiche Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese Einschätzung trifft auch auf die Einhaltung der Verpflichtungen zur Tilgung des von der DREWAG bereitgestellten Gesellschafterdarlehens sowie auf die zu erfüllenden Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen beim Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern zu.

Dem Einspruch über die Prüfungsfeststellung aus der im Dezember 2011 vorgenommenen Betriebsprüfung zur umsatzsteuerlichen Behandlung der an die Gesellschaft ausgezahlten Fördermittel wurde noch nicht abgeholfen. Dieser Sachverhalt ist Gegenstand anhängiger Verfahren anderer Wasserversorgungs- bzw. Abwasserentsorgungsunternehmen. Die Entscheidung ist offen. Für die Gesellschaft bestehen keine finanziellen Risiken. Die aus der Prüfungsfeststellung entstandene Zahlungsaufforderung wurde bereits erfüllt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2013 orientiert sich vor allem auf dem seit 1. Januar 2012 wirksamen Wasserabgabepreis.

Der Wirtschaftsplan enthält für das Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse von ca. EUR 5,5 Mio und ein Jahresergebnis von ca. TEUR 709.

Auf Grund der für die wirtschaftliche Stärkung weitestgehend abgeschlossenen Maßnahmen richtet die Gesellschaft ihre Anstrengungen künftig auf die bautechnische und technologische Ertüchtigung der betriebsnotwendigen Anlagen. Hierbei sind vor allem die Ertüchtigung von bautechnischen und technologischen Anlagen der Wasserfassung und des Wasserwerkes Rödern sowie die Rekonstruktion von sanierungsbedürftigen Wasserspeicher- und Förderanlagen (Hochbehälter und Pumpwerke) hervorzuheben. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen im Einklang mit der geltenden Wasserversorgungskonzeption der Gesellschaft sowie den in den wasserrechtlichen Genehmigungen enthaltenen Bedingungen.

Die Personalplanung der Gesellschaft geht auch im Jahr 2013 unverändert von zwölf aktiven Beschäftigungsverhältnissen zuzüglich zwei Geschäftsführer aus. Die Beschäftigungsverhältnisse sichern auch die mit der Gesellschaft vereinbarten kaufmännischen Dienstleistungen für den Wasserverband Brockwitz-Rödern, den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen, die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH und die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH.

Für die Beteiligungsgesellschaft Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist das Controllingsystem beizubehalten. Diese Gesellschaft verzeichnet in den Geschäftsbereichen Betriebsführung und Instandhaltung/Neubauleistungen stabile Geschäftsabläufe. Nach heutiger Einschätzung liegen keine Hinweise auf eine risikobehaftete Beteiligung vor. Die Beteiligungsgesellschaft erwirtschaftet ihre Ergebnisse auch künftig überwiegend im unterjährigen Auftragsgeschäft für die Mitglieder des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

## **6 Nachtragsbericht**

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

## 2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

### 2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

Anschrift: Dresdner Straße 35, 01640 Coswig  
Tel.: 03523/77 41 20  
Fax.: 03523/77 41 19

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Handelsregister: Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 18848

Gesellschaftsvertrag: 01. August 2000 mit Nachtrag vom 05. Juni 2002

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Gesellschafter: Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH  
15.000 EUR (60 % der Gesellschaftsanteile)  
Rolf Dietz  
5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile)  
Stephan Meng  
5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile)

Gegenstand des Unternehmens: Das Betätigungsfeld der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH umfasst hauptsächlich Dienstleistungsaufgaben im Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsbereich, die Planung, den Bau und den Betrieb von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung für Dritte einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten, kommunale Beratung zur Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Übernahme weiterer Tätigkeiten aus dem kommunalen Aufgabenbereich.

### 2.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern</b>	<b>in TEUR</b>
Gewinnabführungen	0
<b>Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0



## 2.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter- versammlung:	Im Berichtsjahr wurden die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:  Herr Hartmut Gottschling Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH  Herr Gunter Menzel, Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH  Herr Rolf Dietz, Geschäftsführer Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH  Herr Stephan Meng, Prokurist Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH
Geschäftsführer:	Herr Hartmut Gottschling, Dipl.-Ingenieur  Herr Rolf Dietz, Wassermeister
Prokurist:	Herr Stephan Meng, Dipl.-Betriebswirt

## 2.4 Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: (durchschnittlich)	15	davon	2 Geschäftsführer 13 Arbeitnehmer
---	----	-------	--------------------------------------

## 2.5 Jahresabschluss 2012

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

<b>Bilanz</b>	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)
Anlagevermögen	109	70	68
Umlaufvermögen	468	478	414
Rechnungsabgrenzungsposten	11	16	14
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>588</b>	<b>564</b>	<b>496</b>
Eigenkapital	366	344	285
Rückstellungen	87	78	89
Verbindlichkeiten	135	142	122
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>588</b>	<b>564</b>	<b>496</b>

<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)
Umsatzerlöse	1.833	1.683	1.544
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5	0	0
sonstige betriebliche Erträge	30	49	18
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	904	759	734
Personalaufwand	530	503	480
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29	25	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	364	357	290
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>41</b>	<b>88</b>	<b>41</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>23</b>	<b>59</b>	<b>29</b>

### **Bilanz- und Leistungskennzahlen**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>IST</b>	<b>IST</b>	<b>IST</b>
Anlagevermögen (TEUR)	109	70	68
Bilanzsumme/Gesamtkapital (TEUR)	588	564	496
Vermögensstruktur (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	18,6 %	12,5 %	13,7 %
Fremdkapital (TEUR)	222	220	210
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	37,8 %	39,1 %	42,4 %
Eigenkapital (TEUR)	366	344	285
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	62,2 %	60,9 %	57,5 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	135	142	122
Umlaufvermögen (TEUR)	468	478	414
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	-333	-336	-292
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	135	142	122
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	347,4 %	337,1 %	339,3 %
Jahresüberschuss (TEUR)	23	59	29
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	6,3 %	17,2 %	10,3 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	3,9 %	10,5 %	5,9 %
Umsatzerlöse (TEUR)	1.833	1.683	1.544
Mitarbeiterzahl	15	15	14
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	122	112	110

## 2.6 Lagebericht 2012

### **I. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

#### Geschäftsergebnis

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit konnte durch die Gesellschaft im zurückliegenden Geschäftsjahr 2012 weiter gefestigt werden.

Alle übernommenen Aufgaben sowohl im Dienstleistungs- als auch im Auftragsgeschäft erfüllte die Gesellschaft gegenüber den Städten und Gemeinden im Landkreis Meißen sowie Dritten jederzeit termin- und fachgerecht. Vor diesem Hintergrund wurden Gesamtumsatzerlöse von EUR 1.833.426,87 erzielt. Gegenüber dem Vorjahr 2011 ist das eine Steigerung von 8,9 %. Die Gesamtaufwendungen (ohne Steuern) der Gesellschaft beliefen sich auf EUR 1.828.423,34.

Somit konnte die Gesellschaft ein Jahresergebnis in Höhe von EUR 22.978,25 erzielen.

#### Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse in der Betriebsführung betragen im laufenden Jahr EUR 423.030,36 und fielen damit im Vergleich zu 2011 um EUR 8.576,57 höher aus.

Ursache dafür ist die Übernahme zusätzlicher Betriebsführungsleistungen für die Gemeinde Niederau und die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Im Auftragsgeschäft erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.410.396,51. Gegenüber dem Vorjahr 2011 ist das eine Steigerung von EUR 141.332,73 (11,1 %).

Für diese Steigerung waren u. a. nachfolgend aufgeführte Baumaßnahmen ausschlaggebend:

- Hühnerfarm Radeburg, Ausrüstung
- Trinkwasserhauptleitungsverlegung Weinböhlen
- Trinkwasserhauptleitungsverlegung Coswig
- Trinkwasserhauptleitungsverlegung Klipphausen
- Abwasserdruckleitungsverlegung Klipphausen.

#### Personalentwicklung

Im Jahr 2012 beschäftigte die Gesellschaft 13 Arbeitnehmer und 2 Geschäftsführer. Neueinstellungen erfolgten im laufenden Geschäftsjahr nicht.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben betragen EUR 529.875,97. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung in Höhe von EUR 27.328,09 (5,4 %), die nach der Lohnanpassung im 2. Halbjahr 2011 sich im Jahr 2012 voll auswirkte.

#### Aufwandsentwicklung

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betragen EUR 319.131,46. Das ist eine Minderung gegenüber dem Vorjahr von EUR 19.085,06. Für Kraftstoffe und Fahrzeugöle wurden EUR 64.127,01 aufgewendet, das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von EUR 15.429,25, die neben den gestiegenen Mineralölpreisen aus der Übernahme des Klärschlammtransports für die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH resultiert.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen EUR 585.330,96 und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 164.145,12. So stiegen die Fremdleistungen für Hoch- und Tiefbau um EUR 40.821,18 und die sonstigen Fremdleistungen um EUR 51.162,12. Eine wesentliche Aufwandsposition sind die Deponiekosten zur Klärschlamm Entsorgung mit EUR 105.689,50, die die Gesellschaft im Auftrag der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH auch im Jahr 2012 durchgeführt hat.

Eine weitere Ursache für die gestiegenen Kosten bei den bezogenen Leistungen gegenüber dem Vorjahr ist die Realisierung des Baus der Abwasserdruckleitung in Klipphausen, vom OT Burkhardswalde nach Munzig mit einer Länge von über 3 km im Bohrspülverfahren.

Des Weiteren entstanden der Gesellschaft Kosten in Höhe von EUR 54.000,00 für die kaufmännische Betriebsführung durch die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, EUR 72.484,61 EUR für Gewerberaummieta, Leasing sowie Miete für Berufsbekleidung.

Für die Instandsetzung des Fuhrparks wurden EUR 54.521,76 benötigt. Im Vergleich zum Vorjahr trat hier eine Steigerung von EUR 7.316,57 ein.

## II. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Durch das bereits seit Jahren bestehende Kostencontrolling seitens der Geschäftsführung konnte die Liquiditätslage der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2012 stabil gesichert werden.

Zum 31.12.2012 betrug der Kassenbestand der Gesellschaft EUR 357.921,78. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Erhöhung von EUR 21.563,86 (6,4 %).

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die finanzielle Lage der Gesellschaft stabil ist.

Kredite wurden im Geschäftsjahr nicht aufgenommen und sind in den kommenden Jahren auch nicht vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH beliefen sich zum 31.12.2012 auf EUR 1.376,77. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Reduzierung um EUR 2.827,64 eingetreten.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 22.978,25 erhöht und beträgt zum Jahresende EUR 366.073,66 (6,2 %).

	Anfangsbestand 01.01.2012	Zugänge	Entnahmen	Endbestand 31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
gez. Kapital	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00
Ergebnisvortrag	259.689,43	59.205,98	-800,00	318.095,41
Gewinn/Verlust	59.205,98	22.978,25	-59.205,98	22.978,25
<b>Summe</b>	<b>343.895,41</b>	<b>82.184,23</b>	<b>60.005,98</b>	<b>366.073,66</b>

Wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

	2012	2011
Anlagenintensität in %	18,60	12,45
Eigenkapitalanteil in %	62,24	60,94
Eigenkapitalrendite in %	6,28	17,22
Gesamtkapitalrendite in %	3,93	10,53
kurzfristige Liquidität in %	347,36	337,14

### **III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken**

Seitens der Gemeinde Moritzburg wurde die Betriebsführung für die Betreuung des örtlichen Trinkwassernetzes im Jahr 2012 ausgeschrieben. Das Angebot der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH lag mit TEUR 8 über dem Angebot des Mindestbietenden, sodass für die nächsten 2 Jahre keine Betriebsführung durch die Gesellschaft erfolgt.

Nach dem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss der Gemeinden Klipphausen und Triebischtal wurden die bestehenden Betriebsführungsverträge beibehalten.

Die Gemeinde Klipphausen beabsichtigt, den Betriebsführungsvertrag auf die neue Gemeinde Klipphausen auszudehnen. Mit dieser Entwicklung kann der Rückgang der Betriebsführungsleistungen in der Gemeinde Moritzburg teilweise kompensiert werden.

Bestandsgefährdende Vorgänge gab es im Geschäftsjahr 2012 nicht.

Ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft bleibt auch im Jahr 2013 das Auftragsgeschäft, da dieses im Wesentlichen von den finanziellen Möglichkeiten und technischen Erfordernissen in den Trink- und Abwasserbereichen in den betreuten Städten und Gemeinden abhängig ist.

Demgegenüber erwirtschaftet sie auch künftig gesicherte Erlöse im unterjährigen Auftragsgeschäft beim Betrieb und in der Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH sowie der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Zusätzliche Risiken bestehen in den stetig steigenden Beschaffungskosten für Material, Roh-, Betriebs- und Hilfsstoffe sowie in der sinkenden Zahlungsmoral im Privatkundenbereich.

Gerichtsverfahren wurden im Jahr 2012 nicht geführt.

Unter Zugrundelegung der bestehenden Verträge erwartet die Geschäftsführung für die kommenden Jahre eine erfolgreiche Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung.

#### Ausblick

Die Gesellschaft wird sich auch im Jahr 2013 weiter darauf konzentrieren, ihr Dienstleistungsangebot sowohl in der Betriebsführung als auch im Auftragsgeschäft weiter auszubauen.

**Anlagen**

**3 KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen**



**Verbandsmitglieder 2012**

290, davon:

9	Landkreise
116	Städte
126	Gemeinden
4	Verwaltungsverbände
23	Zweckverbände
12	weitere Mitglieder

**Verbandsvorsitzender**

Dr. Hans-Christian Rickauer

**Geschäftsführer**

Martin Schmeling

**Kernaussagen des Lageberichts 2012 gem. Prüfbericht**

Im Jahr 2013 wurde kein Jahresabschluss 2012 zur Beschlussfassung in die Verbandsversammlung eingereicht. Somit lag auch kein Prüfbericht zum Lagebericht 2012 vor. Dieser wird nach Beschlussfassung nachgereicht.

**Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen**

Der Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen für das Wirtschaftsjahr 2012 ist als Anlage beigefügt.



KISA



Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

# Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung  
Sachsen  
(KISA)

für das Berichtsjahr 2012

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1 Vorwort	3
1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA	3
1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen	4
<b>2. Die Unternehmen</b>	<b>5</b>
2.1 Kommunale Datennetz GmbH	5
2.1.1 Beteiligungsübersicht	5
2.1.2 Finanzbeziehungen	6
2.1.3 Organe	6
2.1.4 Sonstige Angaben	6
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	7
2.1.6 Lagebericht 2012	7
2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH	18
2.2.1 Beteiligungsübersicht	18
2.2.2 Finanzbeziehungen	18
2.2.3 Organe	19
2.2.4 Sonstige Angaben	19
2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	19
2.2.6 Lagebericht 2012	20
2.3 Lecos GmbH	27
2.3.1 Beteiligungsübersicht	27
2.3.2 Finanzbeziehungen	27
2.3.3 Organe	28
2.3.4 Sonstige Angaben	28
2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	29
2.3.6 Lagebericht 2012	30
<b>Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile</b>	<b>45</b>

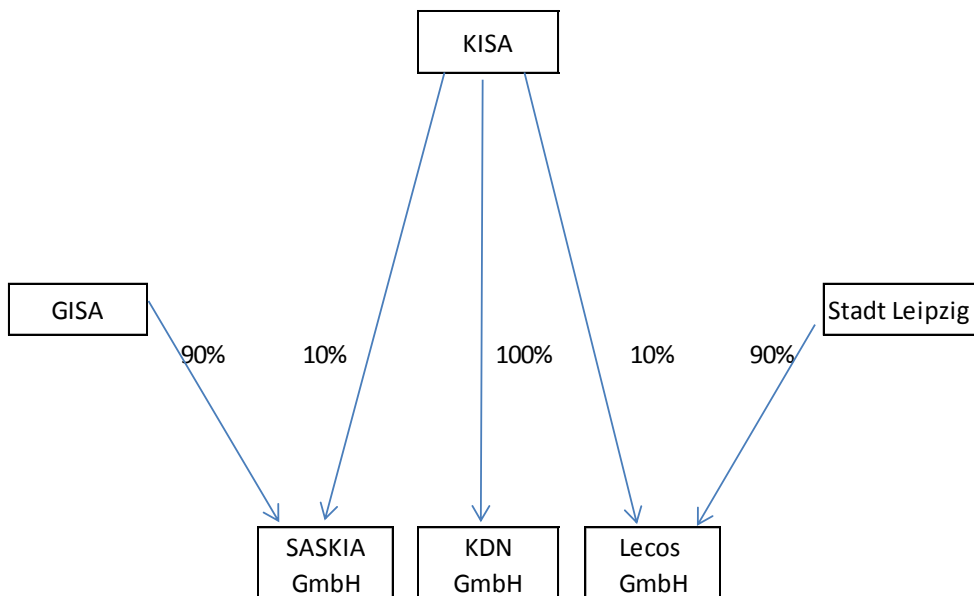
# 1. Einleitung

## 1.1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht von KISA ist Teil der Beteiligungsberichte der Verbandsmitglieder. Inhalte sind unter anderem die Lageberichte 2012 der Unternehmen, an denen KISA beteiligt ist, Informationen über diese Unternehmen und die Angabe wichtiger Finanzkennzahlen. Der Beteiligungsbericht wird den Mitgliedern des Zweckverbandes jährlich nach Beschlussfassung in der Verbandsversammlung von KISA vorgelegt.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist zum einen die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen und zum anderen der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

## 1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA



### 1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen

	KDN GmbH			Saskia GmbH			Lecos GmbH		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Anlagevermögen	758.571	484.430	211.371	137.936	470.689	457.671	6.745.738	6.784.197	6.346.090
Umlaufvermögen	659.441	851.725	632.835	988.302	944.173	881.693	3.504.007	3.344.515	2.104.160
Rechnungsabgrenz.	594	721	105	11.470	58.366	48.318	442.157	391.596	301.204
Summe Aktiva	1.418.606	1.336.876	844.311	1.137.259	1.473.229	1.387.682	10.691.902	10.520.307	8.751.453
<b>Eigenkapital+</b>									
Sonderposten	818.571	544.430	271.371	598.825	595.593	637.785	1.512.258	1.618.577	1.568.950
Rückstellungen	6.561	7.599	7.051	266.598	234.646	292.038	3.258.184	3.447.091	2.856.970
Verbindlichkeiten	593.474	784.546	565.889	268.283	621.464	454.642	5.890.125	4.130.181	4.325.533
Rechnungsabgrenz.	0	0	0	3.553	21.526	3.217	31.336	1.324.458	0
Summe Passiva	1.418.606	1.336.876	844.311	1.137.259	1.473.229	1.387.682	10.691.902	10.520.307	8.751.453
<b>Gewinn- und Verlustrech.</b>									
Umsatz	742.246	847.760	914.233	4.368.324	4.424.868	4.301.707	19.604.330	19.907.687	19.598.349
Sonstige Erträge	2.433.144	2.347.915	2.348.954	224.051	267.290	217.188	293.349	1.151.994	1.178.189
Materialaufwand	2.741.172	2.751.460	2.801.252	1.046.772	1.060.193	911.127	1.069.992	2.153.847	1.675.058
Personalaufwand	111.512	113.501	128.367	2.346.693	2.452.987	2.336.237	8.813.946	9.221.802	9.972.287
Abschreibungen	273.118	274.140	274.439	70.325	88.251	137.540	2.398.982	3.024.421	3.345.102
Sonst.Aufwand	53.746	58.654	61.216	861.028	822.739	793.866	7.422.954	6.277.635	5.619.426
Zinsen / Steuern	4.653	2.586	2.086	0	6.458	14.170	168.355	158.065	125.091
Ergebnis	-	-	-	184.674	181.442	223.634	170.177	177.372	-44.688

## 2. Die Unternehmen

### 2.1 Kommunale Datennetz GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074).

#### 2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH  
Anschrift: Käthe-Kollwitz-Ufer 88  
01309 Dresden  
Telefon: 0351 3156952  
Telefax: 0351 3156966  
Internet [www.kdn-gmbh.de](http://www.kdn-gmbh.de)

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)  
Stammkapital: 60.000,00 EUR  
Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

#### Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

## 2.1.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen KDN GmbH an KISA</b>	<b>in T€</b>
Gewinnabführungen	0
<b>Leistungen von KISA an KDN GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

## 2.1.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft: Herr Frank Schlosser.

Gesellschafterversammlung: Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer, Vorsitzender

Herr Dr. Christoph Scheurer, 1. Stellvertreter

Herr Mischa Woitscheck, 2. Stellvertreter

Herr Martin Schmeling

Herr Wolfgang Klinger

Herr Ralf Rother

## 2.1.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: Schneider + Partner GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 4 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

## 2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2010	2011	2012	
	Ist	Ist	Ist	Plan
Umsatz	742.246	847.760	914.233	799.189
Personalkosten	111.512	113.501	128.367	156.800
Jahresergebnis	-	-	-	-
Eigenkapital	591.000	399.000	208.000	60.000
Bilanzsumme	1.418.606	1.336.000	844.311	869.394
Umlaufvermögen	659.441	851.725	632.835	136.500
Verbindlichkeiten	593.474	784.848	565.889	588.435
Anlagevermögen	758.571	484.430	211.371	211.571
Zugang Investitionen	5.600	-	1.383	6.500
Abschreibungen	273.118	274.140	274.439	279.000
Fremdkapitalzinsen	-	-	-	-
Mitarbeiter	3	3	4	4

		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012		Abw. %
		Ist	Ist	Ist	Plan	
<b>Vermögenssituation</b>						
Vermögensstruktur	%	53,47	36,26	25,03	24,34	103%
Fremdkapitalquote	%	41,84	58,75	67,02	67,68	99%
<b>Kapitalstruktur</b>						
Eigenkapitalquote	%	41,66	29,87	24,64	6,90	357%
<b>Liquidität</b>						
Liquidität	%	111,12	108,52	35,70	23,20	154%
Effektivverschuldung	€	- 65.967	- 66.877	363.888	451.935	81%
<b>Geschäftserfolg</b>						
Pro-Kopf-Umsatz	€	247.415	282.587	304.744	199.797	153%
Arbeitsproduktivität		6,66	7,47	7,12	5,10	140%

## 2.1.6 Lagebericht 2012

### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

#### 1. Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Trotz steigender Steuereinnahmen von ca. 2,6 Prozent im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2011 sind nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände des Freistaats Sachsen um 1,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2011 gesunken. Dies führt insgesamt zu einem Defizit von 117 Mio. Euro, mit dem die sächsischen Kommunen das Jahr 2012 abgeschlossen haben.

Nach Mitteilung des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG) stellt dies ein Rekorddefizit dar. Zwar sind wie o. a. die kommunalen Steuereinnahmen leicht gestiegen, der Anstieg blieb jedoch hinter den Prognosen zurück (- 23 Mio. Euro). Insgesamt gingen die Einnahmen der Kommunen um 107 Mio. Euro zurück, wobei die rückläufigen Landeszuweisungen den größten Anteil ausmachten. Nur der deutliche Anstieg der Bundeszuweisungen (+ 39 %) hat ein höheres Defizit verhindert. Allein 2012 stiegen die kommunalen Ausgaben um knapp 240 Mio. Euro an. Die Steigerung der Sozialausgaben (8,8 %) machte 210 Mio. Euro aus. Verantwortlich dafür sind unter anderem höhere Ausgaben für die Jugendhilfe und die Asylbewerberunterbringung.

Für die Zukunft rechnet der SSG zwar wieder mit einer besseren Finanzlage, weist aber auch auf die Gefahren einer sich abschwächenden Konjunktur hin.

Darüber hinaus kommen auf die sächsischen Kommunen weitere Pflichtaufgaben zu. Beispielhaft sei hier die Führung des elektronischen Personenstandsregisters benannt. Den Umstieg von der kameralen Haushaltsführung in die Doppik hat die übergroße Mehrheit der sächsischen Kommunen zum Ende des Jahres erfolgreich gemeistert.

Zur Aufgabenerfüllung ist für die Kommunen eine sichere und leistungsfähige Vernetzung wichtiger denn je.

Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei in hohem Maße unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen.

## **2. Geschäftsverlauf in 2012**

### **2.1 Verhandlungen zur Vertragsverlängerung KDN II**

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Gesellschaft vom 28. Juni 2011 arbeitete die KDN GmbH aktiv im Rahmen des Projektes zur Fortführung und Weiterentwicklung des Sächsischen Verwaltungsnetzes mit.

Ende September des Jahres 2011 begannen die Verhandlungen zur Vertragsverlängerung mit dem Dienstleister T-Systems International GmbH (T-Systems), Frankfurt am Main. Seitens der Auftraggeber vertraten die KDN GmbH und die Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD), Bischofswerda, die Interessen der kommunalen Seite.



Die Verhandlungen zur Vertragsverlängerung mit T-Systems im Rahmen des Projektes Fortführung und Weiterentwicklung des Sächsischen Verwaltungsnetzes wurden durch das Projektkernteam am 27. Januar 2012 und im Rahmen einer Nachverhandlung der kommunalen Seite zu Los 1 am 25. Januar 2012 abgeschlossen. Am 30. Juli 2012 wurden mit T-Systems gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Gesellschaft vom 5. Juni 2012 die entsprechenden Verträge geschlossen.

Im Rahmen der Verlängerungsverhandlungen konnte für die Kommunen im KDN II ein vorteilhaftes Ergebnis erzielt werden. Es wird eingeschätzt, dass die gesteckten Verhandlungsziele erreicht wurden und es durch das Verhandlungsergebnis sogar möglich wurde, gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD das Basismengengerüst so weiter zu entwickeln, um den gestiegenen Bandbreitenerfordernissen der Kommunen Rechnung zu tragen und im Rahmen des Budgets aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) zu bleiben.

## **2.2 Neues Basismengengerüst im KDN II**

In der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 wurde im Aufsichtsrat Einvernehmen bezüglich des geänderten Mengengerüsts in der Verlängerungsphase des KDN II erzielt.

Es werden die Bandbreiten für die Kommunen erhöht, die für die Erledigung ihrer neuen Aufgaben (Führung Personenstandsregister) mehr Bandbreite benötigen oder die bandbreitenmäßig noch unter der niedrigsten Definition der Bundesregierung zur Breitbandversorgung liegen. Es ist daher vorgesehen, die Bandbreite aller Städte und Gemeinden mit eigenem Standesamt jeweils um 1 Stufe gemäß bisherigem Basismengengerüst zu erhöhen.

0,6 Mbit/s SDSL -> 1,3 Mbit/s SDSL

1,3 Mbit/s SDSL -> 1,8 Mbit/s SDSL

1,8 Mbit/s SDSL -> 2,3 Mbit/s SDSL

2,3 Mbit/s SDSL -> 2,5 Mbit/s FV (Festverbindung)

Zusätzlich sollen alle SDSL-Verbindungen mit 0,6 Mbit/s auch für Gemeinden ohne eigenes Standesamt auf die nächsthöhere Stufe (1,3 Mbit/s) angehoben werden, um allen Städten und Gemeinden in Sachsen eine Basisbandbreite zu bieten, die der niedrigsten Breitbanddefinition des Bundes (1 Mbit/s) entspricht.

Die Vernetzung der Landkreise über P2P-Verbindungen bleibt unverändert. Anschlüsse über Festbindungen größer 2,5 Mbit/s bleiben im Mengengerüst ebenfalls

unverändert. Das Risiko der Nichtverfügbarkeit von DSL ist nach wie vor vorhanden. Umgehungslösungen per UMTS/LTE sind möglich, aber auf Grund geringerer Zuverlässigkeit und Stabilität für die Versorgung kritischer Verwaltungseinheiten (Meldeamt, Standesamt) nicht empfehlenswert. Ein möglicher Fallback auf Festverbindung ist daher weiterhin nötig, ISDN genügt den Anforderungen keinesfalls mehr.

Das neue Basismengengerüst ermöglicht die Aufgabenerledigung in akzeptabler Geschwindigkeit, beachtet die minimalste Breitbanddefinition des Bundes und ermöglicht eine Einsparung von FAG-Mitteln.

Seitens der kommunalen Spitzenverbände wurde der Gesellschaft die Zustimmung zum neuen Basismengengerüst mitgeteilt.

Am 28. September 2012 wurden durch das Staatsministerium der Justiz und für Europa (SMJ) und die KDN GmbH im FAG-Beirat die Ergebnisse der Verlängerungsverhandlungen, das neue Basismengengerüst sowie der Finanzierungsbedarf der KDN GmbH während der verlängerten Vertragslaufzeit vorgestellt und vom FAG-Beirat zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung am 7. Dezember 2012 wurde vom FAG-Beirat zur Finanzierung des KDN II in der Verlängerungsphase auf Basis des neuen Mengengerüsts gefasst.

### **2.3 Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung**

Wie im Vorjahr bestehen weiterhin Risiken aus der FAG-Finanzierung.

Gemäß Festlegung im FAG-Beirat Ende 2007 sollte die Höhe der Zuweisungen für das KDN II Ende 2008 geprüft werden.

Bis Ende 2008 ergaben sich neue Sachverhalte, die eine Erhöhung der Zuweisungen für das KDN II notwendig machten. Dies waren:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase

Die FAG-Verhandlungen zur Erhöhung der Zuweisungen wurden im Februar 2009 mit einem für die KDN GmbH akzeptablen Ergebnis abgeschlossen. Das DSL-Risiko

wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.

Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüsts ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert. Allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindegemeinschaften erarbeitet, sodass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %). Sollten diese Zusammenschlüsse nicht im angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener Vorsicht getroffen.

Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingestellt und vom FAG-Beirat bewilligt. Es besteht ein Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist.

## 2.4 Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Kommunen wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2012 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

<b>Gesamt</b>	<b>Selbstst.</b>	<b>Kostenfreie</b>	<b>Sn.-Anhalt</b>	<b>Kostenpfl. AS</b>		
<b>411</b>	<b>325</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>70</b>	Stand	29.05.2012
<b>411</b>	<b>319</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>76</b>	Stand	26.09.2012
<b>415</b>	<b>322</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>78</b>	Stand	31.12.2012

Die zeitweise rückläufige Zahl trotz mehrerer Neuanschlüsse basiert auf Zusammenschlüssen kleinerer Gemeinden bzw. der Eingemeindung durch größere. Dadurch werden die KDN-II-Anschlüsse der nicht mehr selbstständigen Verwaltungen kostenpflichtig und nicht in jedem Fall beibehalten.

Unabhängig davon gelang es der KDN GmbH, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z.B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen. Gleichzeitig wurde für mehrere Punkt-zu-Punkt-Verbindungen (kostenpflichtig) die Bandbreite erhöht.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die Lokationen von 1.324 auf 1.322 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell wurden 1.297 Lokationen angeschlossen. 15 Schulen sind per LAN-RAS angeschlossen.

Die Akquise-Anstrengungen werden fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Die Nutzung des Zuganges zu den E-Government-Basiskomponenten ist stabil. Aktuell liegt hier die durchschnittliche Nutzung bei 0,7 % mit Spitzen bis 5,9 %. Diese Auslastung ist als absolut unkritisch zu bewerten.

Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt eine ausgesprochen intensive Nutzung. Die Statistik für Januar bis Dezember 2012 zeigt eine durchschnittliche Auslastung von 68,7 %, bei Spitzen bis 128,2 %. Die T-Systems wird auf den erhöhten Bandbreitenbedarf reagieren und bis Mai 2013 die Bandbreite auf 622 MBit/s erhöhen. Ein entsprechender Change Request (CR) wurde vom Freistaat Sachsen im November 2012 gestellt.

Im Rahmen der Tätigkeit der Gesellschaft hat sich ein sehr hoher Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit herausgestellt. Die Gesellschaft hat auf diesen Bedarf reagiert und einen Netzwerkmanager zum IT-Sicherheitsbeauftragten ausgebildet und berät ihre Kunden aktiv zum Thema IT-Sicherheit. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten. Die Arbeitsgruppe IT-Sicherheit im KDN II arbeitet erfolgreich. Gemeinsam mit dem Sächsischen Datenschutzbeauftragten und dem Gesellschafter Zweckverband KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), Leipzig, wurde im September ein IT-Sicherheitstag durchgeführt, der bei den Kommunen auf regen Zuspruch stieß.

Die Zusammenarbeit der IT-Sicherheitsbeauftragten von KISA und KDN GmbH wird als sehr erfolgreich eingeschätzt. Gemeinsame Beratungen und Kundengespräche finden regelmäßig statt. Zur Vertretungsregelung sind klare Vereinbarungen getroffen.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden. Die Anschlussmodule im KDN II bieten eine deutlich erhöhte Flexibilität für die Bedürfnisse der Kunden. Langfristig wird damit die Basis für eine flächendeckende kommunale IT-Infrastruktur geschaffen, die es den sächsischen Kommunen bei allen Sparzwängen ermöglicht, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

Mit den Vorbereitungen für die Neuvergabe des Netzes ab 2017 wurde seitens der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD begonnen.

Die Arbeit in Projekten, wie der Vertragsverlängerung, der Aufstellung und dem Rollout des neuen Basismengengerüsts sowie der anstehenden Neuvergabe beansprucht die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

## 2.5 Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und Qualität erbracht.

## 3. Wichtige Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	
<b>Bilanzsumme</b>	1.419 TEUR	1.336 TEUR	843 TEUR	
<b>Anlagevermögen</b>	759 TEUR	484 TEUR	211 TEUR	
<b>Anlagenquote</b>	53,5 %	36,2 %	25,0 %	
<b>Eigenkapital i.w.S. *)</b>	591 TEUR	399 TEUR	208 TEUR	
<b>Eigenkapitalquote</b>	41,6 %	29,9 %	24,6 %	
<b>Fremdkapital</b>	828 TEUR	938 TEUR	636 TEUR	
<b>Fremdkapitalquote</b>	58,4 %	70,1 %	75,4 %	

	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2013
<b>Umsatzerlöse</b>	742 TEUR (100,0 %)	848 TEUR (100,0 %)	914 TEUR (100,0 %)	728 TEUR (100,0 %)
<b>Fremdleistungen</b>	2.741 TEUR (369,4%)	2.752 TEUR (324,5 %)	2.801 TEUR (306,5 %)	3.110 TEUR (427,2 %)
<b>Personalaufwand</b>	112 TEUR (15,1 %)	114 TEUR (13,4 %)	128 TEUR (14,0 %)	159 TEUR (21,8 %)
<b>Liquidität 1. Grades</b>	80,7 %	81,2 %	75,3 %	

\*) Unter Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (bis 2007: 60%)

#### 4. Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2012 und in den angehängten Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betragen 914.233,48 EUR und sind höher als die geplanten Einnahmen von 799.189,24 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich auf 2.508.491,46 EUR. Das Geschäftsergebnis 2012 war ausgeglichen.

#### 5. Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2013 und Folgejahre

Das Jahr 2013 wird im Wesentlichen vom Rollout des neuen Basismengengerüsts, einem weiteren Ausbau des Anschlussgrades des KDN II sowie von der Vorbereitung der Vergabe des Nachfolgenetzes geprägt sein. Auf Grund von Gemeindegemeinschaften ist davon auszugehen, dass die Zahl von FAG-finanzierten Basisanschlüssen weniger stark steigen wird.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basis-

anschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier wird zu beachten sein, dass sich die Preisreduzierungen des Dienstleisters T-Systems im Rahmen der Vertragsverlängerungen auch auf die Marge der KDN GmbH auswirken werden und sich eine Anhebung der Basisbandbreiten im Rahmen eines eventuellen neuen Basismengengerüstes gleichfalls negativ auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

## **6. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

Die Risiken im Geschäftsjahr 2013 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben, auch wenn es keine Garantie geben kann, ob die geplanten Neuanschlüsse und Bandbreitenerhöhungen tatsächlich realisiert werden können.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt. Die hohen Tarifierhöhungen im TV-L werden sich in gestiegenen Personalkosten auswirken, welche durch eigene Einnahmen gegenfinanziert werden müssen, um den abgesteckten FAG-Bedarf nicht zu überschreiten.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.4 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenannten nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann durch Einsatz von Mitarbeitern von KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies nicht möglich.

Durch die zukünftig in höherem Maße von Kommunen genutzten Dienste des DOI kann eine Erhöhung der Bandbreiten erforderlich sein, welche u. U. erhöhte Kosten verursacht. Hinsichtlich der Risikominimierung kommt der Gesellschaft der Umstand zu Gute, dass die gleiche Anschlussbandbreite bei DOI geringere Kosten verursacht als ursprünglich für TESTA geplant. Eine Steigerung der durch die Kommunen in Anspruch genommenen Bandbreiten ist bei der FAG-Finanzierung vorgesehen, es kann zum heutigen Zeitpunkt aber nicht verlässlich eingeschätzt werden, ob diese ausreichend sind.

Als weiteres Risiko wird die durch die Kommunen in Anspruch genommene Bandbreite des zentralen Internetübergangs des SVN eingeschätzt. FAG-Mittel sind vorgesehen, die Wahrscheinlichkeit ist aber hoch, dass die Bandbreite über die gesamte Laufzeit des KDN II nicht ausreichend sein wird, auch wenn im Jahr 2013 eine für die KDN GmbH kostenneutrale Erhöhung stattfinden wird.

Den Risiken DOI und Internet wird zum einen durch entsprechende Vertragsgestaltung mit dem Freistaat entgegengewirkt, zum anderen sind im Bedarfsfall die bereitgestellten und in anderen Positionen teilweise nicht vollständig ausgeschöpften FAG-Mittel in diese Position umzuschichten.

Die Ausgestaltung der Finanzierung des P2P-Budgets der Landkreise über das FAG und eigene Einnahmen bergen als weiteres Risiko, dass u. U. eigene Einnahmen der KDN GmbH durch Kündigungen kostenpflichtiger P2P-Verbindungen verloren gehen. Diesem Risiko wurde durch eine entsprechende Vertragsgestaltung mit den Landkreisen entgegengewirkt.

Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben, dem elektronischen Personenstandsregister sowie den geplanten E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN II eine notwendige Basis darstellt.

Auf der Grundlage der Zusatzleistungen ist davon auszugehen, dass sich die erlösorientierte Geschäftstätigkeit der KDN GmbH auf Grund der unter Ziffer 5 aufgeführten möglichen Preisreduzierungen und Verbesserungen der Basisbandbreiten auf hohem Niveau geringfügig negativ entwickeln wird. Für diesen Fall wird die Gesellschaft zu beachten haben, dass zusätzliche Aufwände von den verbleibenden Eigenlösungen finanziert werden können. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Gesellschaft auf Grund von zusätzlichen Aufgaben im Projekt Neuvergabe „SVN 2.0“ (Mitwirkung bei Anforderungsanalyse, Erstellung der Verdingungsunterlagen, Systemaufbau und Migration sowie dafür notwendige externe Beratungsleistungen) einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus dem FAG erwartet. Mittel in Höhe von 210 TEUR über die nächsten drei Jahre sind zwar im ersten Schritt bewilligt, es lässt sich aber nicht ausschließen, dass u. U. ein höherer Betrag für Beratungsleistungen oder für personelle Ressourcen benötigt wird.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

## **7. Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2012**

Die KDN GmbH hat mit der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts begonnen. Derzeit werden alle Bestandskunden angeschrieben, welchen im Rahmen des neuen Basismengengerüsts eine Bandbreitenerhöhung zusteht.



Dem Anschreiben liegt ein Beauftragungsschreiben bei, welche folgende wesentlichen Inhalte enthält:

- Beauftragung der Bandbreitenerhöhung
- Aktualisierung der Nutzeranzahl
- Aktualisierung der Sicherheitserklärung
- Akzeptanz der überarbeiteten AGB

Die Bandbreitenerhöhungen können nicht am Stück durchgeführt werden. Die Beauftragung der CR bei T-Systems erfolgt in der Reihenfolge des Auftragseingangs. Es ist davon auszugehen, dass bei ca. 25 % der Lokationen eine Aufrüstung im SDSL-Bereich technisch nicht möglich sein wird. Mögliche Alternativen sind hier LAN-RAS oder Festverbindungen. Nach teilweise erfolgtem Breitbandausbau kann auch ADSL als Alternative herangezogen werden, wobei hier unbedingt auf die schlechteren Servicelevel hinzuweisen ist.

Im nächsten Schritt werden dann alle Städte- u. Gemeinden angeschrieben, welche noch keinen KDN-II-Anschluss haben. Sie werden über die neue, ihnen zustehende Bandbreite informiert. Diesem Schreiben liegt ein kompletter KDN-Antrag bei.

Für kostenpflichtige Leistungen kommt die neue Preisliste mit den Verlängerungspreisen ab Januar 2013 zur Anwendung.

Die Rückläuferquote auf Grund der versandten Schreiben ist hoch und es wurde bereits eine Vielzahl von CR zur Bandbreitenerhöhung bei T-Systems gestellt.

Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden, der SAKD und KISA wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die kommunalen Anforderungen an ein Nachfolgenetz definieren soll. Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit aufgenommen.

## **8. Organe**

Organe der Gesellschaft sind:

- a) der/die Geschäftsführer
- b) der Aufsichtsrat
- c) die Gesellschafterversammlung

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Oberbürgermeister Dr. Hans-Christian Rickauer, Geschäftsführer ist Frank Schlosser.

## 2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der SASKIA Informations-Systeme GmbH mit Sitz in Chemnitz (HRB 8137).

### 2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: SASKIA Informations-Systeme GmbH

Anschrift: An den Teichen 5  
09224 Chemnitz

Telefon: 0371 8088 444

Telefax: 0371 8088 200

Internet: www.saskia.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)  
GISA GmbH

Stammkapital: 500.000,00 DM

Anteil KISA: 50.000,00 DM (10,00 %)

### Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der SASKIA Informations-Systeme GmbH ist die Datenverarbeitung und alle damit verbundenen Dienstleistungen für Landkreise, Städte und Gemeinden sowie für durch diese getragene Verbände oder sonstige Vereinigungen.

### 2.2.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen SASKIA GmbH an KISA</b>	<b>in T€</b>
Gewinnabführungen	22
<b>Leistungen von KISA an SASKIA GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

### 2.2.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft waren:

Herr Gerd Fochtmann

Herr Martin Schmeling

Herr Uwe Kielhorn

Gesellschafterversammlung:

GISA GmbH Herr Michael Krüger

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

### 2.2.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: PriceWaterhouseCoopers AG

Anzahl Mitarbeiter: 57 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

### 2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2010	2011	2012	
	Ist	Ist	Ist	Plan
Umsatz	4.368.324	4.424.868	4.301.707	4.736.000
Personalkosten	2.346.693	2.452.987	2.336.237	2.432.000
Jahresergebnis	184.674	181.442	223.634	223.000
Eigenkapital	598.825	595.593	637.785	637.000
Bilanzsumme	1.137.259	1.473.229	1.387.682	1.471.000
Umlaufvermögen	988.302	944.173	881.693	1.022.000
Verbindlichkeiten	268.283	621.464	454.642	562.000
Anlagevermögen	137.936	470.689	457.671	438.000
Zugang Investitionen	108.170	421.342	124.535	80.000
Abschreibungen	70.325	88.251	137.540	138.000
Fremdkapitalzinsen	-	6.458	14.170	15.000
Mitarbeiter	63	62	57	63

		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012		
		Ist	Ist	Ist	Plan	Abw. %
<b>Vermögenssituation</b>						
Investitionsdeckung	%	65	21	110	173	64%
Vermögensstruktur	%	12,13	31,95	32,98	29,78	111%
Fremdkapitalquote	%	23,59	42,18	32,76	38,21	86%
<b>Kapitalstruktur</b>						
Eigenkapitalquote	%	52,66	40,43	45,960	43,30	106%
Eigenkapitalreichweite		3,24	3,28	2,85	2,86	100%
<b>Liquidität</b>						
Liquidität	%	368,38	151,93	193,93	181,85	107%
Effektivverschuldung	€	- 720.019	- 322.710	- 427.051	- 460.000	93%
<b>Rentabilität</b>						
Eigenkapitalrendite	%	30,84	30,46	35,06	35,01	100%
Gesamtkapitalrendite		16,24	12,75	16,12	16,18	100%
<b>Geschäftserfolg</b>						
Pro-Kopf-Umsatz	€	69.338,47	71.368,84	75.468,54	75.174,60	100%
Arbeitsproduktivität		1,86	1,80	2,14	1,95	110%

## 2.2.6 Lagebericht 2012

### Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Marktumfeld von SASKIA Informations-Systeme GmbH (nachfolgend SASKIA) war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Finanzwesen geprägt von der Umstellung auf die Doppik, die ab 01.01.2013 in Sachsen vorgeschrieben ist. Damit einher gingen bei unseren Kunden Investitionen im Rahmen der technischen Erneuerung der IT-Systeme, die oftmals die Basis für die Umsetzung der technischen Anforderungen aus den neuen Softwarekomponenten war. Weitere notwendige Investitionen im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung hielten sich 2012 verständlicherweise eher in Grenzen. Aus unserer Sicht hat sich hier ein Investitionsrückstau gebildet, da vielfach nur das Notwendigste erneuert wurde und nicht zwingend notwendige Investitionen bzgl. Erweiterung bzw. Softwareneuausrichtungen unterblieben. Auf Grund der positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den gestiegenen Einnahmen der Verwaltungen und dem zunehmenden Druck zur Kosteneffizienz gehen wir davon aus, dass diese Faktoren das Investitionsklima in den Folgejahren positiv beeinflussen werden.

Das Unternehmen hat sich auf diese Entwicklung eingestellt und sowohl im Schwerpunktprodukt integrierte Finanzrechnung (IFR), aber auch in den anderen Fachverfahren Weiterentwicklungen durchgeführt, die weit über die gesetzlichen Anpassun-

gen hinausgehen. In der Softwareentwicklung entstanden eine Vielzahl von modernen Zusatzmodulen für das doppische Finanzwesen, die mit „OWI.mobil“ begonnene Mobillösung für Smartphone und Tablet PC wurde fortgesetzt und die medienbruchfreie Gestaltung von Arbeitsprozessen wurde verfeinert. Diese modernen Softwarelösungen sind geeignet im Rahmen der Modernisierung der Verwaltungen zur Effektivitätssteigerung und Kosteneffizienz beizutragen und damit kostenaufwendige Prozesse zu ersetzen bzw. zu ergänzen.

Nach wie vor sorgen die starken Veränderungen des Rechtsrahmens ebenfalls für eine sehr dynamische Weiterentwicklung unserer Produkte, wobei teilweise gesetzlich notwendige Anpassungen nur durch die Entwicklung von kostenpflichtigen neuen Modulen erreicht werden können.

### Leistungsbereiche, Umsatz und Auftragsentwicklung

Die SASKIA konnte im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 4.302 (Vorjahr T€ 4.425) verzeichnen, dies bedeutet eine Umsatzreduzierung um T€ 123. Gleichzeitig erfolgte eine Kostenreduzierung, wodurch sich das Ergebnis vor Steuern um T€ 70 auf T€ 337 (Vorjahr T€ 267) verbessert hat.

Die Umsätze und das Jahresergebnis wurden im Wesentlichen durch Projekte, durch Schulung und Beratung, durch Wartungsverträge für Eigen- und Fremdsoftware, durch Rechenzentrumsleistungen sowie durch Verkauf eigener Software realisiert. Insbesondere die Handelsware im technischen Bereich war rückläufig, wobei diese Position zum Ergebnis durch die geringe Marge auch wenig beiträgt.

Der Schwerpunkt im Bereich Entwicklung des Finanzwesens lag in 2012 in der Release- Umstellung der IFR. Bei allen Kunden wurde damit das IFR auf Basis der neuen Technologieplattform ausgerollt, deren Migration in 2011 abgeschlossen wurde. Gleichzeitig erfolgte unter Nutzung der neuen Möglichkeiten die Neuentwicklung zahlreicher Module, die zukünftig den Kunden zur Verfügung gestellt werden können. Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Finanzwesen war die Vorbereitung der Doppik-Einführung für ca. 80 % unserer Kunden, da ab 01.01.2013 in Sachsen fast ausnahmslos doppisch gebucht werden muss. Besonders hervorzuheben ist dabei das Großprojekt mit den vier Landkreisen, welches wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen hat. Unmittelbar im Zusammenhang mit dem Rollout des Release 37

(Technologieumstellung) war die Prüfung der IT-Komponenten beim Kunden auf Eignung für die modernisierte Software. In diesem Zusammenhang und im Ergebnis der Prüfung erfolgten umfangreiche Technikerneuerungen, die als Grundlage für den Release-Wechsel durch den technischen Bereich von SASKIA durchgeführt wurden. Die Strukturänderungen Ende 2011 in diesem Bereich haben sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt.

Auch im Bereich der Betreuung und dem Verkauf der Fremdsoftware „Archikart“ konnten wieder Ergebnissteigerungen erreicht werden. Bereits zum vierten Mal wurde SASKIA als umsatzstärkster Partner der Archikart Software AG ausgezeichnet. Im Bereich Personalabrechnung wurden die Verträge mit Industriekunden direkt mit SASKIA abgeschlossen, die in der Vergangenheit über die APRESYS Informationssysteme GmbH gehalten wurden. Dieses Vertragsverhältnis wurde Ende 2011 beendet und ab 2012 werden die Umsätze direkt bei SASKIA generiert und führten zur Steigerung der Rentabilität des Geschäftsfeldes.

In den übrigen Bereichen bewegten sich die Umsätze weitgehend auf Vorjahresniveau. Ungeachtet dessen waren auch in den Fachanwendungen „OWI“, „EWO“ und „GEWIK“ eine Vielzahl von Aktivitäten nötig, um Rechtsanpassungen und Modernisierungen vorzunehmen.

### Finanzierungsmaßnahmen

Fremdkapitalaufnahmen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich. Die für die Investitionen notwendigen finanziellen Mittel sind durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet worden.

### Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 57 Arbeitnehmer beschäftigt, zum 31. Dezember 2012 waren es ebenfalls 57. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr betrug T€ 2.336 und ist gegenüber dem Vorjahr (Geschäftsjahr 2011 T€ 2.453) gesunken. Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt nach einzelvertraglichen Regelungen. Unterweisungen zum Arbeitsschutz erfolgten entsprechend den gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften. Im Rahmen der Vorsorgeleistungen für die Mitar-

beiter wurden neben den arbeitsmedizinischen Untersuchungen auch weitere Angebote bereitgestellt.

### Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Schwerpunktaufgabe für 2012 lag in der Vorbereitung der Doppik-Einführung in Sachsen von ca. 80 % unserer Kunden. Leider führten ständige Verschiebungen zur Einführung der Doppik zu einer absoluten und nie dagewesenen Konzentration der Umstellungen im letztmöglichen Jahr. Diese Aufgabenkonzentration bei z.T. rückläufigen Personalkapazitäten führte zu einer Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen seitens des Unternehmens.

Insbesondere hat sich dabei bewährt, dass die komplette Struktur in dem Finanzteam vorübergehend außer Kraft gesetzt wurde und damit eine sehr flache Hierarchie zum Tragen kam. Die Organisation des Großprojektes konzentrierte sich dabei weitgehend auf zwei Personen außerhalb des Bereiches und die Fachberater konnten sich dadurch komplett auf die fachlichen Schwerpunkte bei den Kunden konzentrieren. Auch bei der Prüfung der technischen Voraussetzungen beim Kunden für die modernisierte Software wurden die Prozesse von der Erhebung, über die Analyse bis hin zu den Vorschlägen zur Abarbeitung und der Abarbeitung selbst sehr konsequent geführt und abgearbeitet. Zeitgleich erfolgte insbesondere im Entwicklungsteam die länderspezifische Softwareanpassung für Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Rahmen der „OKKSA-Zertifizierung“, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2013 abgeschlossen wird. Auf die Weiterentwicklung und Schaffung von einer Vielzahl von neuen Softwaremodulen zur IFR, die sowohl bei unseren autonomen als auch bei den Rechenzentrumskunden der KISA zum Einsatz kommen können sowie auf die Projektschwerpunkte bei der Doppik-Einführung haben wir bereits unter Punkt 2 ausführlich hingewiesen. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt war die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der KISA. Auch bei KISA konzentrierte sich die

Doppik-Einführung auf das Geschäftsjahr 2012. Im gemeinsamen Projektteam wurden notwendige Anpassungsarbeiten und Aufgaben vorbereitet und abgearbeitet. Die dynamische Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen schlug sich auch in der Entwicklung und Modernisierung der anderen SASKIA Fachanwendungen nie-

der. So lagen die Schwerpunkte im Einwohnerwesen (EWO) im laufenden Geschäftsjahr u.a. in der:

- pilothaften Umstellung der elektronischen Datenübermittlung an das LKA Sachsen,
- Anpassung der Kommunikation der Ausländerbehörde an die Meldebehörde,
- Änderung der Datenübermittlung an die GEZ sowie der
- Aktualisierung der „XMeld-Version 1.8“.

Begleitet wurden diese Änderungen durch eine intensive Mitarbeit in der von der Bundesdruckerei initiierten Arbeitsgruppe „WebHD“, in der fast alle Hersteller vertreten sind. Im Gewerbeverfahren (GEWIK) wurde die entwickelte Schnittstelle zu „VIS-kompakt (DMS)“ mit dem Landkreis Leipzig im Echtbetrieb getestet und das Projekt „Online Gewerbedienste“ unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Europa, und der KISA weiter vorbereitet. Gleichzeitig erfolgte die Umsetzung des Gesetzes zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts (§ 34c GewO) als neues Erlaubnismodul mit Verlagerung der Zuständigkeit auf Gemeindeebene. Ein weiterer Schwerpunkt war die Weiterführung der Zertifizierung der elektronischen Weitermeldung im Format „Datml“ und der pilot-hafte Versand von Testdaten einer Kommune an die Industrie und Handelskammer zu Leipzig.

Im Fachverfahren Ordnungswidrigkeiten (OWI) wurde das Konzept zum elektronischen Postfach umgesetzt. Der im Finanzwesen in 2011 erfolgte Technologiewechsel zur Softwaremodernisierung wird auch im Bereich OWI in den Folgejahren nötig sein. Hier laufen entsprechende Vorbereitungen. Ein zentrales Thema im Bereich OWI war auch die Weiterentwicklung der mobilen Anwendung zur Erfassung von Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr und der Start für die Erstellung der App „Sonstige OWIG“.

### Darstellung der Lage

### Vermögenslage

Der Buchwert des Anlagevermögens zum 31.12 2012 beträgt T€ 458 (Vorjahr T€ 471). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Gesell-



schaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 638 (Vorjahr T€ 596). Dies sind 46 % (Vorjahr 40%) der Bilanzsumme.

### Finanzlage

Die verfügbaren liquiden Mittel zum 31.12.2012 belaufen sich auf T€ 465 (Vorjahr T€ 242). Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von T€ 233 (Vorjahr T€ 287). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen T€ 222 (Vorjahr T€ 334), denen kurzfristige Forderungen von T€ 398 (Vorjahr T€ 681) gegenüberstehen. Die Liquidität war über das gesamte Geschäftsjahr gesichert. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

### Ertragslage

Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 337 (Vorjahr T€ 267). Dies entspricht einer Brutto-Umsatzrendite von etwa 8 % (Vorjahr 6 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 224 (Vorjahr T€ 181). Dies entspricht einer Netto- Umsatzrendite von 5,1 % (Vorjahr 4,1%). Zur Erläuterung der Renditekennziffern verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt A. In den folgenden Jahren wird bei wachsenden Umsätzen eine positive Unternehmensentwicklung erwartet.

### Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zielstellung für die SASKIA ist, die Weiterentwicklung der Gesellschaft u.a. auch durch das Umfeld der Gesellschafter positiv zu beeinflussen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der KISA und die gemeinsame Entwicklung im Finanz- und Gewerbeswesen haben dazu geführt, dass alle Altsysteme der KISA in diesen Segmenten durch SASKIA-Software abgelöst werden konnten und eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht wurde.

Neue Chancen ergeben sich für SASKIA durch die im Markt mittlerweile bekannte Stabilität und Zuverlässigkeit der Finanzsoftware IFR. Viele Verwaltungen in Sachsen, die nicht mit dem IFR, sondern mit einem anderen Produkt in die Doppik ge-

wechselt sind, konnten den Umstellungsprozess nur unter erheblichen Problemen durchführen. Die SASKIA Bestandskunden haben mit der Software und dem Service sehr gute Erfahrungen gemacht und empfehlen das Unternehmen gerne weiter. Hier ergibt sich durch gezielte Akquise ein Marktpotenzial, mittelfristig Verwaltungen zum Umstieg auf IFR zu überzeugen.

SASKIA hat in enger Zusammenarbeit mit den Kunden innovative Lösungen entwickelt, die die Attraktivität der Produkte und damit die Kundenbindung sowie die Chancen der Neukundenakquise erhöhen. Die Anforderungen an die kommunale IT sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen und werden auch zukünftig Triebfeder für ständige Veränderungen sein. Insbesondere die Umstellung auf eine papierlose und medienbruchfreie Gestaltung von Prozessabläufen sowie die Anbindung an die elektronische Akte werden von SASKIA als große Chance für die Weiterentwicklung des kommunalen Geschäftes gesehen.

Die SASKIA begegnet dem Fachkräftemangel im IT-Bereich mit intensiven Maßnahmen zur verstärkten Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen und mit neuen Wegen bei der Akquise von qualifizierten Fachkräften. Jedoch sind auch hier weitere Anstrengungen notwendig, um die Fluktuation gering zu halten und bei Personalbedarf leistungsfähige Mitarbeiter zu finden. Des Weiteren hat sich auch in 2012 der Trend fortgesetzt, dass die Aufwendungen für die Anpassung der Software an geänderte gesetzliche Bedingungen und der generelle Umstieg von Papierform auf elektronische Vorgänge weiter stark ansteigen.

Dies birgt einerseits die bereits oben genannte Chance auf die Entwicklung und den Verkauf neuer Module innerhalb der Fachverfahren, wie z.B im Einwohnerfachverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten. Andererseits muss beobachtet werden, inwiefern der derzeitige prozentuale Pflege- und Wartungsanteil noch ausreicht, um die darin enthaltenen Rechtsanpassungen in der Software umzusetzen.

## 2.3 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608).

### 2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH  
Anschrift: Prager Str. 8  
04103 Leipzig  
Telefon: 0341 2538 0  
Telefax: 0341 2538 111  
Internet: www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Gesellschafter: Stadt Leipzig  
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen  
Stammkapital: 200.000,00 EUR  
Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

### Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

### 2.3.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen Lecos GmbH an KISA</b>	<b>in T€</b>
Gewinnabführungen	0
<b>Leistungen von KISA an Lecos GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0



### 2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2010	2011	2012	
	Ist	Ist	Ist	Plan
Umsatz	19.604.330	19.908.000	19.598.349	19.070.000
Personalkosten	8.814.000	9.222.000	9.972.287	9.463.000
Jahresergebnis	170.177	177.372	-44.688	32.000
Eigenkapital	1.344.497	1.603.296	1.558.608	1.280.000
Bilanzsumme	10.691.902	10.520.307	8.751.453	8.765.000
Umlaufvermögen	3.221.359	3.682.130	2.104.160	1.770.000
Verbindlichkeiten	5.890.125	4.130.181	4.325.310	4.260.000
Anlagevermögen	6.745.738	6.784.197	6.346.090	6.995.000
Zugang Investitionen	3.083.740	3.186.636	2.950.036	3.412.000
Abschreibungen	2.398.982	3.024.421	3.345.102	3.222.000
Fremdkapitalzinsen	168.355	158.065	125.091	155.000
Mitarbeiter	155	162	172	162

		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012		
		Ist	Ist	Ist	Plan	Abw. %
<b>Vermögenssituation</b>						
Investitionsdeckung	%	78	95	113	94	120%
Vermögensstruktur	%	65,86	64,49	72,52	79,81	91%
Fremdkapitalquote	%	57,42	39,26	49,42	48,60	102%
<b>Kapitalstruktur</b>						
Eigenkapitalquote	%	13,06	15,24	18,321	14,60	125%
Eigenkapitalreichweite		7,90	9,04	-35,63	40,00	-89%
<b>Liquidität</b>						
Liquidität	%	54,50	89,15	48,65	41,55	117%
Effektivverschuldung	€	2.688.888	448.051	2.221.000	2.490.000	1
<b>Rentabilität</b>						
Eigenkapitalrendite	%	12,66	11,06	-2,81	2,50	-112%
Gesamtkapitalrendite		2,91	3,19	0,91	2,13	43%
<b>Geschäftserfolg</b>						
Pro-Kopf-Umsatz	€	126.480	122.889	113.942	117.716	1
Arbeitsproduktivität		2,22	2,16	1,97	2,02	98%

## 2.3.6 Lagebericht 2012

### **1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche**

Die IT-Branche hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen den Verlauf bestimmten. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schwierige Haushaltssituation der Kommunen zu einem erhöhten Kostendruck und darüber hinaus zu einer großen Nachfrage und Interesse an IT- und Beratungsleistungen, um durch deren Einsatz Verwaltungskosten zu optimieren.

### **2. Geschäftsverlauf**

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und auswertet. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH ein sehr hoher Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware erreicht werden. Ziel ist darüber hinaus die weitere Reduzierung von Inselfösungen bei den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig sowie den Schulen. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2012 stark konsolidiert werden.

#### Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Für die Jahre 2012 bis 2015 besteht für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Eine Option für weitere fünf Jahre wurde in dem Vertrag inkludiert.

Mit der Strategie aus 2010 durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen und zu erweitern, hat sich im Geschäftsjahr 2012 gezeigt, dass dieses Ziel für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen hat.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung, der Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, Rechenzentrumsservices, Networkstation-Management, Daten- und Sprachnetzleistungen sowie Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben ist dabei das Projekt Einführung eines BI-Portals bei der Stadt Leipzig, sowie der Beginn des Umsetzungsprojektes eines neuen Einwohnerverfahrens mit dem Zweckverband KISA. Für den Gesellschafter KISA stand die Untersetzung des im Jahr 2010 abgeschlossenen Rahmenvertrags sowie die detaillierte Umsetzung eines Betriebsmodells über alle von der Lecos GmbH für die KISA betriebenen Verfahren im Vordergrund. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt für diesen Gesellschafter in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice. Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet, hier ist insbesondere auf das Geschäft mit dem Gewandhaus Leipzig zu verweisen.

Die Auslastung war in allen Leistungsbereichen des Unternehmens überdurchschnittlich gut, was im erheblichen Ausbau der Integration von Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr zum Ausdruck kommt. Hier wurde vor allem die regionale Wirtschaft beteiligt.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2012:

- Es erfolgte die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Umfeld des Hauptgesellschafters bei den Eigenbetrieben. Hier sind vor allem das Gewandhaus das Roll Outs für die Oper Leipzig zu nennen.
- Ein BI-Portal für die Kämmerei der Stadt Leipzig wurde bereitgestellt und etabliert.
- Der Betrieb des SAP für die Stadt Leipzig wurde übernommen.
- Projektierung und Einführung des Wachalarms für die Branddirektion der Stadt Leipzig
- Mit dem Kunden KISA wurde die gemeinsame Implementierung einer neuen Einwohnerversoftware (MESO) für die Kunden der KISA begonnen. Das Projekt wird zum 30.04.2013 beendet werden und ist ein deutliches Signal für den

Wunsch der beiden Partner, die Zusammenarbeit auf vertrieblichen und betrieblichen Geschäftsfeldern in Mitteldeutschland auszuweiten.

- Der Vertragsabschluss mit dem Gewandhaus Leipzig für die IT-Volldienstleistung durch die Lecos GmbH wurde vorbereitet.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter ausgebaut.
- Es erfolgte die Ausweitung der IT-Dienstleistung für die Kommune Tharandt in Sachsen, für die die Lecos GmbH inzwischen ebenfalls als IT-Volldienstleister agiert.
- Die Vorbereitung des Massendrucks aus dem Kommunalmaster Veranlagung (KMV) wurde im Geschäftsjahr abgeschlossen.
- Die Ablösung der Großrechner-Verfahren für die KISA wurde umgesetzt.
- Im Jahr 2012 wurden zehn Ausschreibungen durchgeführt, eine davon aufgehoben, 8 bezuschlagt und eine Zuschlagserteilung erfolgt im Mai 2013. Diese gliedern sich in vier europaweite Offene Verfahren, davon eines mit Teilnahmewettbewerb, fünf öffentliche Ausschreibungen und eine beschränkte Ausschreibung.
- Zur Nutzung der Fachanwendung des Kindertagesstätten- Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnten nahezu alle Kita-Träger gewonnen werden, sich an dem Reservierungssystem zu beteiligen. Die Software wurde im Geschäftsjahr weiter ausgebaut und u.a. auch in Magdeburg gemeinsam mit dem dortigen kommunalen Dienstleister KID Magdeburg an den Markt gebracht. Darüber hinaus wurde die Software deutschlandweit präsentiert und das Marketing erweitert, so dass für 2013 KIVAN II in Vorbereitung ist.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE wurde im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben.
- Im Rechtsamt der Stadt Leipzig wurde in einem Pilotprojekt ein Dokumenten-Management-System zum 31.12.2012 eingeführt, so dass das Amt ab Januar



2013 den Prozess der elektronischen Aktenverwaltung begonnen hat. Das Projekt findet eine Fortsetzung im 1. Halbjahr 2013.

- Das Projekt RFID – eine Scanlösung zur Erfassung von Anlagegütern in der Stadt Leipzig wurde nach der Zuschlagserteilung im Jahr 2010 in 2011 in der Lecos aufgebaut, die Produktivsetzung erfolgte in 2012. In 2013 wird das letzte Modul (Inventur) produktiv gesetzt.
- Im Rahmen des neuen Rollouts für die Stadt Leipzig ab 2012 wurde mit dem Projekt „COPAL“ ein neues Betriebssystem ausgerollt. - Die Verteilung des Open Office auf ca. 1.000 Clients in Ablösung der Microsoft-Software wurde im Rahmen den Rollouts begonnen.
- Der Betrieb des Kommunalen Kernmelderegisters Sachsen wurde abgesichert.
- Um die im Dezember 2010 für das Rechenzentrum der Lecos GmbH erhaltene TÜV-Zertifizierung, das Prädikat „TÜV-geprüftes Rechenzentrum – Hochverfügbar Stufe 3“, weiter auszubauen, wurde die ISO-27001/BSI-Zertifizierung in 2012 fortgeführt, die gegen Ende des Wirtschaftsjahres 2013 abgeschlossen werden soll.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Seit drei Jahren gibt es mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) eine Zusammenarbeit auf dem Sektor Betrieb und Anwendungsbetreuung (SAP).
- Das aus dem Wirtschaftsjahr 2011 bestehende Lizenzrisiko gegenüber der IBM Deutschland GmbH konnte zum Ende 2012 mit Abschluss eines neuen Esso-Vertrages über alle IBM-Produkte, die in der Lecos zum Einsatz kommen, abgewendet werden.
- Das Geschäftsjahr 2012 stand bei der Lecos intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden an den Dienstleister im Rahmen der Software-Entwicklung und -Beratung. Vor diesem Hintergrund wurde zum 4. Quartal 2012 eine strukturelle Evaluierung und Veränderung im Geschäftsbereich Strategie und Entwicklung vorgenommen. Die Ausdifferenzierung des Geschäftsbereichs im Rahmen der Softwarelösungen geht

dabei intensiv auf die Marktanforderungen sowie die Beratungsansprüche der Kunden ein.

- In 2012 wurde in der Lecos GmbH ein zentrales Controlling eingeführt, welches aufgrund eines unternehmensinternen Planungssystems und daraus abgeleiteter Kennzahlen arbeitet. Die Plausibilität und Vollständigkeit der Planungen wird durch mehrere Planungszyklen vor der finalen Verabschiedung gewährleistet.
- Angaben gemäß § 289 Abs. 3 HGB zur:
  - Arbeitnehmerschaft: Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 – 20.00 Uhr geprägt. Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar:
    - Alter: 20 – 39 = 36%
    - Alter: 40 - 59 = 57%
    - Alter: 60 – 65 = 7%
- Struktur des Personalaufwands: In der Lecos GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine Lecos individuell rechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt mit einer variablen Vergütung, die aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmenserfolg besteht.
  - betrieblichen Sozialleistungen: Gemäß der gültigen Betriebsvereinbarungen werden u.a. ein Kindergartenzuschuss sowie auch ein Fahrkartenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.
  - Aus- und Weiterbildung: Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.

### 3. Lage der Gesellschaft

#### 3.1. Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos betrug im Geschäftsjahr 2012 EUR 19,6 Mio. und lag damit um TEUR 309 unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2011 (EUR 19,9 Mio.). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Energieaufwendungen zu einem Jahresfehlbetrag von TEUR 45 (VJ 2012: Jahresüberschuss TEUR 177).

	2012	2011	Veränderung		Plan	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR	%	2012 TEUR	
Umsatzerlöse	19.598	19.907	-309	-1,55	19.070	528
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	23	0	23	100,0	0	23
Sonstige betriebl. Erträge	1.178	1.152	26	2,26	120	1.058
<b>Gesamtleistung</b>	<b>20.799</b>	<b>21.059</b>	<b>-260</b>	<b>-1,23</b>	<b>19.190</b>	<b>1.609</b>
Materialaufwand	1.675	2.154	-479	-22,24	1.113	562
Personalaufwand	9.972	9.222	750	8,13	9.463	509
Abschreibungen	3.345	3.024	321	10,62	3.222	123
Sonstige betriebl. Aufwendungen	5.619	6.278	-659	-10,50	5.193	426
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>188</b>	<b>381</b>	<b>-193</b>	<b>-50,66</b>	<b>199</b>	<b>-11</b>
Zinserträge	9	21	-12	-57,14	10	-1
Zinsaufwand	125	158	-33	-20,89	155	-30
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-116</b>	<b>-137</b>	<b>21</b>	<b>-15,33</b>	<b>145</b>	<b>-261</b>
<b>Außerord. Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	117	67	50	74,63	22	95

<b>Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbe- trag (-)</b>	<b>-45</b>	<b>177</b>	<b>-222</b>	<b>125,42</b>	<b>-</b>	<b>32</b>	<b>-77</b>
--	------------	------------	-------------	---------------	----------	-----------	------------

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (22,93 vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs- und -betreuungsleistungen (8,35% vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (42 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (18,03 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,22 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,37 % vom Jahresumsatz)
- Fachanwendungen und Internet (2,55 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation(3,58% vom Jahresumsatz).

Im Berichtsjahr konnte eine Stabilisierung der Umsatzerlöse durch Ausbau der Zusatzleistungen gegenüber der Stadt Leipzig und den Umsatz mit den Eigenbetrieben der Stadt verzeichnet werden. Damit konnten rückläufige Mengengerüste bei verschiedenen Leistungen gegenüber der Stadt Leipzig ausgeglichen werden. Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 85 % und 11,4 % mit der KISA. Die verbleibenden 3,6 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD.

Die Erhöhung der geplanten Abschreibungen ergibt sich aus der Aktivierung der Software MESO.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält neben Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten. Hervorzuheben ist hier die überproportionale Steigerung für Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr. Dieser Aufwand resultiert vor allem aus den Leistungen eines Freelancers für die Weiterentwicklung KIVAN II, Vorbereitungen ISO-Zertifizierung und Unterstützungen bei der Durchführung von Vergaben.

### **3.2. Investitionen**

Die Bilanz zum 31. Dezember 2012 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus, im Wesentlichen geprägt durch das Investitionsverhalten des Unternehmens. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 2,7 Mio.

Schwerpunkte waren die Verbesserung und Erweiterung der Funktionsfähigkeit von Netzen und Infrastrukturen sowie die Aktualisierung der Softwarelizenzen sowie die Beschaffung einer RFID-Software.

### **3.3 Vermögens- und Finanzlage**

Eine stabile Liquidität war während der Quartale I-III im Geschäftsjahr gegeben. Im vierten Quartal konnte die Stabilität durch Inanspruchnahme des Kontokorrent-Kredites gewährleistet werden. Aufgrund hoher offener Forderungen gegen den zweiten Gesellschafter musste diese Maßnahme von der Geschäftsführung in Anspruch genommen werden. Die offenen Forderungen wurden nach einem anwaltlichen Mahnbescheid zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2013 ausgeglichen. Der Forderungsbestand zum Stichtag ist auch gegenüber dem Gesellschafter Stadt Leipzig auf Grund der Umstellung auf die Doppik angestiegen.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, Lieferungen und Leistungen, Instandhaltungsverpflichtungen für das Mietobjekt, Zertifizierungsaufwendungen für ISO 27001 / BSI,

Aufbewahrungsverpflichtungen, Vertragsrisiken und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Bei den Verbindlichkeiten ist stichtagsbedingt eine Erhöhung durch die Zunahme des Forderungsbestandes zu verzeichnen.

### Vermögensstruktur

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.244	1.645	-401	-24,38
Sachanlagen	5.097	5.134	-37	-0,72
Finanzanlagen	5	5	0	0,00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6.346</b>	<b>6.784</b>	<b>-438</b>	<b>-6,46</b>
Vorräte	61	28	33	117,86
Forderungen	1.775	602	1.173	194,85
liquide Mittel	268	2.715	-2.447	-90,13
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.104</b>	<b>3.345</b>	<b>-1.241</b>	<b>-37,10</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>301</b>	<b>392</b>	<b>-91</b>	<b>-23,21</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.751</b>	<b>10.520</b>	<b>-1.769</b>	<b>-16,82</b>

## Kapitalstruktur

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.559</b>	<b>1.603</b>	<b>-44</b>	<b>-2,74</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>-5</b>	<b>-33,33</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.857</b>	<b>3.447</b>	<b>-590</b>	<b>-17,12</b>
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.375	1.830	545	29,78
langfristige Verbindlichkeiten	1.950	2.300	-350	-15,22
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.325</b>	<b>4.130</b>	<b>195</b>	<b>4,72</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>1.324</b>	<b>-1.324</b>	<b>-100,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.751</b>	<b>10.520</b>	<b>-1.769</b>	<b>-16,82</b>

## Kapitalflussrechnung

			2012	2011
			TEUR	TEUR
1.		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-45	177
2.	+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.345	3.024
3.	+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-590	189
4.	+/-	Zunahme / Auflösung des Sonderpostens	-5	-3
5.	+/-	sonstige zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	0	0
6.	-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	35	28

7.	+	Abgang geleistete Anzahlungen	0	89
8.	-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.116	285
9.	+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-879	873
<b>10.</b>	<b>=</b>	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>745</b>	<b>4.662</b>
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.950	-3.186
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	8	7
<b>13.</b>	<b>=</b>	<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.942</b>	<b>-3.179</b>
14.	-	Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0	-68
15.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.000	0
16.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.250	-1.340
<b>17.</b>	<b>=</b>	<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-250</b>	<b>-1.408</b>
<b>18.</b>	<b>=</b>	<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-2.447</b>	<b>75</b>
19.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.715	2.640
<b>20.</b>	<b>=</b>	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>268</b>	<b>2.715</b>



#### **4. Risikobericht**

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und finden Berücksichtigung in den wöchentlichen Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter 3.3 genannten teilweise hohen Forderungen gegen die Kunden der Lecos sowie die starke Liquiditätsbelastung durch die hohe Belastung bei den Personalkosten, hervorgerufen durch die Tarifierhöhung im TVÖD.

In 2012 wurde die Lecos im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 2001/ BSI einer großen Anzahl von Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u.a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Organisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der Leistungserbringung. Eine Überarbeitung findet ab 2013 durch die Vorbereitung auf die Zertifizierung statt und infolge der Zertifizierung dann jährlich.

Aufgrund der Anforderungen der ISO 27001 / BSI wird ab 2014 der Aufbau einer internen Revision angestrebt.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen; dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Weiterhin wird das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2012 geprägt von der Auflösung verschiedener Rückstellungen (u.a.: TEUR 330 IBM-Esso-Vertrag), sowie Erträgen aus der Anpassung an die Ergebnisse der Betriebsprüfung.

In den Folgejahren ist mit Erträgen dieser Art und in dieser Höhe nicht mehr zu rechnen.

Aufgrund der derzeitigen Kostenstruktur des Unternehmens könnten daraus Ertrags- und Liquiditätslücken resultieren, wenn dem nicht durch Preisanpassungen und Umsatzerhöhungen entgegen gewirkt wird.

Die Lecos hat sich in keiner Form an risikoreichen Finanzgeschäften (z.B. Cross-Border-Leasing o.ä.) beteiligt. Derivative Finanzinstrumente befinden sich nicht im Bestand.

Darüber hinausgehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

## **5. Umweltschutz und Nachhaltigkeit**

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos sich im Rahmen des Wettbewerbs "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

## **6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wurde im Sächsischen Vergaberecht die Grenze für ausschreibungspflichtige Vergaben von 13.000 Euro auf 25.000 Euro

erweitert. Die Lecos GmbH wird den neuen Schwellenwert bei ihren Vergaben entsprechend des gültigen Vergaberechts umsetzen.

## **7. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)**

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2013. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos auch im Jahr 2013 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2013 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- mittelfristige Entwicklung zu einem SAP-Kompetenzzentrum
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos zu einem miteldeutschen Anbieter
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement in Sachsen,
- Vermarktung von Consulting-Leistung zur Vermögensbewertung in den Kommunen und Landkreisen vor Einführung des Neuen Kommunalen Finanzverfahrens in Sachsen,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, im Jahr 2013 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern (e-Government und TK-Anlage, Facilitymanagement, Rechtsamtsoftware, Dokumentenmanagementsystem, KIVAN).

Für das Geschäftsjahr 2013 sind Neuinvestitionen in Höhe von EUR 2,5 Mio. und eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 1,5 Mio. geplant.

Der Wirtschaftsplan der Lecos geht für 2013 von einem Umsatzvolumen von EUR 19,2 Mio. und einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 61 aus.

## Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA in %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil SASKIA GmbH in DM	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	LRA Nordsachsen	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
2	LRA Leipzig	30	1,44023044	864,14	720,12	288,05
3	LRA Meißen	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
5	LRA Görlitz	30	1,44023044	864,14	720,12	288,05
6	LRA Vogtlandkreis	30	1,44023044	864,14	720,12	288,05
7	LRA Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
8	LRA Zwickau	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
9	Landkreis Dahme- Spreewald	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
10	SV Altenberg	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
11	SV Annaberg-Buchholz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
12	SV Aue	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
13	SV Augustusburg	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
14	SV Bad Dübén	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
15	SV Bad Lausick	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
16	SV Bad Muskau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
17	SV Bad Schandau	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
18	SV Bautzen	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
19	SV Belgern	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
21	SV Böhlen	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
22	SV Borna	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
23	SV Brandis	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
24	SV Burgstädt	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
25	SV Chemnitz	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
26	SV Coswig	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
27	SV Crammischau	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
28	SV Dahlen	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
29	SV Delitzsch	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
30	SV Dippoldiswalde	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
31	SV Dohna	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
32	SV Döbeln (f.GV Ebersbach)	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
33	SV Dommitzsch VG	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
34	SV Elterlein	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
36	SV Frauenstein	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
37	SV Freiberg	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
38	SV Freital	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
39	SV Frohburg (für Eulatal)	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
40	SV Geyer	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
41	SV Glashütte	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
42	SV Glauchau	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
43	SV Görlitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
44	SV Grimma	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
45	SV Gröditz	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
46	SV Groitzsch	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22

47	SV Großenh. (für Wildenhain und Zabeltitz)	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
48	SV Großröhrsdorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
49	SV Großschirma	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
50	SV Hainichen	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
51	SV Hartenstein	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
52	SV Hartha	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
53	SV Harzgerode	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
54	SV Heidenau	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
55	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
56	SV Hohnstein	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
57	SV Hoyerswerda	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
58	SV Johannegeorgenstadt	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
59	SV Kirchberg	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
60	SV Kitzscher	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
61	SV Klingenthal	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
62	SV Kohren-Sahlis	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
63	SV Königstein	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
64	Sv Landsberg	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
65	SV Lauter/Sa.	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
66	SV Leipzig	30	1,44023044	864,14	720,12	288,05
67	SV Leisnig	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
68	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,44023044	864,14	720,12	288,05
69	SV Löbnitz	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
70	SV Lommatzsch	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
71	SV Markneukirchen	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
72	SV Markranstädt	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
73	SV Meißen	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
74	SV Meerane	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
75	SV Mittweida	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
76	SV Mügeln	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
77	SV Naumburg	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
78	SV Naunhof	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
79	SV Neustadt	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
80	SV Niesky	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
81	SV Nossen	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
82	SV Oberlungwitz	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
83	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
84	SV Ostritz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
85	SV Pausa/Vogtl.	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
86	SV Pegau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
87	SV Pirna	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
88	SV Plauen	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
89	SV Pulsnitz	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
90	SV Rabenau	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
91	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
92	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
93	SV Radeburg	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
94	SV Regis-Breitingen	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
95	SV Reichenbach/O.L.	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
96	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
97	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81

98	SV Rötha	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
99	SV Roßwein	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
100	SV Rothenburg/O.L.	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
101	SV Sayda	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
102	SV Schildau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
103	SV Schkeuditz	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
104	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
105	SV Schwarzenberg/Erzgeb. (für GV Pöhla)	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
106	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
107	SV Stolpen	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
108	SV Strehla	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
109	SV Taucha	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
110	SV Tharandt	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
111	SV Torgau (für Pflückuff)	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
112	SV Trebsen/Mulde	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
113	SV Treuen	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
114	SV Waldheim	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
115	SV Weißenberg	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
116	SV Weißwasser/O.L.	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
117	SV Werdau	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
118	SV Wildenfels	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
119	SV Wilkau-Haßlau	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
120	SV Wilsdruff	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
121	SV Wolkenstein	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
122	SV Wurzen	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
123	SV Zittau (für GV Hirschfel- de)	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
124	SV Zschopau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
125	SV Zwenkau	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
126	Schulverband Treuener Land	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
127	GV Arnsdorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
128	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
129	GV Bannewitz	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
130	GV Belgershain	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
131	GV Bernsbach	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
132	GV Borsdorf	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
133	GV Borstendorf	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
134	GV Boxberg/O.L.	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
135	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
136	GV Burkau	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
137	GV Burkhardtsdorf	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
138	GV Callenberg	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
139	GV Claußnitz	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
140	GV Crottendorf	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
141	GV Diera-Zehren	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
142	GV Doberschau-Gaußig	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
143	GV Dorfhain	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
144	GV Dürrröhrsdorf- Dittersbach	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
145	GV Ebersbach (01561)	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
146	GV Eibau	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
147	GV Elstertrebnitz	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80

148	GV Eppendorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
149	GV Erlbach	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
150	GV Erlau	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
151	GV Espenhain	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
152	GV Falkenhain=Lossatal	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
153	GV Frankenthal	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
154	GV Gablenz	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
155	GV Glaubitz	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
156	GV Göda	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
157	GV Gohrisch	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
158	GV Großdubrau	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
159	GV Großharthau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
160	GV Großpösna	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
161	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
162	GV Guttau	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
163	GV Hähnichen	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
164	GV Hartmannsdorf	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
165	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
166	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
167	GV Hirschstein	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
168	GV Hochkirch	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
169	GV Höckendorf	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
170	GV Hohendubrau	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
171	GV Hormersdorf	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
172	GV Kabelsketal	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
173	GV Käbschütztal	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
174	GV Klipphausen	20	0,96015362	576,09	480,08	192,03
175	GV Königswartha	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
176	GV Krauschwitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
177	GV Kreba-Neudorf	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
178	GV Kreischa	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
179	GV Krostitz	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
180	GV Kubschütz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
181	GV Langenbernsdorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
182	GV Leubsdorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
183	GV Laußig	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
184	GV Leutersdorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
185	GV Lichtenau	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
186	GV Lichtentanne	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
187	GV Liebschützberg	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
188	GV Löbnitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
189	GV Lohsa	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
190	GV Machern	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
191	GV Malschwitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
192	GV Markersdorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
193	GV Mildenau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
194	GV Mockrehna	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
195	GV Moritzburg	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
196	GV Mücka	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
197	GV Müglitztal	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
198	GV Muldenhammer	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
199	GV Niedercunnersdorf	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80



200	GV Neschwitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
201	GV Neuensalz	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
202	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
203	GV Neukieritzsch	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
204	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
205	GV Niederau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
206	GV Nünchritz	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
207	GV Obercunnersdorf	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
208	GV Obergurig	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
209	GV Oderwitz	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
210	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
211	GV Otterwisch	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
212	GV Petersberg (f.VG Göt- schetal-Petersb.)	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
213	GV Pöhl	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
214	GV Pretzschendorf	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
215	GV Priestewitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
216	GV Puschwitz	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
217	GV Quitzdorf am See	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
218	GV Rackwitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
219	GV Radibor	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
220	GV Rammenau	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
221	GV Rathen, Kurort	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
222	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
223	GV Reinsberg	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
224	GV Reinsdorf	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
225	GV Reuth	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
226	GV Rietschen	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
227	GV Rosenbach (f.VV Rosen- bach)	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
228	GV Rossau	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
229	GV Schleife	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
230	GV Schmiedeberg	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
231	GV Schmölln-Putzkau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
232	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
233	GV Schönfeld	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
234	GV Schwepnitz	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
235	GV Sehmatal	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
236	GV Steinberg	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
237	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
238	GV Striegistal	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
239	GV Tannenberg	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
240	GV Taura	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
241	GV Tauscha	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
242	GV Theuma	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
243	GV Theutschentahl (f.VG Würede/Salza)	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
244	GV Thiendorf	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
245	GV Trossin	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
246	GV Wachau	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
247	GV Waldhufen	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
248	GV Weinböhla	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
249	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22

250	GV Weißkeißel	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
251	GV Wermisdorf	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
252	GV Zeithain	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
253	VV Diehsa	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
254	VV Eilenburg-West	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
255	VV Jägerswald	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
256	VV Wiedemar	8	0,38406145	230,44	192,03	76,81
257	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
258	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
259	AZV „Oberer Schwarzer Schöps“ Reichenbach	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
260	AZV „Einzugsgebiet der Talsperre Malter“	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
261	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
262	AZV „Heidelbach“	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
263	AZV „Leisnig“	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
264	AZV „Oberer Lober“	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
265	AZV „Schöpsau“ Rietschen	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
266	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
267	AZV „Untere Zschopau“	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
268	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
269	AZV „Weiße Elster“	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
270	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
271	AZV Kleine Spree f.AZV Löbauer Wasser	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
272	Kommunales Forum Süd-raum Leipzig	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
273	ZV RAVON	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
274	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
275	Trink-WZV Mildenaustreckenwalde	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
276	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	5	0,24003841	144,02	120,02	48,01
277	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
278	ZV „Partenaue“	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
279	ZV WALL	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
280	ZV Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
281	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
282	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
283	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,57609217	345,66	288,05	115,22
284	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
285	Lecos GmbH	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
286	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80

287	Wasser Abwasser Betriebs- gesellschaft Coswig mbH	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
288	Stiftung lebendige Gemein- de Neukieritzsch	1	0,04800768	28,80	24,00	9,60
289	Gesellsch.f.soziale Be- treuung Bona Vita	3	0,14402304	86,41	72,01	28,80
		2083	100	60.000	50.000	20.000
	Neue Mitgl.2012	10				

## Quellen- und Literaturverzeichnis

- (1) Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.03.2003  
Rechtsbereinigt mit Stand vom 28.03.2013
- (2) Jahresbericht 2012 der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz
- (3) Sachbericht der Karl-May-Museum gGmbH für das Geschäftsjahr 2012
- (4) Prüfungsberichte des Jahresabschlusses zum 31.12.2012 (30.04.2013) und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012 (2012/2013)

Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul  
Beteiligungsgesellschaft Stadt Radebeul mbH  
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH  
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH  
Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH  
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH  
Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH  
Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH  
Stadtwerke Elbtal GmbH  
Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz Radebeul

- (5) Stadtratsbeschlüsse 2012
- (6) Wirtschaftspläne bzw. Planzahlen für das Geschäftsjahr 2012 (2012/2013)

Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul  
Beteiligungsgesellschaft Stadt Radebeul mbH  
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH  
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH  
Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH  
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH  
Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH  
Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH  
Stadtwerke Elbtal GmbH

- (7) Zuarbeiten des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen und des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und Berichte über deren wirtschaftliche Betätigung im Geschäftsjahr 2012